

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Postgebühren.
Wiesbadener Zeitungsgesellschaft Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 10 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
Expedition: Unterstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93.

Sonntag, den 21. April 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“
und die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

Der
Wiesbadener
General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
bringt jetzt neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und
Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen
Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche
Stichmuster etc. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pfg. monatlich,

wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus

geliefert wird.

Neu hinzutretende Abonnenten er-
halten das Blatt bis zum Ende dieses Monats
unentgeltlich zugestellt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. April.

Eine Zurückziehung der Umsturzvorlage
durch die Regierung gehört nach den jüngsten officiellen
Aussagen nicht mehr in das Gebiet des Unmöglichen,
ja selbst des Unwahrscheinlichen. Die durch und durch
klerikalisirte Fassung der Vorlage hat eine lebhafteste Be-
wegung in den weitesten Kreisen gerade derjenigen Be-
völkerungsschichten hervorgerufen, welche grundsätzlich einer
Politik kräftiger Abwehr gegen socialrevolutionäre Bestre-
bungen zustimmen und ebenso auf dem Boden einer kräftigen
deutsch-nationalen Politik stehen. Die Ähnlichkeit mit der
Bewegung gegen das Volksschulgesetz von 1892 ist unver-
kennbar. Würde die Umsturzvorlage in ihrer gegenwärtigen
Fassung Gesetz, so wäre die Befürchtung nicht abzuweisen,
daß der überwiegende Theil der gebildeten Kreise Deutsch-
lands dadurch in das gegnerische Lager getrieben und so
in die Phalanx der staatsverhaltenden Elemente zum Kampf
für Religion, Sitte und Ordnung ein Reiz getrieben würde.
Eine offenbar von der Regierung inspirirte officiöse Be-
trachtung schließt mit einem bemerkenswerthen Apell an
das Vertrauen des Volkes, an die Entschlossenheit der Re-
gierung, die Verwicklung zu lösen.

Wie 1892, so heißt es wörtlich, wenden sich auch
heute die Blide vertrauensvoll nach der Stelle, welche im
Jahre 1892, nachdem die politische Gesamtlage sich klar
entwickelt hatte, so rasch und so entschieden Abhilfe herbei-
geführt hat. Mit vollem Rechte. Man darf fest ver-
trauen, daß auch die jetzige Verwicklung eine Lösung finden

wird, durch welche die Sammlung der staatsverhaltenden
Kräfte zur Abwehr gegen die Umsturzbestrebungen nicht be-
einträchtigt wird.

Der „Hamb. Corr.“ stellt sich die Aufgabe, die Un-
annehmbarkeit der Vorlage für die Regierung nachzuweisen.
Er schreibt, officiöse Aeußerungen hätten auf die Annehm-
barkeit der Kommissionsfassung für die Regierung hinge-
deutet. Gegenüber dem eifrigen Bestreben, diesen Eindruck
einer officiösen Zurückweisung der mittelparteilichen Angriffe
gegen die Kommissionsbeschlüsse zu verwischen, gehe man
in der Annahme nicht fehl, daß inzwischen Gelegenheit ge-
wesen sei, sich zu überzeugen, daß an entscheidender Stelle
diejenige Auffassung nicht bestehe, die anfänglich augenschein-
lich vorausgesetzt wurde. Erwägungen allgemein politischer
Natur fallen auch jetzt wieder gegen eine Lösung schwerer
ins Gewicht, bei der man einen beträchtlichen Theil der
jenigen Richtungen, auf deren Unterstützung eine kräftige
deutsche Politik rechnen kann und muß, zu Gegnern haben
würde. Der „Hamb. Corr.“ bringt diese Wendung mit
der wachsenden Protestbewegung gegen die klerikalisirte Um-
sturzvorlage in innere Verbindung.

Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, die Regierung
werde entgegen dem bisher aufgestellten Arbeitsplan im
Reichstag auf eine baldige Entscheidung über die
Umsturzvorlage dringen, so daß die zweite Lesung viel-
leicht schon in nächster Woche auf die Tagesordnung ge-
setzt werden wird.

Das englische Ministerium

wird nun doch wahrscheinlich rascher zur Auflösung des
Parlaments und Anordnung von Neuwahlen schreiten, als
bisher angenommen worden. Während alle Anzeichen und
namentlich auch die eigenen Erklärungen der Regierung dar-
für sprachen, daß dieselben sich einstweilen mit ihrer Duzen-
Majorität im Unterhause begnügen und mit derselben so-
lange weiter regieren werde, als es eben anging, ist sie
jetzt anscheinend entschlossen, in Kürze an die Wähler zu
appelliren. Der Streit, der im Lager ihrer Gegner zwi-
schen den Konservativen und den liberalen Unionisten aus-
gebrochen ist, läßt ihr den Zeitpunkt hierzu besonders günstig
erscheinen. Ist dieser Zwist auch in erster Reihe auf
Personenfragen zurückzuführen, so kann er doch leicht eine
völlige Spaltung der Opposition zur Folge haben. Die
beiden Gruppen derselben werden nicht durch Ueberein-
stimmung allgemeiner politischer Grundsätze zusammenge-
halten; in dieser Beziehung stehen vielmehr die Unionisten
der Regierungspartei näher als ihren konservativen Bundes-
genossen. Was sie zusammenführte, war lediglich der
Widerstand gegen Gladstone's irische Politik. Mit dem
Rücktritt des greisen Staatsmannes ist die Besorgniß, daß
ein entscheidender Schritt in dieser Richtung geschehen
werde, wesentlich geringer geworden, und damit auch das
Band gelockert, welches bisher Männer so verschiedener
politischer Richtung in einem Parteiverbände zusammen-
hielt. Vermuthlich wird die Regierung abwarten, wie bei
den jetzt bevorstehenden Nachwahlen die beiden Gruppen
sich zu einander stellen. Kommt es dabei, wie nicht un-
wahrscheinlich, zum offenen Bruch, so wird die Lösung
nicht lange auf sich warten lassen.

Aus dem Leben des Papstes.

Papst Leo XIII. hat dem französischen Schriftsteller
Voyer d'Agén die Erlaubniß erteilt, eine Lebensbeschreibung
von ihm zu verfassen und dem Genannten zu diesem
Zwecke das Familienarchiv der Grafen Pecci in Carpineto
eröffnet. Voyer d'Agén hat daselbst unter anderem be-
merkenswerthe Briefe gefunden, welche der Papst als
19jähriger Student des Collegium Romanum an einen
seiner Brüder nach Carpineto geschrieben hat. In der
„Revue de Paris“ vom 10. April veröffentlicht Voyer
d'Agén neunzehn dieser Briefe, welche aus den Jahren
1829 und 1831 herrühren.

In diese Jahre fielen zwei Papstwahlen, diejenige Pius VIII.
und Gregors XVI. Die Briefe des jungen Abbate Pecci ent-
halten fast nur eine fähle, verstandesmäßige Darstellung der
Verhandlungen des Conclave und der Aussichten der einzelnen
Candidaten. Charakteristisch für den künftigen Diplomaten des

heiligen Stuhls ist folgendes Urtheil über die Wahl Capellari
als Gregor XVI.: Es ist gewiß und man darf es gestehen, daß
Cardinal Capellari wegen seines strengen Aeußeren keine große
Beliebtheit genießt; aber wie dem auch sein mag, so haben doch
alle vernünftig und billig denkenden Menschen seiner Wahl Bei-
fall zollen müssen, schon aus dem einzigen Grunde, weil er das
Oberhaupt der Kirche wird.

Einen herzlichen Ton findet man in einem der Briefe,
der nach dem Tode des jüngsten Bruders Fernando Pecci
geschrieben ist, aber auch hier spricht der junge Pecci
weniger aus sich selbst, als durch Citate des heiligen Am-
brosius und Chrysostomus.

Präsident Faure in Havre.

Der Präsident der Republik, Faure, ist in Havre,
der Stadt seiner ehemaligen kaufmännischen Thätigkeit, mit
einem unbegreiflichen Jubel empfangen worden, sodaß er
bei dem Empfange auf der Bürgermeisterei in Erwiderung
der Anrede des Bürgermeisters Brindenau von Thränen
der Rührung übermannt wurde. Der Bürgermeister hatte
ungefähr folgendes gesagt:

Von diesem Fenster aus haben Sie am 4. September 1870,
am Tage ihrer Ernennung zum Beigeordneten, der Menge die
Landesfahne gezeigt, während der Bürgermeister, der alte Patriot
Guillemaud, ihr die Ausrufung der Republik ankündigte. Und
in diesem Saale haben Sie in den darauf folgenden Wochen,
ehe Sie sich auf die Vorposten begaben, mit unermüdlichem Eifer
die Ausrüstung der Freischaren und der Nationalgarde organisiert.
Herr Präsident, Sie sind hier im Herzen der Stadt; Sie können
fühlen, wie es für Sie schlägt. Die Kundgebungen der bekannten
und unbekannten Freunde, die man Ihnen in allen Stadtvierteln
bereitet, werden Ihnen einen deutlichen Beweis der tief-
empfundnen Dankbarkeit unserer Bevölkerung dafür liefern, daß
das Parlament Sie zu der obersten Würde im Lande erhoben
hat.

Am Schlusse seiner Rede überreichte der Bürgermeister
dem Präsidenten ein Etui mit der goldene Municipalmedaille.
Auf der Handelsbörse überlieferte das schrille „Hip hip
Hurrah“ der zahlreichen Engländer und Amerikaner beinahe
das „Vive Félix Faure“ der Einheimischen. Nach der
Ansprache des Vorsitzenden Ratham wurde sofort eine
marmorne Gedenktafel enthüllt. Auf ihr kann man in
goldenen Lettern lesen, daß Herr Felix Faure, Präsident
der französischen Republik, Kaufmann in Havre (1864—1895),
Mitglied des Handelsgerichts (1879—1881) und der Handels-
kammer (1874—1894), die Handelskammer am 18. April
1895 mit seinem Besuche beehrt hat.

Deutschland.

* Berlin, 19. April. (Hof- und Personal-
Nachrichten.) Der Kaiser machte heute früh von
8 Uhr ab einen Spazierritt nach dem Grunewald und trat
Mittags um 1 Uhr 15 Min. mittels Sonderzuges die
Reise nach Weimar und Eisenach an. Die Ankunft des
Kaisers in Weimar erfolgte heute Nachmittags um 5 Uhr
15 Minuten. Der Kaiser wurde am Bahnhofe vom Groß-
herzog, dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen von Reuß,
dem Generaladjutanten Grafen Henkel und dem preussischen
Gesandten Raschbau empfangen. Der Kaiser und der Groß-
herzog begaben sich im offenen Wagen unter lebhaften Zu-
rufen der in den Straßen angesammelten Menge zum
Schlosse. Nach Begrüßung der Großherzogin fand Familien-
diner und Marsschaltstafel statt. Die Stadt ist geschmückt.

— Fürst Bismarck hat in Friedrichsruh Ver-
treter der deutschen Künstlerchaft empfangen, die eine
Statue der Pallas Athene überreichten. Der Fürst er-
widerte auf eine Ansprache:

„Meine Herren, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Be-
grüßung und Ihre Gabe. Die Münchener Kunst ist für mich
eine wirksame Mitarbeiterin in der deutschen Einigung gewesen.
Die Kunst und die Wissenschaft, die Universitäten und die Kunst-
werkstätten, die sind immer deutsch geblieben, von Wien bis
Amsterdam — ich will Amsterdam nicht nennen, die Holländer
könnten es übel nehmen — (Heiterkeit), sagen wir von Wien
bis Gießen. Das wird uns auch immer zusammenhalten. Wir
können nach unseren Verhältnissen gar nicht auseinander-
fallen; nach unserer ganzen Geschichte, nach unserer Dichtkunst,
nach unserer Kunst überhaupt wird sich der Deutsche immer
wieder zum Deutschen finden. So wird es — unter einem
Herrscher will ich nicht sagen — aber unter einer Regierung
bleiben, wird gerade die Kunst und die Wissenschaft auch das
Terrain sein, in dem die Wurzeln am festen schlagen, daß sie
nicht wieder losreißen. Deshalb danke ich Ihnen vom

politischen Standpunkte aus, daß Sie nicht bloß eine bayerische, sondern eine deutsche Kunst pflegen. Ich kann nicht so lange stehen, meine Herren, die 80 Jahre fahren mit in die Beine. Darf ich bitten, daß Sie mitkommen zum Festhause? Nach der Tafel rauchte der Fürst seine lange Pfeife.

Zur Entgegennahme einer Adresse der alten Burschenschaftler Deutschlands wird Fürst Bismarck am 21. April eine Deputation empfangen, bestehend aus acht Herren.

Das Programm für die Kaisermanöver im Herbst ist abgeändert. Das preussische Garde-Corps, sowie das 2., 3. und 9. Armeekorps üben in zwei Parteien bei Prenzlau gegeneinander. Ursprünglich war bekanntlich nur die Teilnahme des 2. Armeekorps und des Gardekorps, sowie zweier Kavallerie-Divisionen geplant.

Zur Thronfolge im Fürstenthum Lippe veröffentlicht die Kreuz-Ztg. einen vom Grafen zu Lippe-Biesterfeld an den Bundesrath gerichteten Protest. In demselben betont der Kronprinz, die Erklärungen des lippschen Kabinettsministers könnten der Auslegung Raum geben, daß eine Verzögerung oder Unterlassung seiner Verwerfung beim Bundesrathe eine Anerkennung des durch den Erlaß des verstorbenen Fürsten Bismarck vom 15. October 1890 geschaffenen Thronbestandes seinerseits in sich schließen. Um jeder Verdunkelung der Rechtslage in dieser Beziehung vorzubeugen, rufe er vorzorglich und für jede Eventualität durch den Protest den Schutz des Bundesrathes des deutschen Reiches zu Wahrung seiner Rechte an.

General von Rosenberg hat, wie es heißt, sein Abschiedsgesuch eingereicht. General-Oberst z. D. von Pape feierte am 17. April den Tag, an dem er vor 65 Jahren in den preussischen Heeresdienst eintrat; er wurde am 17. April 1830 im 2. Garderegiment z. F. Avantagur und ist wohl der älteste Veteran dieses Regiments, bei dem er noch jetzt à la suite geführt wird. Generaloberst v. Pape steht im 83. Lebensjahre.

Der Kreuzer „Alexandrina“, der sich auf dem Rückwege von Ostasien im mittelländischen Meere befindet, erhielt den Befehl, sofort nach Tanger zu gehen. (Diese Entsendung hängt vermutlich mit dem neulich vorgekommenen mörderischen Ueberfall auf den Deutschen Rostrog zusammen. Die Red.)

Darmstadt, 19. April. Die Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem Prinzen Waldemar trifft nächsten Montag hier ein. — Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge wird der Großherzog an der Eröffnungsfeier des Nordostkanals teilnehmen.

Friedrichshagen, 19. April. Bismarck empfing heute Mittag eine Deputation aus Stuttgart, die eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse der Stadt Stuttgart zum 80. Geburtstage des Fürsten überreichte, ferner Delegirte des sächsischen Gymnasiallehrer-Vereins, die gleichfalls eine Glückwunschadresse überbrachten.

Friedrichshagen, 18. April. Die amtliche endgültige Zählung über den hiesigen Telegraphen- und Postverkehr vom 25. März bis zum 2. April ergab folgendes Resultat: Es gelangten hierher: 11 475 Telegramme mit 453 260 Wörtern und 450 000 Postkarten und Briefe.

Bremen, 19. April. Der erste deutsche Geographentag beschäftigte sich heute mit der Landeskunde der deutschen Nordseegebiete. Vauinpector Bücking aus Bremen sprach über die Unterweser und ihre Correction, Director Tade über die nordwestdeutschen Moore, ihre Kulturmachung und volkswirtschaftliche Bedeutung; Professor Buchenau über die ostfriesischen Inseln. Für die Sitzungen des 12. Geographentages (1897) wurde Jena vorgeschlagen.

Eisenach, 19. April. In der Reichstags-Stichwahl erhielt Casselmann 5694, Röske 1622 Stimmen. Es ist dies bis jetzt das Resultat aus 44 Orten. Casselmann's Wahl ist sicher.

Breslau, 19. April. Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken beschloß die Gründung einer Länderbank mit einem Grundkapital von 3 Millionen in Posen. Zweck dieser Bank ist, Deutsche aus Mitteln und Westdeutschland im Osten anzusiedeln. Die Organisation des Vereins soll auf Oberschlesien ausgedehnt werden.

München, 19. April. Der Prinzregent hat durch Handbillet das Abschiedsgesuch des commandirenden Generals von Parsesal genehmigt und dem General das Großkreuz des Kronenordens verliehen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 19. April.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 40 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie Seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Rörner und Mangold, sowie die Stadträthe Herren Bartling, Videll, Brück, Knauer und Steinlauser.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Kenntniss von einigen Magistratsvorlagen und zwar zunächst betr. das Baugesuch des Herrn Jacob Wedel wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im Distrikt „Ueberhoben“, welches auf Antrag des Herrn Reusch, nachdem es dem Bauausschuß bereits zur Prüfung vorgelegen, als eilig unter besonderen Bedingungen genehmigt wurde.

Das Baugesuch des Herrn Wihl. Weis wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im Distrikt „Schwalbenschwanz“ wurde zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen.

Der Ankauf eines Grundstückes im Distrikt „Weihertweg“, eines

solchen zur Vergrößerung des Armen-Arbeitshauses, ferner mehrerer Grundstücke im Mühlbachthal unterhalb der Kläranlage wurde an den Bauausschuß verwiesen.

Das Baugesuch des Herrn Hotelbesizers Haefner, insbesondere die Aufstellung einer Fluchtlinie für die verlängerte Vorgasse, wurde vom Herrn Oberbürgermeister bis zur nächsten Sitzung zurückgezogen.

Die Vorlage der revidirten Stadtrechnung pro 1893/94 wurde dem Rechnungs-Prüfungs-Ausschuß hingewiesen.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell machte sodann die Mittheilung, daß Herr Stadtrath Knauer als Magistratsmitglied an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Kalle in die Armen-Deputation eingetreten sei, der noch Herr Stadtrath Videll und der dritte neu gewählte Beigeordnete als weitere Magistratsmitglieder angehören. Die Versammlung hatte hiergegen nichts einzuwenden.

Ein Antrag betr. die Ernennung eines Feldgerichts-Schaffens an Stelle des verstorbenen Herrn Kimmel wurde dem Wahlausschuß hingewiesen mit der Maßgabe, zwei geeignete Persönlichkeiten in Vorschlag zu bringen.

Man trat nunmehr in die Beratung der Tagesordnung ein. Der erste Punkt derselben betraf den Ankauf einer Wiesenfläche von 13 Ar 23,50 Quadratmeter (53 Ruthen) zum Preise von 24,167 M. oder 465 M. pro Ruthen im Distrikt „Kimbeltwiese“ von Frau J. H. C. Müller Witwe und Gen. Den Bericht erstattete Namens des Bauausschusses Herr Dr. Dreyer. Durch die Erwerbung dieses Grundstücks erhält die Stadt das ganze Biedertal zwischen Mülher-, Jork-, Roon- und Gneisenaustraße bis auf eine Parzelle des Königl. Domänenfiskus von 76 Ruthen. Die Versammlung erhob den Antrag des Ausschusses, den Ankauf zu genehmigen und die Kosten hierfür aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung zu bewilligen, zum Beschluß.

Den Bericht der verstärkten Bau-Deputation über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Bauunternehmer Herrn Bruch wegen der Kläranlage erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell. Der Herr Referent erörterte zunächst die Directiven, welche die Deputation bei den gepflogenen Verhandlungen geleitet haben. Die Deputation, welche die Offerten des Herrn Bruch und die mit ihm gepflogenen Verhandlungen einer eingehenden Besprechung unterzogen habe, sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß, wenn man überhaupt mit Herrn Bruch einen Vertrag abschließen wolle, klar daraus hervorgehen müsse, daß es sich nur darum handle, Herrn Bruch die Möglichkeit zu geben, einen Versuch mit seinem System im Großen auszuführen, daß aber unter keinen Umständen der Ansehn gewonnen werden dürfe, als handle es sich bereits um eine definitive Annahme des Systems und um eine Umwandlung des bestehenden Klärsystems nach dem Bruch'schen. Bei einem Versuche mit dem letzteren müsse sich die Stadt freie Hand halten, ob sie das Bruch'sche System annehmen wolle oder nicht. Auch habe die Deputation die Summe, welche Herrn Bruch bei der Uebernahme der Anlage durch die Stadt bezahlt werden soll, normirt wissen und nur einen Theil der Kosten diesem vergütet wissen wollen, falls man mit der mechanischen Klärung durchkomme. Wenn die Versuche des Herrn B. nicht so ausfallen, wie sie in Aussicht gestellt seien, sollte die Stadt frei und leichter gehalten sein, die Anlage zu beiseitigen. Es seien nun von Mitgliedern der Deputation Bedenken über einen Vertragsabschluß mit Herrn Bruch überhaupt geltend gemacht und das Anstreben der Erlaubnis zu einer mechanischen Klärung betont worden. Mit Stimmeneinheit sei dann das Angebot des Herrn Bruch von der Deputation abgelehnt worden. Herr Bruch habe dann nochmals eine Offerte gemacht und dann auch noch kapitalkräftige Bürgen für die Durchführung seiner Versuche gestellt. Der Höchstbetrag der zu gewährenden Entschädigung sei dann auf 50,000 M. festgesetzt. Nachdem aber die von Herrn Bruch gestellten Bürgen wesentliche Veränderungen der vereinbarten Bedingungen verlangt hätten und inzwischen bekannt geworden sei, daß es den Städten Köln und Marburg gestattet sei, ihre Abwässer nach mechanischer Klärung in den Rhein bzw. die Bahn zu führen, habe der Magistrat beschlossen, bei der Regierung zu beantragen, daß auch der Stadt Wiesbaden die Einführung der Abwässer in den Rhein gestattet werde. Die Deputation habe daraufhin beschlossen, dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zu empfehlen, von einem Vertragsabschluß mit Herrn Bruch abzusehen, die Kläranlage weiter im städtischen Betriebe zu behalten, und dort die nothwendigen Verbesserungen vorzunehmen, Versuche mit dem Bruch'schen oder Kienrich'schen Systeme zu gestatten, aber davon abzusehen, einem der Herren den Betrieb der Kläranlage vertraglich zu übertragen. Der Magistrat habe sich in seiner gestrigen Sitzung mit diesem Antrage per majorem einverstanden erklärt, aber weiter beschlossen, zu beantragen, daß die für den Klärbetrieb nothwendige und schon früher beantragte Schlammpumpe sowie ein Sandfang beschafft würden.

Herr Dr. Gerlach hält es für unbegreiflich, wie man ein so günstiges Angebot des Herrn Bruch ablehnen könne und beantragt, mit Herrn Bruch auf Grund des vorliegenden Vertragsentwurfs unter Inanspruchnahme der Bürgen den Vertrag abzuschließen.

Herr Dr. v. Jbell bemerkte, daß der vom Vorredner befürwortete Vertragsentwurf jetzt gar nicht vorliege, sondern der von der großen Mehrheit der Deputation empfohlene Beschluß.

Herr Dr. Dreyer weist einen Vorwurf des Herrn Dr. Gerlach, es sei nicht aus rein sachlichen, sondern aus persönlichen Gründen der Deputation entchieden worden, energisch zurück.

Herr J. J. Maier tritt für den Antrag Gerlach ein, den er auf 2 Jahre abzuschließen beantragt.

Herr Reusch ist ein Gegner des Vertrags mit Herrn Bruch, das Bestreben der Stadtverwaltung müsse dahin gerichtet sein, die Erlaubnis zur mechanischen Klärung zu erhalten. Wenn diese ertheilt sei, wäre ein Vertrag mit Herrn Bruch im Wege. Auch könne man eine polizeiliche Auflage, die der Stadt gemacht sei, keiner Privatperson übertragen.

Herr Weipers ist aus demselben Grunde gegen den Vertrag. Herr Jehr stellt fest, daß in der Deputation 7 Stimmen für den Antrag Gerlach, da man sonst kein anderes Mittel habe, den Klärschlamm zu beseitigen.

Herr Dr. Bertram und Herr Altkrenner machten ebenfalls noch ihre Bedenken gegen den Vertrag geltend.

Auf Antrag des Herrn Dr. Gerlach war die Abstimmung eine namentliche. Es stimmten für den Vertragsabschluß mit Herrn Bruch im Sinne des Antragstellers Herrn Dr. Gerlach die Herren: Dreyer, Heß, Dr. Gerlach, Götz, Götz, Joch, Anselm, J. J. Maier, Kollath, Schupp, Thon, Wintermeyer. Gegen den Antrag für den Vertragsabschluß stimmten die Herren: Dr. Alberti, Altmann, Dr. Bertram, Dormann, Dr. Dreyer, Faber, Flindt, Dr. Fresenius, Hees, Dr. Hehner, Heß, Kalkbrenner, Kaufmann, Kretzel, A. Meier, Müller, Renndorf, v. Oidtmann, Pagenstecher, Weipers, Reusch, Rühl, Sartorius, Schlitt, Stein, Walter, Wille, Wilmers. Ein Vertragsabschluß ist somit abgelehnt.

Es gelangt sodann zur Abstimmung der Antrag des Magistrats,

betr. die Beschaffung eines Sandfanges für die Kläranlage. Derselbe wurde zum Beschluß erhoben, während die Beschaffung einer Schlammpumpe mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt wurde.

Der Magistratsantrag auf Gewährung von Funktionszulage für 3 Lehrerinnen der höheren Mädchenschule wurde zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen.

Den Bericht über den Entwurf zu dem Spezialetat der Krankenhäuser und Badehäuserverwaltung erstattete Namens des Bauausschusses Herr Dr. Dreyer. Die Herren Wille und Thon beantragten, den für ein Doppelbad im Schützenhof vorgesehenen Betrag nicht zu streichen. Dieser Antrag wurde angenommen mit der Maßgabe, daß der Kostenbeitrag dafür aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung entnommen werde. Im Uebrigen wurde der Etat mit den früher mitgetheilten Summen festgesetzt und genehmigt. Ebenso der Spezialetat der Schlachthäuser- und Viehhäuserverwaltung für das Rechnungsjahr 1895/96 auf den Bericht des Herrn Wintermeyer.

Herr Kretzel berichtet Namens des Bauausschusses über die Vergleichsverhandlungen mit Herrn Adolf Hartmann wegen Entschädigung für Straßengelände zur Hellmündstraße. Dem Ausschusse entsprechend wird der Vergleich genehmigt. Danach zieht Herr Hartmann seine Klagen im Civil- und Verwaltungsrecht zurück, und zahlt noch 11 500 M. an die Stadt für Straßen- und Kanalbaukosten.

Ueber den Ankauf zweier Grundstücke von 67 Ar 77 Qu.-M. und 34 Ar 68,25 Qu.-M. an der Mainzerstraße für die neue Gasfabrik zum Preise von 150 M. per Ruthen und eines Grundstückes im Distrikt „Kohlhof“ zum Preise von 575 M. per Ruthen aus dem Besitze der Herren Heinrich und Wilhelm Kimmel (die Gesamtkaufsumme beträgt 165,000 M.) berichtet Herr Wintermeyer. Der Kaufvertrag wurde gutgeheißen.

Ebenfalls auf den Bericht des Herrn Wintermeyer wurde der Abschluß eines neuen Pachtvertrages mit Herrn Wilhelm Linnenkohl wegen Benutzung eines städtischen Lagerplatzes im Distrikt „Kohlhof“ genehmigt. Pächter zahlte früher 265 Mark Jahrespacht, die nach dem neuen Vertrag auf 2000 Mark erhöht wird.

Es folgten die Berichte des Bauausschusses und zwar erstattete zunächst Herr Wilmers Bericht über die Festsetzung der Gebühr für die Benutzung der begehren städtischen Kanäle zur Einlegung von Thermalleitungen. Danach wurde die Gebühr für eine Strecke bis zu 50 Meter auf 3000 Mark festgesetzt. Für jedes Meter bis zu einer Strecke von weiteren 100 Metern sind 40 Mark und für jedes über 100 Mtr. noch hinausgehende Meter 20 M. zu entrichten. Außerdem ist eine jährliche Recognitiongebühr von 5 M. zu zahlen.

Den mit Herrn J. B. Dreyer abzuschließenden Vertrag über Führung einer Thermalleitung durch die Spiegelgasse, Webergasse u. nach der Paulinenstraße brachte ebenfalls Herr Wilmers zur Kenntniss der Versammlung. Der Antrag des Ausschusses, den Vertrag unter der Bedingung zu genehmigen, daß die hierfür nöthigen Arbeiten erst nach Beendigung der Cur, also im Monat October ausgeführt würden (einem Gesuch von Autohauern der Spiegelgasse entsprechend) wurde genehmigt.

Ueber das Baugesuch des Vorstandes des Paulinenstifts wegen Errichtung eines Erweiterungsbau- und Isolirbaues an der Schierkeierstraße berichtete Herr Kaufmann. Der Ausschuß beantragte, den Baubehrs vorläufig nicht zu ertheilen und das Gesuch dem Magistrat zurückzugeben mit dem Bemerkten, daß die Vorarbeiten der dortigen Straße statt auf 3 auf 6 Meter festgesetzt werde. Nachdem ein Antrag des Herrn Pagenstecher das Baugesuch zu genehmigen abgelehnt war, wurde der Antrag des Ausschusses zum Beschluß erhoben.

Auf den Antrag des Wahlausschusses (Referent Herr Reusch) wurde an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn J. J. Maier Herr Stahl zum Mitgliede der Accise-Deputation ernannt.

Auf Antrag des Herrn von Oidtmann wurde hierauf beschlossen, in Anbetracht der vorgerückten Zeit die übrigen Punkte der Tagesordnung für die nächste Sitzung zu verschieben.

Nach Schluß der Sitzung beantwortete Herr Beigeordneter Rörner noch eine Anfrage des Herrn Dr. Gerlach, betr. die Verpachtung des Rathskellers, insbesondere ob es wahr sei, daß wie in der Bürgerchaft erzählt werde, die Angebote sofort nach Eingang eröffnet seien, dahin gehend, daß ein öffentlicher Verhandlungstermin zur Oeffnung der Offerten nicht anberaumt gewesen sei. Er habe die Offerten, einige sogar mündlich und ohne Briefumschlag, entgegen genommen, was nach dem Ausschreiben statthaft gewesen sei. Die Offerten seien dann von ihm einem Bureaubeamten mit der Weisung, dieselben secret zu behandeln, unter Verschluss gegeben.

Herr Dr. Gerlach dankte für diese Auskunft, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Vocales.

Wiesbaden, 20. April.

Für das Bismarck-Denkmal haben weitere Beiträge gezeichnet: Herr Rentner Adam Schmitt 100 M., Herr Rentner Ferdinand Schurz sen. 100 M., Herren Fabrikbesizer Franz und Theodor Jehr 200 M., Herr Rentner Ed. Repler 50 M., Ungenannt (L. P.) 300 M., Herr Fabrikbesizer Eugen Oyderhoff, Viebrich, 100 Mark, Herr Rentner E. von Born 100 M., Herr Forstassessor Freiherr Ostmann von der Leye 100 M., Ungenannt (L.) (2. Zahlung 80 M. 1. Zahlung 20 M.) 100 Mark.

Zur Verpachtung des Rathskellers schreibt man uns: Herr Stadtverordneter Dr. Gerlach hat folgenden Antrag für die nächste Sitzung des Collegiums eingereicht: „Im Hinblick auf die ungewöhnliche Art des Ausschreibens der Verpachtung der Rathskeller-Restaurant, sowie auf die Art der Behandlung der eingelaufenen Offerten wolle die Stadtverordnetenversammlung der Magistrat ersuchen, von den auf dieses Ausschreiben eingelaufenen Angeboten keinen Gebrauch zu machen, vielmehr ein neues den sonst üblichen Gepflogenheiten entsprechendes Ausschreiben zu erlassen.“

Magische Soiree. Am Mittwoch nächster Woche den 24. April wird Gelegenheit geboten sein, einer Soiree des Prestidigitateurs Prof. Georg Hartmann im weißen Saale des Curhauses anwohnen zu können. Herr Prof. Hartmann — ein Magier per excellence — tritt an diesem Abende zum erstenmale vor das hiesige Publikum. Den Berichten der Presse und den dem Künstler zahlreich gewordenen Auszeichnungen nach, gehört Herr Hartmann in die Reihe der allerersten Meister eines Faches.

Ehren-Diplom. Ein künstlerisch ausgeführtes Diplom, welches dem Zeichner Herrn G. Meyer, sowie dem Aussteller, dem Männergesangsverein „Friede“ zur besonderen Ehre gereicht, ist in

dem Schaufenster der Buchhandlung des Herrn J. Vossing, Kirchstraße, auf einige Tage ausgestellt.

— **Personalnachrichten.** Der Gerichtspräsident Herr Dr. jur. Edgar G. Vöhrs ist zum Referendar bei der hiesigen Königl. Regierung ernannt worden. — Herr Almar Fischer von hier, zuletzt bei der Gerichtskasse in Frankfurt a. M. tätig, ist zum Assistenten am Amtsgericht in Hochheim ernannt worden.

R. Verkehrsnotiz. Der jetzt von Station Kassel um 4 Uhr 20 Min. Morgens abgehende Postzug bis Hildesheim 4 Uhr 38 Min. an und ab dorten 4 Uhr 48 Min. bleibt bei dem am 1. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan bestehen. Auch der von Hildesheim abgehende Frühzug 142 5 Uhr 30 Min., welcher den Anschluss mit dem um 6 Uhr 23 Min. Morgens von hier (Taunus-) abgehenden Personenzug in Kassel herstellt, wird bestehen bleiben. Der um 6 Uhr 44 Min. Abends von hier abgehende Schnellzug, der auf Station Kassel den Anschluss mit dem D.-Zug herstellt, fällt von genanntem Tage voraussichtlich aus und wird an dessen Stelle ein durchgehender von hier etwas früher abgehender Schnellzug eingelegt werden.

— **Emser Kaiser-Regatta.** Die Ausschreibungen für die am 7. Juli stattfindende Kaiser-Regatta lauten: 1. Preis der Stadt Emmer. Bierter. Einlag 30 Mark. 2. Preis von der Bäderlei. Einfer. Einlag 15 Mark. 3. Kaiser-Preis. Wanderpreis. Bierter. Einlag 40 Mark. Sieger von 1894: Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“. 4. Malberg-Preis. Dollenzweiler. Ehrenpreis. Einlag 20 Mark. 5. Lohn-Preis. Bierter. Ehrenpreis. Einlag 25 Mark. 6. Preis der Curverwaltung. Bierter. Ehrenpreis. Offen für Juniors. Einlag 25 Mark. 7. Damen-Preis. Einfer. Ehrenpreis. Offen für Juniors. Einlag 10 Mark. 8. Preis vom Ranzenstein. Dollenzweiler. Ehrenpreis. Offen für Juniors. Einlag 20 Mark. 9. Preis des deutschen Ruderverbandes. Ächter. Wanderpreis. Einlag 40 Mark. Länge der Bahn für Rennboote 1900 Meter stromabwärts, für Dollenboote 750 Meter stromabwärts und 662 Meter stromaufwärts. Meldefrist: Samstag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr. Meldungen sind an Herrn Dr. jur. Bagerthal in Frankfurt a. M., Hofengasse 17, zu richten. Die Ausschreibungen haben gegen das Vorjahr keine Veränderung erlitten, die Zielinie für die Rennen über gerade Strecke ist auf Grund amtlicher Ausmessung festgestellt worden, um den formalen Einwänden gegen die Rennstrecke jeden Boden zu entziehen. Scharf bestritten wird jedenfalls das Rennen um den Kaiserpreis werden, bei dem die Beteiligung von drei Vereinen schon heute feststeht. Für die Frankfurter und benachbarten Vereine wird wieder gemeinsame Bootsverladung stattfinden, ebenso wird der ständige Wettfahrtausschuss wegen Unterkunft der Mannschaften wie im vorigen Jahre Schritte thun.

— **Der evangelische Diakonieverein** bietet gebildeten evangel. Damen im Alter von 18–35 Jahren durch Vermittlung des Herrn Prof. D. Zimmer in Herborn, Bez. Wiesbaden kostenlos und ohne Verpflichtung für die Zukunft Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der Krankenpflege in den verschiedenen Abteilungen seines Diakonieseminars (in Berlin, Hamburg, Elberfeld, Bremen, Bonn etc.) Dauer der Kurse im allgemeinen 1 Jahr; Austritt jederzeit gestattet. Das Seminar, am 1. Juli v. J. eröffnet, zählte am 1. April 65 Schülerinnen und 12 ausgebildete Schwestern.

— **Das Reichsgericht** hat die Berufung des Lokomotivführers Sucfäll, welcher wegen fahrlässiger Transportgefahr (es betraf den Eppsteiner Eisenbahnzusammenstoß) von dem hiesigen Landgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt war, kostenpflichtig verworfen.

— **Die Petroleumfrage** hat die Politik im buchstäblichen Sinne in die Kasse geführt. Selbst die Hausfrauen, die außer dem Roman, dem Vermittler und Lokalen vielleicht nichts in der Zeitung zu lesen pflegen, interessieren sich plötzlich für diesen merkwürdigen Kollegen der Frau-, Verlobungs- und Schmuckringe, für den Petroleumring. Jetzt wird aus Berlin gemeldet: Nachdem der von Rockefeller geleitete amerikanische Petroleumring den Preis des Petroleums um 150 Prozent höher getrieben hat, ist die Nachwirkung auf den deutschen Markt unaussprechlich. Die hiesigen Großhändler klagten bereits eine beträchtliche Preiserhöhung an. Hier sind die Wirkungen bereits sehr fühlbar.

— **Eine Schnakenplage** sieht man in Folge des letzten Hochwassers voraus, das die Niederungen überschwemmt hatte.

— **Der erste Spargel** wurde in Heidesheim bei Mainz am ersten Osterfesttag auf freiem Feld geerntet.

R. Einen sonderbaren Selbstmord beging, so schreibt man uns aus Langen, in vergangener Nacht der Schuhmacher Justus Dortsch, indem er erst seine Scheune in Brand steckte, und sich dann erhängte. Die Flammen durchbrannten den Todesstrich und der Selbstmörder stürzte durch den oberen Boden, mit dem Oberkörper hängen bleibend. Die stark angebrannte Leiche wurde nach Löschern des Brandes aufgefunden. Eine sichere Todesart hätte der Lebensmüde wohl nicht wählen können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 19. April.** Gastspiel des Herrn César Bed. Zum ersten Male: „Der Probestein“. Lustspiel in 4 Akten von Dr. Oskar Blumenthal. In Scene gesetzt von César Bed.

Die Komödie erhebt sich in der That an einigen Eckpunkten des Dialogs in die kühle Sphäre eines komisch pointierten Conversationsstücks, vermag aber die an ein „Lustspiel“ zu stellenden Ansprüche doch nur höchst sporadisch zu erfüllen, und verfällt im letzten, technisch völlig nichtsnutzigen Aufzuge immer rettungsloser dem Schicksale unserer niederen Feld- und Wiesen-Schwänke, die den Zuschauer ohne Gewinn für Geist und Gemüth über Stunden hinwegspassen, deren Inhaltslosigkeit nach dem Sinken des Vorhangs doppelt empfindlich wirkt. Dabei taumelt das ganze Ding sowohl in seinen Voraussetzungen als seinen Verwicklungen, sowohl in seinen Vorderfragen wie deren Folgerungen aus einer Unwahrscheinlichkeit in die andere, und die ganze gesellschaftliche Puffschicht, in der sich das Stück bewegt, hat mit der Wirklichkeit so wenig gemeinsam, wie die gesammte Dr. Oskar Blumenthal'sche Schriftstellerei mit dramatischer Poesie. Um nur eine von den traurigen Unmöglichkeiten herauszugreifen, so ist dieser famose Pianist Krasinsky innerhalb des vorgeführten Lebenskreises ein lächerliches Umding und mit Gelichter seines Schicksals schiefen sich Cavalieri überhaupt nicht. Dem Dichter ist der Geist unserer Aristokratie offenbar leidig verschlossen, und was er uns in seinen Stücken vorführt, ist lediglich — Theateradel: eine Art dichterischer Halbwelt. Je mehr Herr Martini also seinen Pianisten fälscht, um so mehr führt er seine Scenen an den Abgrund. Und dieser Krasinsky bildet schlechterdings den Angelpunkt der ganzen vieractigen Fosse. Er ist der eigentliche Spasmacher „von's Ganzen“. Er ist der Clown des Stückes mit Chopin-Augen und Beethoven-

Mähne und Lord-Byron-Cravatte. Ob der fadenheilige, engbrüstige Hauslehrerpaar zu diesem Gloriosaufzug erforderlich war, erscheint fraglich. Comtesse verließen sich nicht in abgetragene Leibwäsche, auch nicht in ein so abscheuliches Deutsch, als Krassinsky vorquitsmäßig sprach. Die ganze Figur, welcher Herr Martini einen rührenden Fleiß gewidmet hatte, ist eben lediglich ein unhaltbares Jervbild. Hier ruht der Hauptfehler des Dichters: er giebt die Hauptfäden des Ganzen einer Person in die Hand, deren Väterlichkeit es von vornherein illusorisch macht, sie zu den ersten Gestalten des Stückes in irgend welche vernunftgemäße Beziehung zu setzen. So bleibt denn das Gegenstück, das in der Hand des Baron Egge (Herr Bed) ruht, von Hause aus ohne tieferes Interesse. Der Edle schießt mit Kanonen nach einem Kartenhaus. Die schauspielerische Leistung indessen, die Herr Bed uns bot, verdient unumwundenes Lob. Er gab der Blumen-thal'schen Salon-Phantasie Fleisch und Blut. Er weiß besser Bescheid bei dem Grafen „Dobnegg“ als sein Dichter. Seine Kasse waren trefflich füllig, ob sie dem leeren Handschuh (Nr. 51) der Baronin Hortense oder den vollen Wangen des feinen Kammermädchens galten. Frack und Jaquet trug er mit gleicher Würde, ohne viel Applomb. Kurz: er war nicht nur der geborene, sondern auch der erprobte Cavalier, dem man sein Dugend glücklicher Duell so gern glaubte, wie seine per — liebten drei Rittergüter. Die ganze künstlerische Durchführung der Rolle war eine Leistung von so reiner wie reicher Harmonie. Hl. Matana (Baronin) gab sich des ausgezeichneten Partners würdig. Fräulein Daldorf stand zu sehr über als innerhalb ihrer Rolle. Man sah ihr innerliches Pochen über den musikalischen Don Juan aus ihren bühnenkundigen lustigen Augen blitzen. Die Tage der Nachschick-Nachwelt liegen ja auch hinter oder, galanter zu reden, unter ihr. — Die Inszenierung des Herrn Bed war von geschmackvoller Noblesse. Die Plektophyllen-Batterie der Regie spielte mit frischem smaragdtem Feuer. Die Birtelrosen des Hl. Daldorf strahlten in erneueter Schmelz, und selbst der Vorberckanz, den Herr Bed aus der Direktorkassette erntete, verdunkelte denjenigen, in welchen Götze und Schiller sich in Weimar theilen, wie ein Eierfuchen ein Goldstück überstrahlt.

Dr. Adalbert Schroeter.

— **Wochen-Spielplan des Hoftheaters.** Sonntag, den 21. April. Abonnement B. 36. Vorstellung. „Martha“. Lady Harriet Durham: Frau Pfeiffer-Rishmann vom Gröb. Hoftheater in Darmstadt, als Gast. Anfang 7 Uhr. Montag, den 22.: Zum Besten der Wittwen- und Waisenpensionen- und Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters. VI. u. letztes Symphonie-Concert. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 23.: Ab. D. 36. Vorstellung. „Der Bajazzo“ und „Des Löwen Erwachen“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 24.: Abonnement A. 37. Vorstellung. „Balcotto“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 25.: Abonnement B. 37. Vorstellung. „Die verkaufte Braut“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 26.: Abonnement C. 37. Vorstellung. „Die Räuber“. Ballet. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 27.: Abonnement D. 37. Vorstellung. „Der Burenkater“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 28.: Abonnement A. 38. Vorstellung. Neu einstudiert: „Die Hugenotten“. Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 29.: Abonnement B. 38. Vorstellung. „Der Wildschütz“. Anfang 7 Uhr.

— **Residenz-Theater.** Sonntag Abend gelangt neuerst studirt Wolzogen-Schumann's reizendes Lustspiel „Die Kinder der Exzellenz“ zur Aufführung. Diese Vorstellung dürfte von ganz besonderem Interesse sein, als Fräulein Marianne Rhoden, Jt. der erklärte Liebhabin des Publikums, als Trudi zum ersten mal wieder hier auftreten wird. Die Künstlerin ist bekanntlich von Herrn Rath Hasemann für ein mehrwöchentliches Gastspiel gewonnen worden. Um der Sonntags-Vorstellung einen weiteren Reiz zu verleihen, hat sich Herr César Bed freundlichst bereit erklärt, die Rolle des Dr. Norman zu übernehmen. Unter den Gästen wirken noch in Hauptrollen mit die Damen Marie Daldorf und Emma Frei-Franken, die Herren Schmasow, Martini, Brenner, Schwab und Deconomo. Am Montag findet eine Wiederholung von Subermann's „Ehre“ statt, mit Fräulein Rhoden als Alma und Herrn César Bed als Graf Traut.

Aus der Umgegend.

— **Wiebich, 18. April.** Einen Menschenauflauf verursachte gestern Mittag ein Schneidergeselle, der sich Herrn Gensbarm Weber widersetzte. Schließlich wurde der Schneider gefesselt in das Gefängnis geführt.

— **Aus dem oberen Rheingau, 19. April.** In den Weinbergen ist man fleißig beschäftigt. Der Frostschaden ist zwar in seinem ganzen Umfange noch nicht zu überblicken, da die Augen eben erst zu schwellen anfangen, aber es sieht doch so viel fest, daß nicht nur viele Augen, sondern auch sehr viele Reben erfroren sind. Sogar an den Obstbäumen, Birn- und Apfelsinenbäumen, ist Frostschaden ziemlich bedeutend zu bemerken. — Im Weingelände will sich ein stärkeres Leben noch immer nicht bemerkbar machen. Der Weinhandel läuft fast nur ältere sofort brauchbare Sachen. Bei den fortwährend drohenden Steuerplänen kann sich der Handel auf Ankauf von Weinen, die noch längere Zeit liegen müssen, nicht einlassen, und den Schaden trägt der Winzer. (Rh. T.)

— **Hildesheim, 19. April.** Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Albrecht mit hohem Gefolge besuchte heute Nachmittag das National-Denkmal auf dem Hildesheimer. Die Zahnradbahn stellte den fürstlichen Wagen zur Verfügung.

— **Wicheln, 18. April.** Unser bisheriger Arzt, Herr Dr. Czypion, läßt sich vom 20. d. M. ab in Hannover nieder und geht dessen Praxis von diesem Zeitpunkt an auf Herrn Dr. Klein von Rastätten über.

— **Holsheim a. M., 18. April.** Nächsten Sonntag, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet eine Versammlung der Vierzehnter der Sektion Michelbach bei Creelius Wwe. daselbst statt. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

— **Diez, 19. April.** Unsere Stadt erhält nunmehr, da die seitherigen ermietheten Räumlichkeiten sich schon lange als zu klein erwiesen, ein eigenes Postgebäude. Dasselbe wird nach derselben Bauart wie das Limburger Postgebäude errichtet und nicht nur der Bahnhof- und Postenstraße, sondern der ganzen Stadt zur Herbe gereichen. Die Fundamentierungsarbeiten sind soweit gefördert, daß mit dem Oberbau demnächst begonnen werden wird. Die Erbauung des Gebäudes ist den Herren Bauunternehmer Gebrüder Balzer hier übertragen.

— **Weilburg, 18. April.** Heute hat an der hiesigen Landwirtschaftsschule das Sommersemester begonnen. Neu aufgenommen wurden 18 Schüler und zwar 6 hiesige und 12 auswärtige.

Handel und Verkehr.

— **Mainz, 19. April.** Der Markt war entsprechend den aus-

zu notiren ist: 100 Kilogramm Weizen, nassauischer und pfälzer Mt. 14.35 bis 14.75, 100 Kgr. Korn, nassauischer und pfälzer Mt. 12.— bis Mt. 12.50, 100 Kgr. Gerste, nass. und pfälzer Mt. 15.— bis 16.—, Prima amerik. Redwinter-Weizen Mt. 15.40 bis 15.75, Pa. Plata-Weizen Mt. 15.— bis 15.25, russischer Weizen Mt. 15.— bis 16.—, russischer Roggen Mt. 12.35 bis 12.60, Hafer, hiesiger, Mt. 11.50 bis 13.50, Hafer, russischer Mt. 12.50 bis 14.75.

× **Diez, 19. April.** Rother Weizen der Hektoliter Mt. 12.87, weißer Weizen Mt. 12.40, Korn Mt. 9.71, Gerste Mt. —, Hafer Mt. 6.15, Butter (1 Kilo) —, Eier 1 Stück — Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **b. Berlin, 20. April.** Fürst Bismarck wurde durch einstimmigen Beschluß des Gesamtvorstandes des allgemeinen deutschen Sprachvereins zum Ehrenmitgliede desselben ernannt.

— **□ Berlin, 20. April.** Der Bericht der Reichstagskommission zur Verathung der Umsturzvorlage ist, sicherem Vernehmen nach, fertig gestellt. Die Kommission wird bald nach den Osterferien zur Verathung zusammentreten.

— **A. Berlin, 20. April, Mittags.** Der national-liberale Abgeordnete Heyl zu Hermannsheim-Worms hat dem Prinzen Schoenaich-Carolath seine volle Zustimmung zu dessen Erklärung über die Umsturzvorlage ausgedrückt.

— **§ Berlin, 20. April.** Die freie Vereinigung der Inhaber griechischer Staatspapiere beschloß in einer gestrigen Versammlung, nachdem ihr Gesuch um Audienz beim Kaiser abschlägig beschieden worden war, dem Reichskanzler eine Petition zu unterbreiten, worin um Schutz der Interessen der Staatsbürger gegenüber der griechischen Eigenthums-Verletzung gebeten wird. Nach den Wahlen in Griechenland soll ein neues Gesuch an den Kaiser gerichtet werden.

— **h. Berlin, 20. April.** Das Magistratskollegium von Berlin beschloß gestern sich mit einer Petition an den Reichstag um Verwerfung der Umsturzvorlage zu wenden.

— **○ Cassel, 20. April.** Kaiserin Friedrich hat das Protektorat über die im Jahre 1896 in Cassel zu veranstaltende Obstausstellung übernommen.

— *** Eisenach, 20. April, Mittags.** Der Kaiser spendete für das hiesige Wagnermuseum den Betrag von 1000 Mark.

— **○ Eisenach, 20. April.** Bei der Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreise erhielt Casselmann 7812, Röske 4053 Stimmen. Von einigen Ortschaften fehlt das Resultat noch. Die Wahl Casselmanns gilt gesichert.

— **b. Altona, 20. April.** Für die Beleuchtung der Elbufer anlässlich der Anwesenheit der deutschen Fürsten bewilligten die städtischen Behörden 25 000 Mark.

— **○ Wien, 20. April.** Leitende Kreise versichern, daß alle Gerüchte bezüglich der Berufung eines europäischen Congresses zum Zweck der Revision des japanisch-chinesischen Friedensvertrages jeder Unterlage entbehren.

— **L. Budapest, 20. April, Mittags.** Durch das anhaltende Regenwetter sind sämtliche Flüsse stark im Steigen begriffen. Viele Ortschaften längs der Donau und Save sind in großer Gefahr. Bei dem Ort Banosova erscheint eine Katastrophe unvermeidlich, da der Damm trotz allen Anstrengungen nicht zu halten ist.

— *** Paris, 20. April, Mittags.** Der Ausstand der Beamten der Omnibusgesellschaften ist beigelegt, nachdem die Besten die Forderungen der Streikenden bewilligt haben.

— **○ Paris, 20. April, Mittags.** Gestern Abend fand im 8. Bezirke ein großes Protestmeeting statt, welches die sozialistische Partei gegen die Absendung der französischen Flotte nach Kiel einberufen hatte. An der Versammlung nahmen mehrere Abgeordnete und Municipalräthe theil.

— **○ London, 20. April.** Lord Rosebery ist hier eingetroffen, um persönlich dringende Depeschen bezüglich Ostasien und Nicaragua zu erledigen.

Neues aus aller Welt.

— **— Kassel, 19. April.** Der Sergeant Abig vom 88. Infanterie-Regiment erlief sich aus gefränktem Ehrgeiz. Bei einer großen Revision hatten einige Monturtheile gefehlt; deshalb hatte er drei Tage Mittellast erhalten. Er begab sich sofort in seine Stube und erschoss sich mit seinem Dienstgewehr.

— **— Stargard (Pommern), 19. April.** In Königsberg (Neumark) werden heute auf gerichtliche Anordnung sechs vor fünf Jahren beerdigte Leichen zum Zwecke der Obduktion ausgegraben. Es handelt sich um den Verdacht eines siebenfachen Giftmordes.

— *** Goldberg (Schlesien), 18. April.** Die große Berner'sche Zuckfabrik ist heute vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist kolossal.

— **— Reapel, 18. April.** In einem der Weinkeller von Santa Lucia brach während des Wessenspiels ein blutiger Streit aus. Drei Spieler und eine Dirne blieben tod auf dem Plage.

Der so berühmte Dr. E. Weber's

Alpen-Kräuter-Thee

ist bei mir täglich während der Marktzeit zu haben.

Forst (Markt).

Mainzer Waarenhaus Guggenheim & Marx,

in Wiesbaden, 14 Marktstrasse 14, direct am Marktplatz.

Preis- und Waaren-Verzeichniss für die Frühjahrs-Saison 1895.

Damen-Kleiderstoffe, welche sich speciell für Confirmations-Kleider eignen:

Reinwollene Douls in großem Sortiment, doppelte Breite, per Mtr. 75 Pf.

Reinwollene Cheviots, circa 25 Farben am Lager, prima Waare, per Mtr. 95 Pf.

Reine wollene Diagonal-Raumgarne, beste Greizer Fabrikate, Mtr. Mtr. 1, 1.20, 1.45, 1.80.

Roden-Stoffe, 115 Cmt. breit, Mtr. 1.20, 1.40, 1.80

Reine wollene Cheviots, extra prima, 110 u. 120 Cmt. breit, Meter Mtr. 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 und höher.

Reine wollene Blauds, zu Blousen u. Kinder-Kleidchen geeignet, Meter Mtr. —.70, —.80, —.90, 1.10, 1.30.

Halbwollene Kleiderstoffe, vorzüglich im Tragen, Mtr. 45, 60, 70 und 80 Pf.

Schwarze Cachemire, garantiert reine Wolle, Mtr. Mtr. —.75 1.—, 1.30, 1.50, 1.80, 2.—.

Schwarze Fantasie Stoffe, reine Wolle, a Mtr. 1.—, 1.30, 1.50, 1.80 und 2.—.

In diesem Artikel haben wir einen Posten ältere Dessins am Lager, realer Werth Mtr. 2.20, wir verkaufen solche a Mtr. 1.25 per Meter.

Cremer, uni und Fantasie Stoffe, reine Wolle, a Mtr. —.85, 1.—, 1.30, 1.50 per Meter.

Schwarze Schürzenstoffe, großes Lager in allen Preislagen, per Meter von 40 Pf. an.

Unterrockstoffe (Zupon) Mtr. 50, 65, 75 u. 80 Pf.

Reinwollene Planelle in weiß, rot, blau, bordeaux und grau, a Mtr. 1.—, 1.20 und 1.50 per Meter.

Luche und Buckskins zu Herren- und Knaben-Anzügen, enorm billig, Meter Mtr. 2.20, 2.70, 3.50, 4.20 und 5.—.

Cheviots u. Raumgarne zu Herren-Anzügen, Meter Mtr. 3.50, 4.20, 5.—, 5.80 und höher.

Regenmäntel und Jaquetstoffe Meter Mtr. 1.40, 1.80, 2.10, 2.60 und 3.—.

Stoffe zu Arbeitshosen, prima Cassinet, engl. Feder etc. etc. in allen Preislagen.

Wädel-Stoffe in Damast, Ripps, Granit oder Fantasie-Stoffen zu Sopha-Bezügen a Mtr. 1.50, 2.—, 2.40, 3.— und 3.50 per Meter.

Portieren-Stoffe am Stück Meter von 70 Pf. an.

Gardinen, größte Auswahl, a 5, 10, 15, 20, 30, 40 u. 50 Pf. per Meter, für kleine Vorhänge.

Gardinen für große Vorhänge in weiß und creme, Meter 35, 45, 60, 70, 80 Pf. und höher.

Abgepaßte Gardinen, an 3 Seiten mit Band eingefast, weiß u. creme, das Paar zu 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 4.80, 5.50, bis 9.— Mtr.

Rouleaux-Stoffe in weiß und creme, 100 110 120 140 Cmt. breit

60, 70 u. 80 Pf. 90 Pf. Mtr. 1.10 Mtr. 1.25 per Meter.

Matrassen - Dreil, uni roth und gestreift, Meter Mtr. —.85, 1.10, 1.30, 1.50 und 1.80.

Bettinchen ohne Rahm, Meter Mtr. —.75, —.90, 1.—, 1.20 und 1.40.

Bettbarchente, garantiert federdicht, a Mtr. —.60, —.80, —.90, 1.— und 1.20 per Meter.

Bettfedern und Daunen in allen Preislagen per Pfund von 90 Pf. an.

Weiße und farbige Bettdecken Stück 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.50 und 4.— Mtr.

Türkische rothe Damaste zu Bettbezügen, Meter 50, 60, 70 und 80 Pf.

Weiße Damaste zu Bettbezügen, 80 u. 136 Cmt. breit Mtr. 45, 50, 60, 80, 90 Pf. und 1 Mtr.

Satin Augusta zu Bettbezügen, riesiges Lager, 40, 45, 50 und 60 Pf. per Meter.

Adper-Cattune und Cretonne zu Bettbezügen Meter 30, 35, 40 und 45 Pf.

Carrire baumwollene Bettzeuge, nur waschacht, Meter 40, 45, 50, 54 und 60 Pf.

Baumwoll-Stoffe zu Haus- und Küchenschleiden, ganz riesige Auswahl, Mtr. 45, 50, 60, 70, 80, 90 Pf. u. 1 Mtr.

Blaudrads zu Schürzen und Kleidern Meter 40, 50, 60, 70 und 80 Pf.

Schürzenstoffe in allen Qualitäten und Dessins Meter 50, 60, 70, 80, 90 Pf. und 1 Mtr.

Handtücher in weiß u. grau Mtr. 15, 20, 30 bis 50 Pf.

Handtücher, beste Qualität, Stück 80 Pf.

Handtücher in allen Größen Mtr. 1.80, 2.50, 3.—, 4.— und 4.50 per Stück.

Weiße Cretonne u. Madapolame, seit langen Jahren nicht so billig als jetzt, Mtr. 25, 28, 35, 40 u. 60 Pf.

Weiße Ploapique Meter 35, 45, 50 und 60 Pf.

Weiße Satin in Streifen und Blumen Meter 40, 50 und 60 Pf.

Senden-Stoffe in Streifen und Karos Mtr. 30, 40, 50 und 60 Pf.

Bedruckte Baumwolltücher zu Jaden und Kleidern a 40, 50 und 55 Pf. per Meter.

Reine Wolle zu 75 Pf. pr. Meter.

Blau Leinen zu Küchenschürzen 48, 54, 65, 70 u. 80 Pf. per Meter.

Strohfaschinen, doppelte Breite, Mtr. 50, 60, 70 Pf.

Schauer- und Staubtücher Stück 20 Pf.

Futterstoffe, enorm billig, 20 und 25 Pf. per Meter.

Gutes Taillenfutter in allen Farben a 25, 30, 35 und 40 Pf. per Meter.

Rochfütter, 100 Cmt. breit, Meter 38 Pf.

Stofftücher, alle Farben, Meter 45, 50 und 60 Pf.

1 Posten fertig weiß. Damendenden St. von M. 1 an.

1 " w. reinleinerer Taschentücher, Dgd. Mtr. 3.50, regulärer Preis Mtr. 6.

1 " " Gläsertücher Dgd. 3 Mtr.

1 " " Tischdecken Stück 1.50 Mtr.

1 " " Bettvorlagen Stück 1 Mtr.

Läuferstoffe a 30, 40, 50, 60, 70 u. 80 Pf. per Mtr.

Coltern a Mtr. 2.50, 3.—, 3.60 und 4.— per Stück.

Betttücher in weiß u. farbig a Mtr. 1.20, 1.50, 1.80 u. 2.—.

Einschlagedecken Stück a 60 Pf. 2977

Verkauf nur gegen Baar zu festen Preisen.

Confirmanden machen wir ganz besonders auf diese denkbar günstige Offerte aufmerksam.

Streng reell und coulant.

Nur la. Qualitäten.

Billigste Preise

kleine bequeme

Theilzahlungen

auf Credit!

Waaren-Credithaus

J. Wolf

Bärenstr. 31.

Ecke kleine Webergasse

Waaren-Credithaus

J. Wolf

Bärenstr. 31.

Ecke kleine Webergasse.

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Damen- und Mädchen-Confection.

Modewaaren u. Kleiderstoffe.

Möbel u. Betten

Kinderwagen.

3461

WILH. GAIL W. WE BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK etc.

MOBEL-SCHREINEREI

mit mechanischer Antriebskraft

Wiesbaden

G. Eberhardt,

Messerwaaren-Fabrik

40 Langgasse 40, in Wiesbaden,

407

empfehl

Tisch-Bestecke
(Messer und Gabeln)

bester Qualität, von einfachster bis reichster Ausführung, dauerhaft verkittet

Insbepondere mache ich für gewöhnlichen Hausgebrauch, für Restaurationen und Gartenwirthschaften auf meine große Auswahl einfacher Bestecke zum Preise von Mark 3.50, Mark 4.—, Mark 5.—, Mark 6.— u. s. f. per Duzend, (Messer u. Gabeln) aufmerksam.

Stotternden

gewährt in 2, 4 bis 6 Wochen sichere und dauernde Heilung Dr. John Eich, jetzt Adelheidstrasse 23, Stb., in Wiesbaden. Meine Sprachheilanstalt wurde und wird empfohlen von Hunderten von Geheilten und Geheilten, unter Anderen von: Medicinalrath Dr. Brandes, von Regierungsrath von Hoppenstedt und von Bahnhofsvorwalter Frohbe in Hannover, von Dr. Günther in Braunschweig, Dr. Wohlbrück in Bremen, von Pfarrer Allard und Pfarrer Savat in Ramur, Prof. Dr. Valapa und Dr. Kallab in Pest, von k. k. Regierungsrath Dr. med. Anolz in Wien etc. etc.

Dr. John Eich,

Adelheidstraße 23, Seitenbau, Wiesbaden.

Heute Sonntag von Vorm. 7 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
von 2 Schweinen zu 45 und 50 Pfg. das Pfund
unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Frei-
bank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5813*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April cr., Nachmittags
2 Uhr, wird vor dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 hier auf Grund des § 343 des
S. G. B.

1 schwarzes Wallachpferd

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

3628

Walthers Hof.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:

Großes Extra-Concert.

Eintritt frei.

Reichhaltige Speisekarte in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ Portion.

Heute besonderes Menu.

Wiesbadener Bier. Kanxlerbräu.

Berliner Weißbier.

5810*

Dienstbach.

Wegen Mangel an Raum

und Ausdehnung meines

Herren- und Knaben- Garderobe = Geschäftes

habe ich mich entschlossen, mein

Großes

Hutlager

vollständig
aufzugeben

und habe ich sämtliche Filz-, Stroh-
und Seiden-Hüte für Herren und
Knaben in einem eigens hierzu auf kurze
Zeit gemietheten Lokale neben dem meinigen
ausgestellt und werden daselbst zu jedem
nur irgend annehmbaren Preise
ausverkauft. Der Anverkauf
dauert nur ganz kurze Zeit und
sind vorläufig noch alle Farben
und Facons reichlich vertreten.

Heinrich Dörner

22 Kirchgasse 22,

gegenüber dem Nonnenhof.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft
Aachen D.

Direkter Versand an
Beste Bezugsquelle
Fabrikate in Kamm-
Paletot, Tuch,

Aachen

Private zu Fabrik-
preisen für gediegene,
reinwollene Cheviot,
Paletot Buckskin.

Reichhaltige Musterwahl sofort franco gegen franco-
Enttäuſchung ausgeschlossen.

Hiermit beehre den Eingang sämtlicher

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

für die Frühjahrs- und Sommer-Mode ganz ergebenst anzuzeigen.

Grosse Auswahl in aparten Genres.

Ferner empfehle ich mein grosses Lager von

weissen und cremefarbigem

Gardinen,

abgepasst und vom Stück,

in neuesten Mustern und besten Webarten.

Vitragen- und Rouleaux-Stoffe

in allen Breiten.

Die Preise sind billigst und streng fest!

Heinrich Leicher,

25 Langgasse 25,

neben dem „Wiesbadener Tagblatt.“

Sonnenschirme Handschuhe & Cravatten

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

Mina Astheimer,

Webergasse 7

3494

Webergasse 7.

Wiesbadener

Local-Kranken-Kasse.

Sonntag, den 5. Mai, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

findet das

25jährige

Jubiläums-Fest

verbunden mit

Concert und Tanz,

in der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16,
unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins

„Wiesbadener Männer-Club“

sowie einiger Solisten statt.

3599

Wir laden hierzu sämtliche Mitglieder, dessen

Angehörige, sowie Freunde der Kasse ganz ergebenst ein.

Karten für Herren à 50 Pfg., eine Dame frei,

jede weitere Dame 20 Pfg., sind zu haben, bei den

Herren Ph. Graumann, Faulbrunnenstraße 8, W.

Weber, Schachtstraße 9b, Georg Singer, Adler-

straße 37, Peter Sohl, Männer-Turnhalle, Adolf

Nagel, Schulgasse 6, sowie Abends an der Kasse.

Die Commission.

Der Vorstand.

Zur Waldlust.

Heute Sonntag von 4 Uhr Nachmittags:

Grosses

Frei-Concert,

unter gütigster Mitwirkung des berühmten Salon-

Komikers Jomy.

3326

Die Direktion.

Fahrräder

kauft man am besten und billigsten bei

Jh. Kroetsch, Schlosserstr., Kellerstr. 12

5750*

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Lokomobilen

und 3129

Centrifugalpumpen

zu verm. bei M. Dörr Wiesbaden.

Suche eine Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör

per 1. Juli oder 1. Oktober

d. J. Gest. Offerten mit Preis-

Angabe bitte bis 1. Mai in

der Expedition dieser Zeitung

abzugeben n. P. O. 95. 51586

Nambach.

Gasthaus zum Taunus.

Heute Sonntag von Mittags

4 Uhr an:

Tanzmusik

bei Glas Bier (Tanzgeld
30 Pfg.)



wozu höflichst einladet

51486

Louis Meister.

Wiesbadener

Rhein- u. Taunusclub.

Morgen Sonntag, den 21. April cr.:

2. Hauptwanderung

(Schierstein—Hallgarter Zange—Deßlich)

Abfahrt 7 $\frac{1}{2}$ Vorm. mit Sonntagsbillet Deßlich

(Rheinbahnhof). Mittagessen 5 Uhr in Deßlich, Hotel

„zum Schwanen.“

3622

Der Vorstand.

Conservatorium für Musik

(früher Freudenberg'sches, gegr. 1872)

Rheinstrasse 54 & Taunusstr. 19.

Direktor: Albert Fuchs.

Alttestes und besuchtestes Musik-Institut am Tage.

Erste Lehrkräfte. Unterricht an Fachschüler, Dilettanten

und Anfänger. Honorar Mt. 50.— bis 300 per Jahr

(incl. Nebensächer).

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den

22. April.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen:

Rheinstraße 54.

3577

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1895.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Schuhwaaren jeder Art für Damen, Herren und Kinder zu den billigsten festen Preisen
im Schuhwaaren-Lager von
Heinrich Hess, Webergasse 23.



Neu eröffnet!

Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung

Neu eröffnet

Hermann Stahl,

1 Schulgasse 1.

1 Schulgasse 1.

Herren-Cylinder-Remontoiruhren	von 7 Mk. an,
Damen-Cylinder-Remontoiruhren	" 12 " "
Goldene Cylinder-Remontoiruhren	" 22 " "
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw.	" 12 " "
Wand- und Weckeruhren	" 3 " "

Trauringe sowie alle Gold- u. Silberwaaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen und beste Fabrikate nur

1 Schulgasse 1.

1 Schulgasse 1.

NB. Reparaturen äußerst billig.

Ausverkauf

sämmtlicher Knaben-Garderoben.

Da ich nur noch Herren-Garderoben zu führen beabsichtige, verkaufe ich mein reichhaltiges Lager in Knaben-Garderoben vollständig zu unter Selbstkostenpreis aus:

Cheviot- u. Buckskin-Anzüge für Knaben v. 3—10 Jahren schon von M. 2.50 an.

Sammet-Anzüge, sowie die feinsten Fantasiesachen schon von M. 7.— an.

Buckskin-Anzüge für Knaben von 10—14 Jahren schon von M. 7.— an.

ferner: ein großer Posten Knaben-Hosen mit und ohne Leibchen, schon von M. 1.— an.

C. W. Denster,

Fabrik feiner Herren-Garderoben,

nur im eigenen Hause Oranienstrasse 12.

Die in meinem früheren Laden Friedr. str. 47 befindliche Kleiderhandlung steht mit meiner Firma in keinerlei Verbindung.



Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche Brachtegem: plare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mt. Gelegenheitskäufen in Gardinen, Portieren. Bracht-Katalog gratis. 3885

Sophastoff-Reste!

Entzückende Neuheiten von 3 1/2 bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco. Teppich-Fabrik Emil Lefèvre. Berlin S., Oranienstr. 158 Größtes Teppich-Haus Berlins

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie neu gekraut. Billige u. prompte Bedienung. Frau Erdel. 3114 Hermannstr. 7, 5th. part.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges, innig geliebtes Kind,

Hans

Freitag Morgen plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet Montag 10 Uhr vom Sterbehause, Frankenstraße 21, aus statt.

Die trauernden Eltern:

Gerhard Vogelsang u. Frau.

3639

Schürzen-Fabrik

P. H. Müller, Michelsberg 18

empfiehlt für Kinder:

Schul-, Ärmel- u. Hänge-Schürzen, für Damen:

Praktische Haus-Schürzen mit und ohne Träger, Bier-Schürzen, weiße und schwarze Damen-Schürzen, Blandruck-Schürzen, garantiert waschecht und haltbar,

ferner sämtliche **Wäsche**

für Herren, Damen und Kinder.

Erstlings-Ausstattungen.

Alle dazu gehörigen Artikel in größter und bester Auswahl. Außerdem selbstangefert. Tragkleidchen, Kinderkleidchen, von 1—12 Jahren, von den einfachsten bis elegantesten.

Sämmtliche angeführten Waaren, sowie auch Hauskleider werden auf Wunsch schnell und gut angefertigt. 3063

Gartenwirthschaft.

Die Eröffnung meiner Gartenwirthschaft zeige ich hiernit ergebenst an und empfehle ein gutes Glas Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, Berliner Weißbier, selbstgekelterten Apfelwein, Roth- und Weißweine, kalte und warme Speisen, Fremdenzimmer, Gesellschaftszimmer. 3641

Chr. Gerhard,

Restaurant zum Blücher, Blücherstr. 6.

Meiner

verehel. Kundschaft zur gefl. Kenntniss, daß soeben ein großer Posten der so beliebten echten englischen Stoffe eingetroffen ist.

Die Waare ist nur direkt aus einer der ersten

Fabriken ohne Zwischenhändler bezogen und kann ich deshalb billiger wie jede Concurrenz verkaufen.

Franz Hohmann,

3629

9. Grabenstraße 9.

moderne, solide, gut sitzende

Herrenkleider

gegen Baar wirklich billig kaufen will, wende sich an 3068

Carl Meißinger's

Special-Abtheilung für Confection, Marktstrasse 26, 1. St.

Wer

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar, empfiehlt

W. Guckelsberger,

4 Metzgergasse 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schweren Verlust unseres lieben, hoffnungsvollen Sohnes,

Carl Hundler,

für die zahlreichen Blumenpenden und das Geleite zur letzten Ruhe sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Jac. Hundler Wwe.

3638

Kein Laden. Sargmagazin Nur Magazin.

Karl Bau, Schreiner.

Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke nahe der Kirchgasse. 2763

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken, Baumstämme, Geländer, Latten und Pfosten, sowie schöne Setztannen billigst bei **M. Cramer**, Feldstraße 18.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

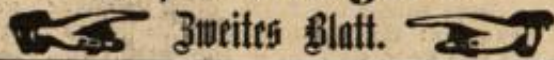
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93.

Sonntag, den 21. April 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.



Zweites Blatt.

Rund um's Mittelmeer.

von Karl Böttcher.

Nachdruck verboten.

II.

Nach Sardinien.

Den Golf von Neapel hinaus — tausendfach gefeiert durch Feder und Pinsel — heute eine düstere Fahrt. Niedriger, bleifarbener Himmel; das Meer in drohender Ruhe. Drüben der Vesuv zieht seinen Rauchschwanz ein wie eine ängstliche Kage.

Ob Nebel, ob Sturm, ob beide in brüderlicher Vereinigung — in dieser Jahreszeit muß man zur See auf Alles gefaßt sein. . . .

Trotzdem — das blaue Tyrrhener Meer versteht sich auf Ueberraschungen. Kaum, daß wir die an den Horizont gezeichnete, mehr und mehr verschwindende Zickzacklinie der Gebirge Ischia's im Rücken haben, da greift der Teufel in seine böshafte Kumpellammer und schießt uns ein Wetter auf den Buckel — ein Gebräu aus Hagel, Regen, Nebel, Sturm — hu! . . .

Herumflatternden Matrosen in ihren tiefenden Gummimänteln spritzt der Wogenschaum in die fahlen Banditengesichter. Das Schiff rollt entseztlich. Die Masten pendeln in weiten Schwingungen hin und wieder — ächzend, stöhnend, leuchtend.

Im Zwischendeck Alles überfüllt mit Passagieren — armen Teufeln, die vom Festlande auswandern und auf Sardinien ihr Glück versuchen wollen.

Auf Sardinien! . . . Warmherzigkeit! . . .

Einige liegen auf Säcken herum; Andere hocken zwischen schmutzigen Bündeln, ihrem ganzen Hausstand; noch Andere drängen sich in eine Ecke zusammen — so wärmt man sich gegenseitig. Ein paar alte Weißbärte starren resigniert ins Leere. Seelranke Mütter, zerlumpt, abgezehrt, zähnelappernd, versuchen ihre seelranken Kinder zu beruhigen. Aber das schreit und weint und wimmert weiter hinein in's Wogengebräus.

Mit dem sinkenden Tage verschlimmert sich das Wetter. Nun steuert eine Schiffsladung condensirter Angst in die Dunkelheit. Was das Meer für ein Vergnügen daran haben kann, eine ganze schwarze Nacht hindurch einen Haufen hungriger, durchnässter, zitternder Menschen Todeschred ein-

zujagen und dabei mit höhnischem Sturmgeheul aufzuspielen — die Philosophen mögen's ergründen. —

Nach siebenundzwanzigstündiger Schauerfahrt taucht am folgenden Nachmittag die Felsküste Sardinien's auf.

Schroffe Höhen glänzen herüber, umklettert von allerhand Seevögel. Triste Landstreden, von Felsblöcken bedeckt, mit Cactusgestrüpp bewachsen, ziehen sich weit hinauf. . . .

Und jetzt stellt sich auch Cagliari vor, die Metropole der Insel. Kleine, flache, die Berge emporstrebende weiße Häuser, hochgewölbte Mauern, lange Terrassen — eine Stadt von echt südlichem Typus.

Trübselig schleicht unser Schiff in die Bucht. . . . Ebo! — „glücklich der Mann, der den Hafen erreicht hat.“ —

Stundenlang steige ich in Straßen und Gäßchen herum, probire die sardinischen Weine — oh, oh, feurige Tropfen! — krieche in verschiedene rauchgeschwärmte Spelunken, unterhalte mich auf dem sonnenvollen Quai mit Matrosen, mit Dummeln, mit Polizisten. . . . Was wollt Ihr? Man muß sich doch acclimatiren!

Aber dieser grelle Gegensatz zu Neapel!

Wer direct aus der lebensfreudigen Befestigung hierher kommt, dem ist es, als träte er aus einem Ballsaal auf einen Kirchhof. Von der vielgerühmten italienischen Fröhlichkeit keine Spur. Da klingt kein Tambourin, zittert keine Mandoline, ertönt keine Gitarre. Jedes Lachen scheint bereits in den Kehlen zu ersticken. Alles ist auf Ernst und Trauer gestimmt, wie bei den braven Seelen hoch oben im europäischen Norden, etwa in Hammerfest.

Je mehr ich die Sarden beobachte, um so melancholischer erscheinen sie mir — so melancholisch, daß ich den einen oder den anderen fragen möchte: „Nanu, Signore, kommen Sie gerade von einem Begräbniß oder gehen Sie zu einem solchen? . . . Wie? . . . Keins von beidem! . . .“ Aber Sternkreuzbombenelement, da können Sie wohl gar nicht lachen? . . . Selten? . . . Pardon — mir scheint, Sie haben in Ihrem Leben überhaupt noch nicht gelacht.“

Mit dieser scheinbaren Trauer harmonirt auch die Farbe der Rationalltracht: zumeist kirchhöfliches Schwarz. Wenn ich solch einen biederen Sarden daherschleichen sehe mit weitem, genial umschlungenem spanischen Mantel, schwarzfunkelnden Augen und einem Gesicht, wie der fünfte Act einer Tragödie — ich denke, ich begegne einem Herzog Alba von unserem Theater. Nur daß die Leute hier den großen Faltenmantel grazioser tragen, als die meisten deutschen Bühnentrübsaler.

Von solcher Traurigkeit ist nicht nur die Stadt angehaucht — auch die ganze Umgebung. Ja, zumal die Umgebung. . . .

Sie erinnert mich mit ihrem wilden Felsgeklüft, ihrem düstern Steingeröll, ihren verworrenen Cactusbeden, ihrer eigenartigen Gebirgsformation an die Gegend um Jerusalem mit dem Delberg und dem Kidronthal und der traurigen Berglehne, an welche Bethanien seine verfallenen Holzbaracken schmiegt. —

So glänzend auch von den Höhen Cagliari's der Ausblick ist auf das bergumsäumte Meer — weit draußen gehen gerundet und gebläht die Segel darüber hin, und die frohgelante Sonne vertreibt sich die Zeit mit dem Hervorzaubern der wunderjamten Lichteffecte — der Blick in das sociale Leben der Stadt zeigt finstere Horizonte. Wolken bitterster Armuth hängen darüber.

Ah, vor so mancher Thür, weit geöffnet auf das schmutzige Gäßchen, mache ich Halt und blide in Cagliari'sches Familienleben. Oder ich trete auch gleich ein in den fensterlosen Wohnraum.

Drinnen im Halbdunkel prauet Glend. Mir ist, als befände ich mich im bimalartigen Heim einer zigeunernden Seiltänzertruppe. Aufgespannte Waschleinen, in der Ecke, neben dem breiten Bett, junge Ziegen, daneben ein paar Kafen, ringsum eine fabelhafte Menge hungriger Kinder. Der zerlumpete Vater mit schwarzbärtigem Gesicht in's glimmende Kohlenbecken glockend — ach, dem ist es in die verwetterten Jüge gegraben, daß er Roth und Unglück in hundert Formen kennen lernte. . . .

Als einziger Schmuck des ganzen Raumes gucken die verblühten, plumpröthlichen Bilder Garibaldi's und Mazzini's von der Wand herunter. Fliegenzwärme halten darauf vieltausendköpfig besuchte Volksversammlungen ab.

Die „bessere“ Gesellschaft Cagliari's besteht aus einer Unmenge von Rechtsanwältin, noch mehr Zollbeamten und doppelt so viel Steuereintreibern. All' diese Herrschaften arbeiten im Schweiß ihres Angesichts, am meisten aber die Steuereintreiber.

Weshalb gerade diese?

Das führt zum Trauerspiel der sardinischen Steuerzahler. . . . Wen ich auch über dieses Kapitel spreche — stets merke ich an dem Blitzen seiner Augen, dem erregten Zittern seiner Stimme, daß ich ein für ihn finsternes Thema berähre.

Unter der glühenden Sonne Sardinien's — was haben da phantastische Köpfe für Steuern ausgebrütet! Kaum etwas, worauf der Steuersegen nicht niederträufelt. . . .

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Wieder ist die Welt einmal eine Woche älter geworden und wiederum sind wir mitten im Trubel des alltäglichen Lebens, mitten in unserer gewohnten Beschäftigung, die einem beinahe überflüssig vorkommt, wenn eine Woche so schön mit Feiertagen angefangen hat, wie die verflossene. Fast möchte man aber aus diesem Stoßseufzer schließen, daß wir an den Ostertagen gar nichts weiter gethan hätten als — gesauenz und Kuchen gegessen, und diese Ansicht ist doch so unrichtig; denn wir haben auch Wiesbadener Spaziergänge gemacht und wenn wir fast immer im Zick-Zack gingen, so ist doch nur derjenige daran Schuld, der die Waldwege in solcher Richtung hat anlegen lassen, und nicht der Durs, den man allerdings bei dem herrlich warmen Wetter bekommen konnte. Uebrigens in den Wald gehe ich sobald nicht wieder. Denken Sie sich dieser vielbesungene Wald, der so hoch dort oben aufgebaut ist, steht im Begriff derart eingebildet zu werden, daß er es nicht mehr für nöthig findet zu thun, was die gesammte Menschheit von ihm erwartet; und erwartet haben wir doch allesamt, daß wir schon junges Grün im Walde finden werden, wenn wir zu Ostern hinauszuwandern.

Meinen Sie der Wald habe sich Mühe gegeben, daß Niemand enttäuscht werde? Fällt ihm ja gar nicht ein. Alles war noch obde, ja es wäre noch viel öder gewesen, hätten nicht noch ein Paar Tausend Menschen den Gedanken zur Ausführung gebracht, die Waldwege zu bevölkern. Darüber ist natürlich der Wald noch viel stolzer geworden als er schon war und seine Phantasie hat sich derartig erhit, daß es stellenweise sogar — Waldbrände gab. In den Zeitungen sah man natürlich, die Funken einer

Cigarre, oder eine weggeworfene Lokomotive, — nein, es wird wohl umgekehrt gewesen sein, — seien die Ursachen davon gewesen; aber was verstehen denn die Zeitungs-schreiber hiervon!

Mit dem schönen Osterwetter konnten wir diesmal zufrieden sein, und wir müssen uns dafür bei Herrn Halb bedanken, der uns vor kritischen Tagen bewahrt hat. Leider sind solche aber in Oesterreich und Italien zu verzeichnen, wo die Osterfreude durch Erdbeben so jäh gestört worden ist.

Erdbeben! Woher die nur kommen? Ob die Erde vielleicht wieder einmal einen Blick in irgend ein Käsblattchen geworfen und dort gelesen hat, daß sie demnächst untergehe? Vielleicht glaubt sie das und hebt vor Angst, und da wäre es doch ganz gut gewesen, wenn sie, die Erde, welche die nicht Sondernmann'sche Ehre hat, von uns bewohnt zu werden, einmal im Curhaus vor wenigen Wochen dem Vortrag beigewohnt hätte, in dem man sie zu belehren suchte, daß sie sich vor solchen Dummheiten nicht zu fürchten brauche. Man hat zwar damals bemerkt, daß viele Erdenöhne der Vorlesung gelauscht haben, aber sie scheinen ihrer Mutter keinen genauen Bericht geliefert zu haben und — so hebt sie immer noch weiter.

Nun dürfen wir aber nicht vergessen, zu registriren, welche Osterfreude uns im Hoftheater durch das Erhöhen der hinteren Parquetreihen bereitet wurde. Doch nicht alle freuen sich darüber, denn diejenigen machen traurige Gesichter, welche in Folge der falschen Nachricht eines hiesigen Blattes, daß erst von der vorletzten Reihe an erhöht werde, gleich Kalauer in Circulation setzen wollten. So theilten sie Jedem, der es wissen, oder auch nicht wissen wollte, mit: Die beiden letzten Reihen des Parquets würden jetzt auch mit Barterre bezeichnet, die zehn vorderen Reihen aber nenne man jetzt — Souterrain. Nun, mit diesem Witzchen war's natürlich nichts, und darauf bezog sich am Oster Sonntag im Hoftheater das Lied des

Trompeters von Säckingen: Behüt Dich Gott, es war so schön gewesen, behüt Dich Gott, es hat nicht sollen sein. Dieses Lied von der häßlichen Einrichtung sollte eigentlich jetzt nicht mehr im Hoftheater gesungen werden; es giebt doch dort keine häßlichen Einrichtungen mehr. Natürlich war die Aufführung des „Trompeters“ von starkem Beifall begleitet. „Gellatst“ wird ja in Wiesbaden bekanntlich immer sehr viel. Einer will den Anderen dabei über-treffen, es ist manchmal die reinste Jagd nach sensationellen Neuigkeiten. Ueberhaupt war die Jagd jüngst an der Tagesordnung. Die Herren gingen auf die Schnepfen-, und die Damen auf die Motten-Jagd.

Im Curhaus ist man nun auch zur Ansicht gekommen, daß es im Freien doch viel schöner ist, als im Saale, und so finden jetzt sogar schon die Abendconcerte im Garten statt und wie alljährlich sieht man nun wieder die bekannten Gesichter, die Curhauswäner — derer, auf- und abspazieren; aber nicht nur diese altbekannten Physiognomien erblickt man, nein, auch viele, sehr viele, die uns fremd sind, denn unsere Curliste zeigt erfreulicher Weise eine recht große Ziffer auf, was unsere Hoteliers wohl auch nicht traurig stimmen wird. Ja, der Fremdenandrang ist so groß, daß man im Hotel Metropole in der Wilhelmstraße immer noch kein Zimmer bekommen kann. Boshafte Menschen behaupten zwar, der Grund davon sei, daß das Hotel noch gar nicht aus der Erde hervorrage; aber wer wird denn so was glauben.

Ob wir wohl jetzt auch Besuch von den Japanern erhalten werden? Hoffen wir es; sie könnten hier doch so leicht ihre Kriegswunden heilen und ihre 100 Mill. Dollars Kriegentschädigung durchbringen. Die Chinesen werden wohl das Wenigste von ihrer Niederlage erfahren; denn erfahrungsgemäß scheinen die Chinesen den größten Theil der von ihnen fabrizirten chinesischen Tische zum Vertuschen der für sie unangenehmen Nachrichten zu verwenden. — So hat denn Ostern der ganzen Welt wieder Frieden ge-

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 16.

Wiesbaden, den 21. April 1895.

II. Jahrgang.

— Sinnspruch. —

Das Muß ist eine harte Nuß,
Sie aufzupacken, macht Verdruß;
Doch ist's geschick'n, schmeckt Dir der Kern,
D'rum knack' auch solche Nüsse gern.

Zur Theorie der Fütterung.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Direktors der Königlich Sächsischen landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Möckern, Professors Dr. Gustav Kühn, werden jetzt in der „Sächsischen landw. Zeitung“ interessante Berichte über Versuche veröffentlicht, die der Verstorbene zum Zwecke der Lösung verschiedener, bei der Ernährung der Thiere in Betracht kommender bisher nicht vollständig zweifelstheoretischer Fragen ausgeführt hatte. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Vertheilung der Kohlehydrate an der Bildung von Fett, um die Verdaulichkeit der Rohfaser und um die Festsetzung des Erhaltungs- und Produktionsfutters.

Zunächst wird die vielumstrittene und vor wenigen Jahren von autoritativer Seite verneinte Frage, ob die Kohlehydrate (Stärke, Zucker etc.) an der Bildung des Fettes im thierischen Organismus theilhaftig sind, endgültig und im bejahenden Sinne entschieden. Unter der ungünstigen Annahme, daß einerseits die Eiweißstoffe bei ihrem Zerfall mit ihrem gesammten Kohlenstoffgehalte an der Fettbildung theilhaftig sind und andererseits die verdaulichen in Aether löslichen Substanzen des Futters unvermindert als Fett im Körper niedergelegt werden, blieben nach Abzug dieser Mengen immer noch zum Theil ansehnliche Quantitäten Fett, welche bei einem Versuch die ansehnliche Höhe von 561 Gr. für den Tag und Versuchsthier (Ochse) erreichten, übrig, für deren Entstehung keine andere Quelle vorhanden war, als die Kohlehydrate des Futters. Ferner erfährt die Frage über den Nährwerth der Cellulose (Rohfaser), welche ebenfalls zu vielfachen Kontroversen Veranlassung gegeben hat, eine neue eigenartige Beleuchtung. Im Anschluß an Henneberg und Stohmann wurde dem verdaulichen Theil der Rohfaser lange Zeit unangefochten der gleiche Nährwerth zugeschrieben wie der Stärke, mit welcher derselbe seiner procentischen Zusammensetzung nach völlig übereinstimmt. Demgegenüber glaubte Tappeiner vor etlichen Jahren bewiesen zu haben, daß die Verdauung der Cellulose im thierischen Organismus einen spezifischen Verlauf nähme, der dadurch charakterisiert sein sollte, daß dabei große Mengen für den Stoffwechsel werthloser Produkte, namentlich Sumpfgas, gebildet würden. Dieser Anschauung in ihrer bedingungslosen Verallgemeinerung ist inzwischen von verschiedenen Seiten gestützt auf experimentelle Untersuchungen, wiederprochen worden, andererseits aber haben die Tappeiner'schen Versuchsergebnisse den Ausgangspunkt für den in der Literatur neuerdings häufig wiederkehrenden Lehrsatz gebildet: die verdauliche Rohfaser besitzt keinen, oder doch nur einen im Vergleich zur Stärke verschwindend geringen Nährwerth. Die vorliegenden Arbeiten scheinen berufen zu sein, auf diese Meinungsverschiedenheiten in entscheidender Weise zu Gunsten der Rohfaser klärend zu wirken. Kühn liefert uns nämlich den Beweis, daß die Sumpfgasbildung auch bei der Verarbeitung der Stärke und der anderen stickstofffreien Futterbestandtheile in ganz annähernd demselben Grade, wie bei der Verdauung der Cellulose stattfindet. Da hiernach von dem vorliegenden Gesichtspunkte aus die Cellulose eine Ausnahmestellung nicht einnimmt, so kann die Ausscheidung von Sumpfgas an sich keinen Grund abgeben, diesem Futterbestandtheile einen wesentlich geringeren Nährwerth der Cellulose überhaupt in Frage zu stellen. Hiermit ist die Hauptstütze für die Indicationsklärung der Rohfaser gefallen, und somit dürfte es bald dahin kommen, daß dieser „Nährstoff“, wenigstens — wir wollen uns vorsichtig ausdrücken — bei den Wiederkäuern, allgemein in seine alten Rechte wieder eingesetzt wird. Schließlich gewähren uns die Kühn'schen Arbeiten neue werthvolle Anhaltspunkte für die Festsetzung des Erhaltungs- und Produktionsfutters der Ochsen. Es zeigt sich, daß mit 0,7 Kilogramm verdaulichem Rohprotein und 6,6 Kilogramm verdaulichem stickstofffreien Nährstoffen (Fett durch Multiplikation mit dem Faktor 2,44 auf seinen Stärke-

werth umgerechnet) auf 1000 Kilogramm Lebendgewicht die untere Grenze der zur Erhaltung der Thiere bei voller Stallruhe erforderlichen Nahrungsmenge erreicht war. Dieses Maß deckt sich fast vollständig mit dem Mindestbedarf von 0,6 Kilogramm verdaulichem Rohprotein und 7,0 Kilogramm verdaulichem stickstofffreien Nährstoffen, der sich aus den Versuchen von Henneberg und Stohmann ableiten läßt. Reicht man an stickstofffreien Nährstoffen mehr, als dem erwähnten Mindestbedarfe entspricht, so kommen die Thiere selbst mit einer unter 0,5 Kilogramm liegenden Zufuhr von verdaulichem Rohprotein aus und setzen davon — außer Fett — sogar eine nicht unbeträchtliche Menge in Form von Fleischsubstanz an. In Anbetracht jedoch der vielseitigen Funktionen, welche den Eiweißstoffen im Thierkörper zufallen, haben derartige proteinarme Rationen immer etwas Bedenkliches und sind nur ausnahmsweise in kürzeren, ganz arbeitsfreien Perioden anzuwenden. Sollen die Thiere, wie es zumeist der Fall ist, in arbeitsbereitem Zustande erhalten werden, so hat man nach der Ansicht E. v. Wolff's den Gehalt der Tagesration für 1000 Kilogramm Lebendgewicht auf 0,75 Kilogramm Rohprotein und 8,25 Kilogramm verdauliche stickstofffreie Nährstoffe zu erhöhen, von welcher Norm abzugehen durch vorliegende Versuche nicht gerechtfertigt sein würde. Weiter erkennt man, daß jede Vermehrung der Nahrungszufuhr über den Mindestbedarf hinaus eine Produktion von Fett im Körper zur Folge hat, und daß die Mehrproduktion mit der Mehrzufuhr innerhalb gewisser Grenzen annähernd gleichen Schritt hält, wofür folgende Belegzahlen angeführt sein mögen:

Auf den Tag und 1000 Kg. Anfangsgewicht				
	Verdauliche organische Substanz	Stickstoffgehalt Futter	Verdaulichkeit mehr gereicht wie im Erhaltungsfutter	Fettanfang
Mittel Nr. 1—5	9,10	7,3	1,80	0,446
„ „ 6—10	9,73	7,3	2,43	0,640
„ „ 11—14	10,78	7,3	3,48	0,852

Für die Fettproduktion erscheint es ferner gleichgültig zu sein, ob der über den Mindestbedarf gereichte Ueberschuß aus stickstofffreien oder stickstoffhaltigen Stoffen besteht; unter den gewählten Fütterungsverhältnissen konnten für den Tag und 1000 Kilogramm Lebendgewicht 0,5 bzw. 1 Kilogramm verdauliche Kleberproteinstoffe durch gleiche Mengen Stärkemehl ersetzt werden, ohne daß eine wahrnehmbare Aenderung des Fettanlasses eintrat. Dieser Abschnitt gipfelt in der Berechnung, daß in denjenigen Versuchen, bei welchen eine Stärkemehlfütterung stattgefunden hat, im Mittel je 1 Kilogramm Stärke direkt oder indirekt 0,2 Kilogramm Fett im Körper zur Ablagerung gebracht hat.

Gemeinsame Jungviehweiden.

In Württemberg ist es mehrfach üblich das Jungvieh (und zwar nicht nur Pferde, sondern auch Rinder), das in verschiedenen Wirthschaften aufgezogen wird, eine Zeit lang auf gemeinsamen Weiden zu halten, weil manche Wirthschaften keine Weiden besitzen, es also schwer sein würde, dem Jungvieh den für seine Entwicklung so nothwendigen Weidegang in ausreichendem Maße zu verschaffen. Ueber das Ergebnis einer solchen Weide berichtet das Württembergische Wochenblatt für Landwirthschaft Folgendes: Am 13. Oktober wurde die am 21. Mai d. J. wieder eröffnete Jungviehweide in Lauterbad geschlossen. Von der Viehzucht-Genossenschaft Freudenstadt im Jahre 1892 ins Leben gerufen und seit dieser Zeit von einer besonderen Kommission geleitet, erfreut sich die Jungviehweide in Lauterbad der regen Theilnahme seitens der Viehzüchter und Viehhalter des Bezirks Freudenstadt, so daß bei der diesjährigen Generalversammlung der Viehzuchtgenossenschaft die Pachtung der Weide auf drei weitere Jahre beschlossen wurde. Mit 76 Stück Jungvieh im ersten Betriebsjahre 1892 eröffnet, konnten selbst im Futternothjahre 1893 62 Stück Vieh auf die Weide getrieben und bis am 2. Oktober desselben Jahres genügend ernährt werden, während in diesem Jahre trotz des stark reduzierten Viehstandes, insbesondere Jungviehstandes, die Weide doch noch mit 51 Stück beschlagen wurde, ein Beweis, daß die Vorzüge der Viehweide in Lauterbad für die Aufzucht von Jungvieh immer mehr erkannt und gewürdigt werden. Die Erfahrung eines jetzt dreijährigen Betriebes der Jungviehweide in Lauterbad, hat gelehrt, daß diese

Weide, was Graswüchsigkeit des Bodens, Güte des Futters, und die Einrichtungen anbelangt, allen Anforderungen einer Jungviehweide vollauf genügt. Die Vorzüge der Weide äußern sich in dem günstigen Gesundheits- und Kräftezustand, dem starken Wachsen, der guten Fruchtbarkeit der Thiere. Fehler im Körperbau, wie Ueberbautsein, Schulterleere, wurden auf der Weide wesentlich gebessert oder selbst ganz gehoben. Allgemeine Ernährungsstörungen, wie sie unter den Erscheinungen der Lecksucht als eine in hiesiger Gegend herrschende Kalamität insbesondere beim Jungvieh bekannt und gefürchtet sind, fanden auf der Weide in Lauterbad ohne Arzneibehandlung Besserung und Heilung. Die durch die Abhärtung befestigte Konstitution wird die Thiere gegen Krankheiten überhaupt widerstandsfähiger machen. Ganz besonders in die Augen springend zeigten sich die Vorzüge der Weide bei Thieren, die das zweite Jahr auf die Weide liefen. Im ersten Betriebsjahre sowie in der eben zurüdgelegten Weideperiode sind Verluste durch Krankheit oder Unglücksfälle nicht entstanden; dagegen im zweiten Betriebsjahre, 1893, im Ganzen 5 Schadensfälle, und zwar 2 Unglücks- und 3 Krankheitsfälle zur Entschädigung, was auf das Stück Weidevieh einen Versicherungsbeitrag von fünf Mark ausmachte. Die Weideherrscher sind bei keiner Versicherungsgesellschaft versichert; jeder Weidebeschlager hat seine Thiere von dem Augenblick der Uebernahme durch die Kommission bis zur Abgabe, also über die ganze Weidezeit versichert und erhält im Falle eines beträchtlichen Unglücks oder im Todesfalle $\frac{1}{2}$ der durch die unmittelbar nach Anfall der entschädigungspflichtigen Sache erfolgten Schätzung bestimmten Summe, nach Abzug des Erlöses für die verwendbaren Theile des Thieres. Die Schätzungskommission besteht aus der Jungviehweidekommission und einer von dem Beschädigten aus der Mitte der Weidebeschlager gewählten Person. Am Ende der jeweiligen Weideperiode wird der entstandene Schaden auf die sämmtlichen Weidebeschlager nach der Stückzahl der aufgetriebenen Thiere umgelegt. Anstände sind bei dieser Art der Versicherung und Entschädigung bisher nicht aufgetreten. Das Weidegeld betrug für die heutige Weideperiode 30 Mark.

Allerlei Praktisches.

— Ein gutes Mittel um gründige und brandige Birnbäume zu heilen ist folgendes: Man nehme frischgebrannten Kalk, bringe ihn auf kleine Haufen und bedecke dieselben mit Erde. In sechs bis acht Tagen ist der Kalk zu Staub zerfallen, man streue denselben aus unter den betreffenden Bäumen (etwa 1 Centimeter hoch), soweit die Krone reicht und habe ihn unter, gleichzeitig wird der bis in die starken Äste hinein nun abgekrakte Stamm mit Kalkmilch bestrichen. Der gebrannte Kalk kann auch schneller dadurch zu Pulver gelöst werden, daß man ihn in einem Korbe eine Minute lang ins Wasser hält und dann ausbreitet. Außerdem hilft Durchhacken des Bodens mit dem Karst und Untergrunddüngung, die man anwendet, um eine gute Entwicklung der Bäume herbeizuführen. Mindestens einen Meter entfernt vom Stamme in Gräben oder Löchern, 30—50 Centimeter tief, wird verrotteter Dünger, gemischt mit dem Mutterboden und mit Kalk, untergebracht.

— Wie zieht man große Spargel? Sobald die ersten Spargel schießen, suche man starke Pfeifen aus, stecke jede in den Hals einer grünen Glasflasche, indem man sie umgekehrt darüber stülpt und durch eingesteckte Stäbe vor dem Fallen schützt, bringe aber den Flaschenhals nicht tiefer als 15 Millimeter in die Erde ein. Von der Luft abgeschlossen und vor den erhärtenden Sonnenstrahlen geschützt, treibt der Spargel schnell hoch, bis ihn der Flaschenboden am Längenwachstum hindert, dann kehrt er um, treibt bis an den Flaschenhals zurück, und setzt sein Wachstum fort, bis das Flascheninnere gefüllt ist, worauf er die Flasche aus der Erde hebt. Nun sticht man den Stengel, zerbricht die Flasche so vorsichtig, daß keine Glassplitter eindringen, und hat so einen Spargel von $\frac{1}{2}$ —1 Kilo schwere, dabei aber zart, saftig und wohlschmeckend erzogen.

An die Evangel. Bewohner der Stadt Wiesbaden.

Evangelische Glaubensgenossen! Auch in diesem Jahre wieder haben sich Vertrauensmänner aus unseren drei hiesigen evangelischen Kirchengemeinden in dankenswerther Weise bereit erklärt, in den nächsten Tagen die jährlichen Liebesgaben für den Gustav-Adolf-Verein in Euren Häusern **persönlich*)** einzusammeln.

Evangelische Glaubensgenossen! Wir vertrauen auf Euren protestantischen Gemeinsinn und Eure evangelische Bruderliebe, daß Ihr Herz und Hand unserem Vereine nicht verschließen, sondern jenen Männern, die in seinem Namen an Eure Thüre klopfen, gerne Euren Beitrag für unser Samariterwerk geben werdet.

Was der Gustav-Adolf-Verein will, ist Euch nicht unbekannt. Wie einst im dreißigjährigen Kriege der große Schwedenkönig **Gustav Adolf** zum Schutze des Protestantismus und der Protestanten nach Deutschland gekommen, so will der nach ihm genannte Verein die hohen Güter der Reformation, protestantische Freiheit und evangelisches Leben schützen und den um ihres protestantischen Glaubens willen oft hart bedrängten Brüdern in der Zerstreuung (Diaspora) das Kleinod ihres Lebens, das theuere Evangelium, erhalten und ihnen zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen. Er will sammeln die Zerstreuten; stärken, was schwach ist; bauen, was wüste ist.

Wie viel auch schon geschehen zur Verringerung solcher kirchlichen Notstände, es muß noch viel mehr geschehen. Mit jedem Jahre wächst die Zahl derer, welche ermutigt durch die segensreiche Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins, dessen Hilfe anrufen. Gibt es doch eine Menge evangelischer Gemeinden, insbesondere in Oesterreich, Ost- und Westpreußen, welche ein wahres Lazarus-Dasein führen im Kampfe mit namenloser Not und den widrigsten Verhältnissen. Die alljährlichen Berichte und Verhandlungen des Gustav-Adolf-Vereins lassen uns tiefe Blicke thun in das Elend, das in der evangelischen Diaspora noch vielfach herrscht und welches überwunden werden könnte, wenn wir opferfreudiger wären. Dort ist ein Kirchlein am Einstürzen, hier fehlt der Prediger und Seelsorger. Dort ist keine Kirche und keine Schule, hier kein Lehrer. Dazu noch all den Anfechtungen und Entbehrungen im Leben oft im Tode nicht einmal einen Friedhof, wo derjenige, der seinem protestantischen Glauben treu geblieben, ein ehrliches Begräbniß findet! Und die in solchen traurigen Verhältnissen lebenden Glaubensgenossen bringen oft große, uns tief beschämende Opfer, um ihre religiösen Bedürfnisse zu befriedigen und ihr dürftiges Kirchen- und Schulwesen zu verbessern oder auch nur kümmerlich zu erhalten.

Wer unter uns könnte da seine Hand dem herzbewegenden Rufe verschließen: **Kommt herüber und helft uns!**

Evangelische Glaubensgenossen! Wir ermesen und würdigen daheim oft wenig, wie glücklich wir sind, daß wir allsonntäglich so leicht und bequem uns nach Wunsch mit einander an heiliger Stätte erbauen und ungestört uns der Segnungen der Reformation erfreuen können! Sollte das nicht für uns ein Antrieb sein, schon aus Dankbarkeit für das uns zu Theil gewordene Glück unseren bedrängten Glaubensgenossen zu helfen? Nun, so laßt denn heute aufs neue von dem Apostel Euch mahnen: „**Nehmet Euch der Noth der Brüder an! Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!**“ (Röm. 12, 13. Gal. 6, 9.)

„Ich würde meiner in Gott ruhenden Väter unwert sein, die für ihren evangelischen Glauben Gut und Blut geopfert haben, wollte ich meinen bedrängten Glaubensgenossen nicht beistehen.“ So schrieb einst der große Kurfürst an König Ludwig XIV. von Frankreich. Das ist allezeit die Art und Sprache eines deutschen Protestanten gewesen und soll es auch heute noch sein.

Wiesbaden, den 18. April 1895,

am Gedächtnistage von Luthers glaubensmüthigem Auftreten auf dem Reichstage zu Worms.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Vizepräsident, 1. Pfarrer, Vorsitzender. Dr. R. Fresenius, Geh. Hofrat und Professor, dessen Stellvertreter. **Frige**, Gymnasial-Professor, 1. Schriftführer. **Müller**, Hauptlehrer, 2. Schriftführer. **Sillesheim**, Kassierer. **Ad. Cunn**, Rentner. **Dr. Diesterweg**, Geh. Sanitätsrat. **Fleischmann**, Privatier. **Hänert**, Schuhmacher. **Kobbe**, Kaufmann. **Leber**, Kaufmann. **Otto Pfaff**, Rentner. **W. Thon**, Kirchenvorsteher. **Ziemendorf**, Pfarrer. **Beckenmeyer**, Pfarrer. **Diehl**, Lehrer. **von Ed**, Rechtsanwalt. **E. Fraund**, Rentner. **Dr. W. Fresenius**, Grein, Pfarrer. **König**, Pfarrer. **Küster**, Lehrer. **Dr. med. Pröbsting**. **Wüst**, Lehrer. **Friedrich**, Pfarrer. **J. Dörr**, Rentner. **Hochhut**, Gymnasial-Oberlehrer. **Reim**, Landgerichtsrat. **L. Kolb**, Reallehrer. **Lieber**, Pfarrer. **Risch**, Pfarrer. **Runge**, Divisionspfarrer. **Schlosser**, Lehrer. **Dr. Spieß**, Gymnasial-Professor. **J. Weber sen.**, Privatier.

*) Da es wiederholt vorgekommen ist, daß Unbefugte in betrügerischer Weise Geldbeiträge für unseren Verein gesammelt haben, so machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß jeder Sammler ein auf seinen Namen ausgestelltes, von der hiesigen Königl. Polizeidirektion, wie von unserem Vorstande gehörig legitimirtes Sammelbuch hat.

3584

**Zum
Schweizergarten,
im Dambachthal.**

Sonntag, den 21. April, 4 Uhr Nachmittags
anfangend:

Großes Frühlings-Fest.

Das Concert wird ausgeführt von der
Sonnenberger Militär-Vorbereitungsschule.

Hierzu ladet freundlichst ein
3568 **Friedr. Höfner.**
(Eine photographische Aufnahme meiner Gäste findet
währenddem statt.)

Restaurant Kronenburg.

Von Dienstag, 16. April, an täglich:
Concert der aus 5 Damen und 3 Herren
bestehenden Deutsch-ungar. Damenkapelle

Ibolyka
unter Leitung des Capellmeisters Seidemann.

Entree frei. Anfang 7 Uhr.

In den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag: 2660
Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**



JULIUS PRAETORIUS

Zur bevorstehenden Saatzeit

empfehle in frischer, bester, höchstfeinfähiger Waare
Gemüse, landwirtschaftliche und Blumen-
samen, liefere nur hochfeinende, seidfreie Alee-
saaten, Grassamen-Mischungen für Rasen-
und Wiesenanlagen in bewährter zweckentsprechender
Zusammensetzung. Preisverzeichnisse auf Ver-
langen gratis. 3425

Julius Praetorius,
Samen-Handlung (etabliert 1861),
Wiesbaden,
6 Kirchgasse 26, gegenüber der Schulgasse.

Zum Rosenhain. 682
Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.

„Friedrichs-Halle,“ Mainzer Landstr. 2.
Heute und jeden Sonntag: 305e

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Gambrinus.
Marktstr. 20, am Rathaus.
Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausblick des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden
direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller,
empfiehlt zu zahlreichem Besuch

2470 **B. Müller.**
Telephon Nr. 171.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr:

Grosse Tanzmusik. 8004

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**



**Billigste
Bezugsquelle
für
Kinder-
und
Sportwagen**

Größte Auswahl von
Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse 10.

Größte u. billige Strickerei Wiesbadens.
Ellenbogengasse 11, nahe dem Markt.

Jede Hausfrau versuche die feinsten Strümpfe an-
zuheben u. stricken zu lassen Paar 40 Pfg., Stärkere 20 bis
30 Pfg., neue Strümpfe 40, 50 u. 60 Pfg. Beinlänge
cm 1 Pfg. Auf Lager vorräthige Strümpfe u. Socken
von 20 Pfg. an. Gelegenheitsverkauf von schweren
Unterrocken Stück 1.50. Dagegen ist der feinste Faden
in Wolle, Baumwolle u. Vigorie zu haben, Paß von 3 Pfg. an.
Garantiert echt in der Farbe und Haltbarkeit. 2972

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Weg. gegen vierjährig. L. 20 Hfg. ercl. Beilagen.
Winger, Post-Zustellung Nr. 646
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 13.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Hfg.
für Auswärts 15 Hfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Zeitzeile 30 Hfg. für Auswärts 50 Hfg.
Exposition: Marktstr. 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93. Sonntag, den 21. April 1895. X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und
die Wochenbeilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen ersten Verlosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1,800,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden.

Buchstabe T. à 200 M. No. 4 44 133 204
271 310 334 386 und 412.

Buchstabe U. à 500 M. No. 42 231 274
311 327 402 404 421 506 527 574 580 und 648.

Buchstabe V. à 1000 M. No. 69 126 161
225 374 418 479 545 568 586 616 632 672 675
712 713 764 und 869.

Buchstabe W. à 2000 M. No. 2 101 135
und 194.

Diese Anleihebescheine werden hierdurch zur Rückzahlung auf 1. Juli 1895 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 7. December 1894.

400 Der Magistrat.

Eine Bekanntmachung betreffend die Normal-Einheitspreise für die Plannirung, die Pflasterung oder sonstige Befestigung der Straßen-Dämme, für Trottoir-Anlagen und Rinnen wird im zweiten Blatt, Seite 9 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schulsache.

Mit Zustimmung des Magistrats sollen die Höfe der städtischen Volksschulen während der schulfreien Zeit versuchsweise der Schuljugend zum Aufenthalt freigegeben werden. Vorläufig soll sich dieser Versuch darauf beschränken, die Höfe Schulberg 10 den Knaben und Schulberg 12 den Mädchen zu öffnen. Demnach wird den im schulpflichtigen Alter stehenden Kindern, und zwar nicht nur den Jünglingen der Mittelschule auf dem Berg, sondern, so weit der Raum reicht, auch anderen Kindern gestattet, während der Ferien vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 2 bis 7 Uhr sich auf diesen Höfen aufzuhalten und dort Spiele zu veranstalten. Kindern, die noch nicht, oder nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehen, ist der Zutritt untersagt.

Dabei wird vorausgesetzt, daß die Kinder sich eines gesitteten Betragens befleißigen, sich namentlich lauten Schreiens und der Zänkereien enthalten. Beschädigungen an Bäumen, Einfriedigungen und sonstigem Schuleigentum werden seitens der Schule streng bestraft werden. Den Anordnungen der Schuldiener ist unverzüglich Folge zu leisten, Zuwiderhandelnde werden von den Schulhöfen verwiesen werden.

Ich hoffe, daß die Schuljugend sich bei frohem Spiel vorwurfsfrei verhalten wird, damit ihr künftig auch die übrigen Schulhöfe eingeräumt werden können.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Rinkel, Schulinspektor.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 14. April bis incl. 20. April 1895.

S. Pr. R. Pr.	M. S.	M. S.	S. Pr. R. Pr.	M. S.	M. S.
I. Fruchtmarkt.					
Roggen per 100 Kil.	—	—	Feine Gans	—	—
Hafer „ 100 „	13 10	12 —	Feine Ente	—	—
Stroh „ 100 „	5 20	4 60	Feine Taube	—	70 — 50
Heu „ 100 „	6 80	6 00	Ein Hahn	2 —	1 50
II. Viehmarkt.			Ein Huhn	2 50	1 60
Fette Ochsen L. 500 Kil.	72 —	70 —	Ein Feldhuhn	—	—
„ „ „ „ „	70 —	68 —	Ein Gase	—	—
„ Kühe I. „ „	68 —	64 —	Kalb p. Kg.	3 —	2 40
„ „ II. „ „	64 —	60 —	Hecht „ „	2 60	1 60
„ Schweine p. Kil.	1 —	94 —	Vadsfische „ „	—	70 — 60
„ Hammel „ „	1 40	1 20	IV. Brod und Mehl.		
„ Kälber „ „	1 50	1 20	Schwarzbrod:		
III. Victualienmarkt.			Langbrod p. O. Kg.	—	13 — 11
Butter p. Kgr.	2 30	2 10	„ p. Paib	—	44 — 42
Eier p. 25 St.	1 75	1 20	Rundbrod p. O. Kg.	—	11 — 11
Handläse „ 100 „	8 —	7 —	„ p. Paib	—	43 — 36
Fadbrüfse 100 „	6 —	3 —	Weißbrod:		
Kartoffeln 100 Kg.	8 —	5 50	a. 1 Wasserwed	—	3 — 3
Kartoffeln p. „	—	09 — 07	b. 1 Rühbrodchen	—	3 — 3
Zwiebeln „ „	—	16 — 10	Weizenmehl:		
Zwiebeln p. 50 „	4 50	4 —	No. 0 p. 100 Kg.	29 —	28 —
Blumenkohl p. St.	—	45 — 30	No. I „ 100 „	25 50	24 50
Kopfsalat „ „	—	18 — 12	No. II „ 100 „	23 50	22 50
Gurken „ „	—	—	Roggenmehl:		
Spargeln p. Kg.	4 —	3 —	No. 0 p. 100 Kg.	22 —	21 50
Gr. Bohnen „ „	—	—	No. I „ 100 „	20 —	18 50
Neue Erbsen „ „	—	—	V. Fleisch.		
„ p. 0,5 St.	—	—	Ochsenfleisch:		
Würsting p. Kg.	—	—	v. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Weißtraut „ „	—	—	Bauchfleisch „ „	1 36	1 28
Weißtraut p. 50 „	—	—	Kuh- o. Rindfleisch „ „	1 36	1 32
Rothtraut p. „	—	15 — 14	Schweinefleisch „ „	1 40	1 40
Gelbe Rüben „ „	—	10 — 08	Kalbfleisch „ „	1 60	1 50
Weiße Rüben „ „	—	—	Hammelfleisch „ „	1 40	1 20
Kohlrabi (ob-erb.) 1 K.	—	—	Schafffleisch „ „	1 —	1 —
Kohlrabi p. Kg.	—	5 — 3	Dörrfleisch „ „	1 60	1 60
Rirschen „ „	—	—	Solpferfleisch „ „	1 40	1 40
Saure Kirschen „ „	—	—	Schinken „ „	2 —	1 84
Erdbeeren per Stück	—	15 — 08	Speck (geräuchert) „ „	1 84	1 80
Heidelbeeren „ „	—	—	Schweinefleisch „ „	1 60	1 40
Stachelbeeren „ „	—	—	Nierenfett „ „	1 —	80
Preiselbeeren „ „	—	—	Schwardenmagen (fr.) „ „	2 —	1 60
Trauben „ „	—	—	„ (geräuch.) „ „	2 —	1 80
Äpfel „ „	1 —	30	Bratwurst „ „	1 80	1 60
Birnen „ „	—	80 — 20	Fleischwurst „ „	1 60	1 40
Zwetschen „ „	—	—	Leber- u. Blutwurst fr. „ „	96	96
Kastanien „ „	—	50 — 30	„ „ „ „ „ „ „ „	—	1 80

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Anmeldungen der feuerwehrdienstpflichtigen Einwohner.

Die zum 1. Januar l. J. dienstpflichtig gewordenen Einwohner, welche sich bis jetzt noch nicht zum Feuerwehrdienst angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. bis 27. d. Mts., Vormittags zwischen 8 1/2 und 12 1/2 Uhr, auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer No. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhaus, persönlich anzumelden.

Säumige werden mit Geldstrafe von 2 bis 30 M. belegt (§ 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893).

Zur Anmeldung verpflichtet sind alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche im vorigen Jahre das 25. Lebensjahr erreicht haben, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 M. Staatssteuer zahlen.

NB. Das Verzeichniß derselben liegt im Feuerwehrbureau in den oben angegebenen Stunden offen.

Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die ordentliche General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr findet Montag, den 29. April l. J., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Hellmunderstr. 33 statt.

Anträge, welche auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, sind bis zum 22. d. Mts. dem Unterzeichneten schriftlich und begründet einzureichen.

Wiesbaden, den 13. April 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften folgender Abtheilungen Feuerhahnen-Abth. 2, Führer: G. Stahl und J. Stappert werden auf Montag, den 22. April l. J., Abends 7 Uhr, die Feuerhahnen-Abth. 3, Führer: E. Lang und W. Krombach.

Handspitzen-Abth. 3, Führer: B. Schell u. S. Rohrbach Retter-Abth. 3, Führer: Ph. Kern und A. Schade auf Montag, den 22. April l. J., Abends 6 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen. Nach der Uebung wird von den 3 letztgenannten Abtheilungen eine Generalversammlung bei Herrn Gastwirth Wolter in der Kirchgasse abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. April 1895.

633 Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und Handspitzen-Abtheilung 4, werden auf Montag, den 22. April l. J., Abends 8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung zu Herrn Gastwirth König in der Burg Nassau eingeladen.

Wiesbaden, 19. April 1895.

634 Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Für den Curfonds und andere städtische Fonds sind 153,600 M. ganz oder getheilt auf 1. Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit und 4 % Zinsen auszuleihen.

Bewerber wollen sich im Rathhause Zimmer 23 melden.

Wiesbaden, den 18. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Wilhelm Geiß von hier beabsichtigt auf seinem Grundstücke im Distrikte Schwalbenschwanz No. 4890 des Stockbuchs zum Zwecke des Gärtnerbetriebes ein Gärtnerwohnhaus zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung (§ 1 des Gef. betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gef. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Gesetzes mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchs-berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen vom Tage der erstmaligen Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an bei der Kgl. Polizeidirection hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatfache begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Der Magistrat.

635 J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. April d. J., und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Wahlssaal, Marktstr. 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1895 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versiegelt.

Bis zum 25. April cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfand.

scheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Gegenstände umgeschrieben werden. Vom 26. April cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen. Wiesbaden, den 13. April 1895.

Die Leihhaus-Deputation.

Stadtbaupamt, Abth. für Straßenbau.

Die Lieferung von 20 Stück dreifüßigen und 10 Stück zweifüßigen Alceebänken einschl. Anstrich nach dem Muster der im Vorjahre beschafften soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind postmäßig verschlossen bis Mittwoch den 1. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Lieferzeit 6 Wochen; Garantiefrist ein Jahr.

Wiesbaden, den 19. April 1895.

637 Der Oberingenieur: Richter.

Von Herrn Schiedsmann Herrmann dahier aus einem schiedsmännischen Vergleich drei Mark zur Verwendung für Stadtarbe erhalten zu haben, bescheinigt dankend.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

636 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. April d. Js., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, sollen die zu dem Nachlasse der Frau Andreas Leicher Wittve von hier gehörigen Mobiliaren bestehend in:

2 vollständigen Betten, einer antiken Kommode, 2 Garnituren Plüschmöbeln, runden u. ovalen Tischen, 3theil. eichene Brandlste, Waschconsolen, Nachttischen, Kleiderschränken, Blumentischen, noch sehr gut erhaltenen Kleidern und Leibwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Vorhängen und Rouleaux, 25 verschiedenen Delgemälden (Landschaften und Viehstücken), sonstigen Bildern, Spiegeln, Gold- und Silbergegenständen, Küchengeräthen, einer größeren Parthie Garten- und Zimmerpflanzen (darunter Feigen- und Lorbeerbäume) ca. 8 Km. buchen- und fichten Brennholz, Figuren, Postamenten, Blumentöpfen, ein gut genährtes Schaf

in dem Hause Emserstraße No. 39 hier, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Im Auftrage:

3633 Kaus, Magistrats-Sekretär.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, will Herr Privatier Heinrich Schreiner, sein an der Rheinstraße Nr. 46 hieselbst zw. Heinrich Karl Burk und Daniel Michael Schlink belegenes dreistöckiges Wohnhaus, mit zweistöckigem Hinterbau und 3 a 48 qm Hofraum und Gebäudeläche, genannt zum Rheingauer Hof, in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 16. April 1895.

Der Oberbürgermeister.

J. B.:

3555 Körner.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch- und Fleischwaaren, sowie von Bier und Brauwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

614 Das Acciseamt: Behrung.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 20. April 1895.

Geboren: Am 14. April, dem Bierbrauergesellen Stephan Pieder e. T. R. Anna Philippine. — Am 18. April, dem Tagelöhner Philipp Boos e. S. R. Paul Karl Wilhelm. — Am 16. April, dem Buchbindergehilfen Karl Heller e. T. R. Minna Charlotte.

Aufgeboren: Der Landmann Johann Hering zu Sennerod, mit Katharine Schilling, hier. — Der Gärtnergehilfe Joseph Johann Christian Deder hier, mit Karoline Elisabeth Margarethe Häuser, hier.

Verheiratet: am 20. April, der Kutcher Joseph Schmelzer hier, mit Theresia Julia Vorländer hier. — Der Bildhauergehilfe Robert Hermann Storz hier, mit Katharine Wilhelmine Karoline Reinhard, hier. — Der Retoucheur Anton Kliner hier, mit Katharina Franziska Däubler zu Weisenau, Kreis Mainz. — Der Post-Affistent Friedrich Gustav Guldensfennig hier, mit Elisabeth Plages, hier. — Der Fabrikarbeiter Johann Bernhard Joseph Schürder zu Groven bei Mänter in Westfalen, mit Karoline Johanna Gertrud Maria Koeß, hier. — Der Herrenschneider Ph. Jol. Jung hier, mit Christiane Karoline, genannt Luise, geborene Ries, Wittve des Maurers Philipp Friedrich Gottfried Wagner, hier. — Der Steinbruder Karl Theodor Köster hier, mit Helene Luise Koch, hier. — Der Journalist Johann Heinrich Max Ernst Steinbräuer hier, mit Anna Josephine Straßburger, hier. — Der Hotelier Philipp Emil Karl Born hier, mit Marie Eleonore Dör, hier. — Gestorben: Am 19. April, Ella Rathilde, Tochter des Stadtsassen-Affistenten Wilhelm Schmidt, alt 2 M. 14 T. — Am 19. April, Minna, Tochter des Bahnstreckenväters Friedrich Kemmer, alt 10 J. 9 M. 15 T. — Am 20. April, das Mitglied

der städtischen Kapelle Hubert Joseph Philipp Schandua, alt 44 J. 1 M. 24 T. — Am 19. April, der Gartenknecht und Beleuchter bei der städt. Curverwaltung Ludwig Christian Peter Störkel, alt 66 J. 2 M. 5 T. — Am 19. April, Willy Johann Gerhard, Sohn des Zimmermanns Gerhard Vogelfang, alt 8 M. 27 T. Königl. Standesamt.



Sonntag, den 21. April 1895. Nachm. 4 Uhr:

Concert

der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Hess. No. 80) unter Leitung des Königl. Musik-Direktors Herrn Fr. W. Münch.

1. Der 22. August, Marsch . . . Fr. W. Münch.
2. Ouverture „Die Falschmünzer“ . . . Auber.
3. Fantasie aus „Der Mikado“ . . . Sullivan.
4. Auf dem Meere, Walzer . . . André.
5. Prolog zur Oper „Der Bajazzo“ . . . Leoncavallo.
6. Fantasie aus „Lucia de Lammermoor“ . . . Donizetti.
7. Militär-Polka . . . Waldteufel.
8. „Der Musik-Enthusiast“, Potpourri . . . Stetefeld.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Don Pablo“ . . . Rehbaum.
2. Romanze in Esdur . . . Rubinstein.
3. „Seid umschlungen Millionen“, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Gang zum Münster aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
5. Scene und Miserere aus „Troubadour“ . . . Verdi.
6. Ouverture zu „Tannhäuser“ . . . Wagner.
7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Ermemiten“ . . . Maillart.
8. Ohne Sorgen, Schnellpolka . . . Jos. Strauss.

Montag, den 22. April:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Deutscher Triumph-Marsch . . . Reinecke.
2. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ . . . Weber.
3. Fernande, Romanze . . . Silas.
4. „Wo die Citronen blüh'n“, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Soldatenchor aus „Faust“ . . . Gounod.
6. Ouverture zu „Egmont“ . . . Beethoven.
7. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ . . . Wagner.
8. Des Kaisers Waffenruf, Marsch . . . J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Kadetten-Marsch . . . Métra.
2. Ouverture zu „Indigo“ . . . Joh. Strauss.
3. L'ingénue, Morceau à la Gavotte . . . Ardit.
4. Spiralen, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ . . . Wagner.
6. Festouverture . . . Gouvy.
7. Allerseelen, Lied . . . Lassen.
8. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten . . . Schlögel.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. April, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

„Ein Abend im Reiche der modernen Wunder“.

Aussergewöhnliche Vorstellung

des rühmlichst bekannten Prestigitateurs und Illusionisten Herrn Professor Georg Hartmann.

Programm.

I. Teil.

1. Handschuh- und Tücher-Manöver.
2. Gold-, Silber- und Banknoten-Rogen.
3. Moderne Kaffee-Fabrikation.
4. Spiritistisches Tischrücken.
5. Der mysteriöse Blumentopf.
6. Die Hasenjagd im Salon.

II. Teil.

7. Das Lieblings-Kunststück der Königin Wilhelmine.
8. Der Traum der Taube.
9. Grosses Karten-Manöver.
10. Das Fest aller Nationen.
11. Der Liebling der Damen, oder das Erwachen der Blumen.

III. Teil.

Sensations-Illusion.

Der Birmanische Sarkophag des Tai-Za-Wonda.

Eintrittspreise: I. Platz 3 Mark, II. Platz 2 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 21. April 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel Bellevue.	Hotel du Nord.
Dr. v. Fritsch, Geh. Reg. Rath	Bünger, Ing.	Salm, Frau m. Kammerl. Mainz
Halle	Düsseldorf	Hotel Oranien.
Berlin	Essen	Tovoté, Civil-Ingen. m. Frau
Misch	Cochem	Hannover
Steinhardt		Pariser Hof.
Voswinkel		Kunz, Frau
Krug		Dresden
Hammer		Pfälzer Hof.
Breusing		Lorbeck, Kfm.
Wolf		Frankfurt
Hr. chberger		Quisisana.
Künstler		Reyers, 2 Frl.
Bloch		Arnheim
Foyer		Seelig m. Frau u. Tochter
Krönig		Berlin
Hotel Bristol.	Hotel Rhein-Hotel.	
Mad. v. d. Lek	von Lüde, Priv.	Saarbrücken
Mad. de Clercq	von Boch, Oberstleutnant	Berlin
Phaland, Frl.	Kistemacher, Kfm.	Neckargemünd
Phaland	Mrs. Eisendraht, Priv. m.	Chicago
Darmstadt	Tochter	
Cölnischer Hof.	Hotel Rheinlands.	
Dr. Rens	Wunderschütz, Frl.	Crefeld
Dietenmühle.	Hotel Rose.	
Soran	Mm. Geoffroy u. Tocht.	Liege
Badhaus zum Engel.	Graf Limburg-Stirum	Baden-Baden
Thomas, Frau	Mr. u. Mrs. Fyler	England
Freund u. Frau	Russischer Hof.	
Katenkamp u. Frau	Schwormstadt, Tonkünstler m.	Hamburg
Harff, Geh.-Rath u. Frau	Frau	
Strassburg	Hotel Schweinsberg.	
Erbprinz.	Lucas, Gymnasiallehrer	Weilburg
Biersack u. Frau	Knickenberg, Kfm.	Zellhaus
Römer u. Frau	Weitzel, Landw.	Thondorf
Müller, Kfm.	Badhaus zum Spiegel.	
Wenker, „	Dr. Merkel, Arzt m. Frau	Nürnberg
Loef		
Kneckenborn, Kfm.		
Schlögl		
Europäischer Hof.		
Steyer, Oberlehrer u. Fam.		
Weilburg		
Rappoldi, kgl. Concertmeister		
Dresden		
Grüner Wald.		
Brüggemann m. Fam.		
Küpper		
Gross, Commissionar		
Maikammer		
Dykhoff, Kfm.		
Schwarz, Lehrer m. Fr.		
Körsgen, Kfm.		
Hotel Hohenzeilern.		
Riedorf u. Frau		
Dr. Maes u. Frau		
von Idestrom u. Fam.		
Helsingfors		
Schartenberg, Kfm.		
Mad. u. Mme. Spreckens		
Arnheim		
Kaiser-Bad.		
Behm, Kfm.		
von Wiershaus, Kapitän zur		
See m. Frau		
Dr. Bender		
Naumann, Frau		
Cottbus		
Hotel Kaiserhof.		
Gordon H., Rent.		
Gordon, Rent.		
Schnell, Fbkt.		
Levida, „		
Prevetor, Rent.		
Sanderson, „		
Spiegelberg, Commercienrath		
u. Frau		
London		
Hotel Minerva.		
Baron Palmer		
del Rio		
Baronin von le Fort		
Berlin		
Nassauer Hof.		
Brätlein		
Euler, Justizrath		
Euler, Frl.		
Euler, Stud. jur.		
Young		
Dresden		
Villa Nassau.		
Hage, Hofjägermeister m.		
Frau		
Curanstalt Bad Nerothal.		
Hoes, Frl.		
Schuster, Frau		
Stein jr.		
Düsseldorf		
Nonnenhof.		
Weimann, Kfm.		
Rudolf, Kfm.		
Lazarus, Kfm.		
Frankfurt		
Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.		
Mitgliederstand: 1870.		
Sterbestreit: 50 Pfg		
Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk.,		
vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.		
Aufnahme gefundener Personen bis zum 40. Lebensjahre un-		
entgeltlich, vom 40. bis 45. J. 5 Mk., vom 45. bis 50. J. 10 Mk.		
Anmeldungen bei den Herren Heil, Gellmündstr. 45, Maurer,		
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Karlstraße 16.		
8620		

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93.

Sonntag, den 21. April 1895.

X. Jahrgang.

Keine Interessen-Politik!

* Wiesbaden, 20. April.

Der Strom der Deputationen, welche dem achtzig-jährigen in Friedrichsruh ihre Glückwünsche darbringen, hat sich noch nicht ganz verlaufen, und eine durch die Zahl der Theilnehmer besonders imposante Ovation ist dem Gefeierten von den deutschen Innungsverbänden bereitet worden. In der Erwiderungsrede, welche Fürst Bismarck bei dieser Gelegenheit hielt, finden sich, neben einigen Seitenhieben auf das „Klebegezet“, dessen Vater-schaft der Altkanzler nunmehr endgültig ablehnt, recht interessante Enthüllungen darüber, was derselbe eigentlich vorhatte, als er die Berufsvereinigungen in's Leben rief. Der Fürst erklärt, eine Zeit lang der Meinung gewesen zu sein, daß sich die Wahlgesetzgebung sowohl in Preußen als im Reich auf die Berufsvereinigungen derart gründen lassen, daß diese das Recht erhielten, sich durch selbständige Abgeordnete vertreten zu lassen. Damit wird bestätigt, daß die berufsvereinigungsartige Organisation der Industrie und der Landwirtschaft nicht lediglich den Zweck haben sollte, als Grundlage der Unfallversicherung zu dienen, sondern daß man der Meinung war, es werde sich dieselbe zu einer allgemeinen Interessenvertretung herausbilden, der man dann andere wirtschaftliche, und warum nicht auch politische Forderungen übertragen könne. Solche Pläne sagte man der Regierung damals bereits nach. Neu dagegen ist, daß ernstlich die Absicht gehegt worden ist, unsere ganze politische Verfassung umzuwandeln und auf eine neue Grundlage zu stellen.

Einzelne Stimmen haben sich zwar erhoben, welche der Umwandlung unserer Volksvertretung in eine Vertretung von Interessengruppen das Wort redeten. Man hielt das für einen Rückfall in alte ständische Ideen, die man freilich bereits seit der Mitte des Jahrhunderts überwunden zu haben meinte, und nahm die Sache nicht sonderlich ernst. Daß solche Gedanken der Anschauungsweise des Fürsten Bismarck nahe kamen, wird kaum überraschen. Der Reichstag, dessen Mehrheit sich, damals wie jetzt, aus „Gegnern des ursprünglichen Reichsgedankens“ zusammensetzte, gefiel ihm ganz und garnicht, und da mochte ihm die Erinnerung gekommen sein, wie es sich doch mit so einer Art ständischen Landtages ganz anders würde regieren lassen. Aber für solche Pläne fand der Fürst kein Verständnis, an eine Mehrheit im Reichstage für dieselben war schon garnicht zu denken, und im Drange der Geschäfte kam dieses Project, wie so manches andere in Vergessenheit.

Fürst Bismarck hat nun den Vertretern der Innungsverbände den Rath ertheilt, das nachzuholen, was er selbst im Wege der Gesetzgebung durchzuführen verabsäumt hat. Wenn Handwerk und Gewerbe, Innungen und Berufsvereinigungen, sich zusammenschließen und ihre eigenen Kandidaten für den Reichstag aufstellen, so werden sie — meint Fürst Bismarck — auch die Kraft haben, deren Wahl durchzusetzen und allmählich, wenn auch nicht im ersten Ansturm, den Reichstag in eine Interessenvertretung umzuwandeln.

Aber — bei aller Bewunderung der geistigen Bedeutung des Rathes — es erscheint uns doch sehr die Frage, ob es als ein Fortschritt in unserer politischen Entwicklung bezeichnet werden kann, wenn dem Rathe Folge gegeben würde. Die Neigung, Sonderinteressen in den Vordergrund zu schieben, besteht bereits in ausgedehntem Maße. Würde sie noch verstärkt, so könnte darüber leicht das gemeinsame Band, welches die Gesamtheit des Volkes umschließt, ganz in die Brüche gehen. Gerade dieses Band zu festigen, das Gemeinsame zu betonen, ist die Aufgabe des deutschen Reichstages. Um sie erfüllen zu können, muß er eine wahrhafte Volksvertretung bleiben und darf nicht zu einem Kongreß von Interessens-Vertretern werden.

Politische Uebersicht.

Der Friede zwischen China und Japan enthält nach einer amtlichen Mittheilung der römischen „Ag. Stefani“ die bereits wiederholt angegebenen Bedingungen, nämlich Zahlung einer Kriegsschadigung von 200 Millionen Taels, Abtretung von Formosa und der Halbinsel Liaotung (aber nur bis zum 40. Grade n. Br.), Eröffnung von fünf (nicht sieben) weiteren chinesischen Häfen und Abschluß eines Handelsvertrages. Auf letzteren Punkt lege Japan deshalb besonderen Werth, weil danach die in China ansässigen Japaner dieselbe Behandlung wie die Europäer genießen und der chinesischen Gerichtsbarkeit entzogen werden würden. — Es bleibt nun abzuwarten, ob

Rußland auch gegen die so modificirte Abtretung chinesischen Festlandes Einspruch erheben wird. Möglicherweise wird in dem beliebten Mittel eines Congresses ein Weg zur friedlichen Einigung gefunden werden; daß auch Deutschland nicht versäumen würde, sich an einem solchen Congress zu betheiligen, ist wahrscheinlich.

Weitere authentische Einzelheiten des Friedensvertrages sind folgende:

Die Kriegsschadigung von 200 Millionen Taels (nominal 12,000 Millionen Mark, nach dem Kurse von Shanghai 600 Millionen) ist in sieben jährlichen Raten zahlbar; auf die jeweilig ausstehende Restsumme werden von China an Japan fünf Procent Zinsen bezahlt. Li-Hung-Tschang hat erklärt, daß die ganze Kriegsschadigung wahrscheinlich sofort baar bezahlt werden würde. Die handelspolitischen Bedingungen des Friedensvertrages erwirken für Japan dieselben Rechte im Handel mit China welche die meistbevorzugten westlichen Staaten genießen. Außer Bewilligungen zur Errichtung von Baumwollspinnereien wird Japan das Recht eingeräumt, Dampfmaschinen und Werkzeugmaschinen in China einzuführen. China gewährt ausdrücklich Japan die Extraterritorialrechte. Zur gründlichen Wahrung dieser neuen japanischen Interessenphäre in China werden neue Gesetze und eine besondere Gerichtsbarkeit vorbereitet. Außerdem verspricht China, die gefangenen Japaner unverletzt an Japan auszuliefern und ferner, solche Chinesen, die während des Krieges die Japaner unterstützten, ungestraft zu lassen. Die Urkunden des Friedensvertrages müssen spätestens am 8. Mai in Tschifu ausgetauscht werden.

Deutschland.

* Berlin, 20. April. Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers wird die Akademie der Künste in Berlin im Jahre 1896 ihr zweihundertjähriges Bestehen feiern. Das von einer besonderen Kommission der akademischen Körperschaften berathene Programm der Jubelfeier hat die Allerhöchste Billigung gefunden. Als Hauptbestandtheil der Jubelfeier ist eine internationale Kunstausstellung in Aussicht genommen. Für die Veranstaltung und Leitung dieser Ausstellung kommen die im Jahre 1893 erlassenen Satzungen für die von der gesamten Künstler-schaft zu veranstaltenden großen Berliner Kunstausstellungen in Anwendung. Mit Rücksicht auf den festlichen Anlaß und auf den sich daraus ergebenden besonderen Charakter der Ausstellung wird jedoch nach Allerhöchster Bestimmung die nach den Satzungen aus sechs in Berlin ansässigen Mitgliedern der Genossenschaft der Akademie der Künste und sechs Mitgliedern des Vereins Berliner Künstler sowie drei Mitgliedern der Künstler-schaft Düsseldorf zu bildende Ausstellungskommission für das Jahr 1896 durch den Direktor der Hochschule für die bildenden Künste und durch fünf weitere Mitglieder des Senats (Sektion für die bildenden Künste) verstärkt werden. Die Ausstellungskommission wird alsbald gebildet werden.

— Die Gemahlin des Reichskanzlers, Fürstin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, deren Tochter Prinzessin Elisabeth und 13 Damen der hiesigen Aristokratie nehmen an einem auf vier Wochen berechneten Curfus in der Berwundeten- und Krankenpflege im Garnison-Spazareth zu Tempelhof theil. Generalarzt Dr. v. Coler führte die Damen in ihren Wirkungskreis ein.

— Durch die Ernennung des früheren Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Obersten Frhrn. v. Schele, zum Flügeladjutanten des Kaisers steigt die Zahl der Flügeladjutanten auf 15. Hier von sind sieben dienstthuende und acht befinden sich in anderweitigen Dienststellungen. Frhr. v. Schele, der 47 Jahre zählt, rangirt in der Reihe der Flügeladjutanten zwischen dem Obersten v. Braunschweig und dem Obersten v. Mosmer.

— Zur Umsturzvorlage schreibt die „Conf. Corr.“: „Der eigentliche Zweck des Gesetzesentwurfs, gegen die gewerbsmäßige Agitation sozialrevolutionärer Agenten, den christlichen und monarchischen Staatsbürgern Schutz zu gewähren und für eine rege sozialreformerische Thätigkeit von Reichs- bez. Staats- und Kommunalwegen freie Bahn zu schaffen, ist in der Kommissionsfassung kaum noch erkennbar. Ob es im Plenum gelingen wird, in diesem Punkte Abhilfe zu ermöglichen, steht dahin; geschieht das aber nicht, so werden die konservativen Stimmen schwerlich für die Vorlage, die in ihrer jetzigen Gestalt nur noch den Wünschen des Centrums entspricht, abgegeben werden. Damit wäre die Ablehnung einer Vorlage besiegelt, der wir wahrlich keine Thräne nachweinen werden.“

— Wer ist Prinz Yamagata? Der Berliner

Correspondent des „Standard“ hatte seinem Blatte, wie wir in der Samstagsnummer berichteten, das abenteuerliche Gerücht übermittelt, Yamagata und Johann Orth seien ein und dieselbe Person. Im „Telegraph“ erwidert ein Mitarbeiter dieses Gerüchts, indem er schreibt: „Ich kenne Prinz Yamagata selbst und habe auf einem seiner Feste getanzt. Bereits vor 17 Jahren führte er in dem Sackum-Krieg eine Division zum Siege. Yamagata versteht nur Japanisch und ein wenig Chinesisch und ist nie aus Japan gekommen. Er entstammt einer der ältesten Familien des Landes.“ Mr. Stephens, Kanzler bei der japanischen Gesandtschaft in Washington bestätigt aus eigener Bekanntschaft, daß Yamagata ein geborener Japaner ist und fügt hinzu, der Marschall habe vor einigen Jahren Washington besucht.

Locales.

* Wiesbaden, 20. April.

* Gemeinsame Ortskrankenkasse. Die diesjährige zweite ordentliche General-Versammlung der Gemeinsamen Ortskrankenkasse findet Montag, den 29. April, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Ballsaal des Neuen Rathhauses statt. Die Tagesordnung ist aus dem Interimsteil der vorliegenden Nummer ersichtlich. Besonderes Interesse in betheiligten Kreisen wird Punkt 4 der Tagesordnung erregen. Derselbe lautet: Besprechung über event. Einführung der freien Arztwahl und Einsetzung einer diesbezüglichen Commission.

* Wöchnerinnen-Asyl. Der erste Jahresbericht des Frauenvereins zur Unterhaltung eines Wöchnerinnen-Asyls für bedürftige Ehefrauen in Wiesbaden über das Jahr 1894 ist erschienen. Dieser Bericht verdankt seine Entstehung an erster Stelle dem prakt. Arzte Herrn Dr. Richelsen, der schon seit längerer Zeit für die Idee eines Wöchnerinnen-Asyls Propaganda zu machen und Freunde zu werben gewußt hatte. Die konstituierende Versammlung fand unter dem Vorstehe des Herrn Landesdirektor Sartorius unter zahlreicher Theilnahme von Damen aller Kreise am 9. Jan. 1894 im hiesigen Rathhause statt. In ihr wurde die Gründung des Vereins einstimmig beschlossen und der vom Comité ausgearbeitete Statutenentwurf angenommen. Zugleich wurde der Vorstand gewählt und damit war der Verein in's Leben getreten. Die förmliche Eröffnung des Asyls, Schöne Aussicht 1, konnte am 9. Mai 1894 in Gegenwart des Vorstandes und einer Anzahl privater geladener Gäste erfolgen. Die zweckmäßige, freundliche und saubere Einrichtung der Anstalt fand hierbei allgemeine Anerkennung. Die Zahl der Betten wurde vorläufig auf vier festgestellt. Die erste Aufnahme in das Asyl selbst fand am 14. Juni statt. Die Zahl der die Hilfe der Anstalt aufsuchenden Frauen war in den ersten Monaten gering, stieg aber dann bald sehr schnell. Auf Kosten des Vereins wurden aufgenommen und versorgt seit Eröffnung des Asyls 33 Wöchnerinnen, dazu kommen drei weitere in das rote Kreuz aufgenommene 3 Wöchnerinnen, zusammen 36 Wöchnerinnen mit insgesammt 403 Verpflegungstagen. Was nun die finanzielle Lage des Vereins angeht, so haben die Sammlungen zwar erfreuliche Resultate namentlich an einmaligen Zuwendungen ergeben, doch ist zur Zeit der Betrag der regelmäßigen Mitgliederbeiträge noch nicht ein die regelmäßigen Kosten deckender, so daß die Existenz der Anstalt leider noch nicht als völlig gesichert angesehen werden kann. Der Bericht schließt mit einem warmen Appell an die Opferfreudigkeit der Mitglieder und mit der Bitte an alle Einwohner der Stadt Wiesbaden und des ganzen nassauischen Landes, sei es durch Beitritt zum Verein, sei es durch sonstige Zuwendungen und Unterstüßungen, das wohlthätige und gemeinnützige Werk fördern zu helfen.

* Zur ersten hl. Kommunion gehen morgen, am morgen, Weißen Sonntag, 330 Kinder (158 Knaben und 172 Mädchen); dies bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von 50 Kindern (18 Knaben und 32 Mädchen).

* Die Normal-Einheitspreise für Straßenbauten u., wie sie für das Rechnungsjahr 1895/96 festgesetzt sind, befinden sich in der diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung im zweiten Blatte dieser Ausgabe, worauf wir alle Interessenten aufmerksam machen.

* „Waldhäuser“. Troßdem Herr Restaurateur Müller sein Etablissement um Vieles vergrößert hat, ist es immer noch zu klein, namentlich sind zu wenig Sitzplätze vorhanden, das konnte man an den beiden Feiertagen sehen. Während ca. 800 Personen Platz fanden, mußten Hunderte wieder weggehen. Diefem Platzmangel hat Herr Müller, wie wir erfahren, im Laufe dieser Woche bereits abgeholfen, indem er noch Sitzplätze für 5 bis 600 Personen errichten ließ, so daß jetzt 13—14 000 Personen reichlich Platz finden. Weiter beabsichtigt Herr Müller einen Anbau und zwar schon im Laufe des nächsten Monats zu errichten, welcher aus größeren Räumlichkeiten besteht und ungefähr 400 Personen Unterkunft bieten dürfte. Der Bau bildet nach seiner Fertigstellung eine Fierde für das ganze Adamsthal, welches nur dadurch gewinnt und das Waldhäusern zu einem immer beliebteren Ausflugsplatze macht.

* Der Männergesangsverein „Friede“ hatte seine Mitglieder nebst Familien und Freunden zu einem Ausflug nach Kiedrich am 2. Osterfeiertage eingeladen. Infolge des schönen Wetters war die Theilnahme eine so große, daß der sehr geräumige Saal „Zum Scharfstein“ nicht besetzt war. Bei frühlichem Sang und Tanz vergingen rasch die Stunden. Nach dem kurzen Besuch einer sogenannten „Gedenkwirtschaft“ wurde der Rückmarsch nach Station Ellville angetreten, woselbst die animirteste Stimmung bis zur Ankunft des ziemlich verspäteten Zuges fortbauerte. Der Verein hat mit diesem Ausflug seinen Mitgliedern eine schöne Abwechslung geboten und sich wiederum neue Freunde erworben.

Aus der Umgegend.

× **Limburg**, 20. April. Dieser Tage fand in der Königl. Eisenbahnwerkstätte dahier die Prüfung von jungen Leuten statt, welche in der Eisenbahnwerkstätte als Lehrlinge aufgenommen werden wollten. Es unterzogen sich der Prüfung 26 junge Leute, wovon nur 10 aufgenommen werden konnten.

[?] **Gins**, 19. April. Eine Generalversammlung zur Konstituierung eines Gastwirthsvereins für Gms und Umgegend fand gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr im „Weißburger Hof“ hier statt. Es hatten sich ungefähr 33 Personen eingefunden. Der Verein tritt dem Süddeutschen-Verbande bei. Der gesammte, 18 Paragraphen umfassende Statutenentwurf wurde genehmigt. Dem Verein traten 30 Mitglieder bei. Alsdann wurde die definitive Vorstandswahl vorgenommen.

+ **Gladenbach**, 14. April. Kürzlich fand hier selbst die feierliche Grundsteinlegung für die hiesige katholische Josephskirche statt. Die Kapelle kommt an den südlichen Ausgang von Gladenbach zu stehen und zwar links von der Straße nach Gießen.

|| **Geunmerich**, 19. April. Der hiesige Kriegerverein hat die Genehmigung zur Führung einer Fahne erhalten und die Victorische Kunst anstalt in Wiesbaden mit der Lieferung der letzteren beauftragt. Genannte Firma hat sich mit ihren geschmackvollen und preiswürdigen Fahnen in hiesiger Gegend bereits sehr gut eingeführt.

— **Zeilsbach** (Oberhessen), 18. April. Nicht geringes Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines hiesigen dreizehnjährigen Knaben. Als gestern die Frau W. aus der Industriehalle, welche sie leitet, nach Hause kam, fand sie ihre Wohnung von innen verriegelt. Man öffnete dieselbe und ein entsetzlicher Anblick bot sich der erschrockenen Mutter. Inmitten der Stube hing an einem Heufleisch, das um einen Hals geschlungen war, ihr einziges Kind entseelt. Was den Jungen zu der That verleitet, bleibt dahin gestellt. Vielleicht hat derselbe nach böser Bubenart das Hängen bloß einmal probiren wollen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

W. Berlin, 20. April. Nachm. Nach den „Berl. N. Nachr.“ wird der japanische Gesandte in den nächsten Tagen nach seiner Heimath abreißen. Die Reise steht mit der diplomatischen Thätigkeit in Verbindung, welche der Friedensschluß von Simoneschi zwischen den europäischen Cabinetten hervorgerufen hat. Die genaue Kenntniß der europäischen Politik und ihrer Interessen namentlich, sofern Berlin als Mittelpunkt in Betracht kommt, lassen allerdings den Gesandten als sehr sachkundigen Rathgeber bei der heimathlichen Regierung sehr erwünscht erscheinen.

* **Berlin**, 20. April. Nachm. Der Beschluß des Berliner Magistrats, eine Petition an den Reichstag gegen die Umsturzvorlage zu richten, soll einstimmig gefaßt worden sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Stadtverordneten dem Beschluß mit großer Mehrheit beitreten.

♀ **Friedrichshagen**, 20. April. Nachm. Beim Empfang der sächsischen Gymnasiallehrer bemerkte Fürst Bismarck, es sei unzweifelhaft, daß die Gemeinschaft von Kunst und Wissenschaft uns zusammenhalte. Der eigentliche Träger hierfür sei der Lehrer der heranwachsenden Jugend. Bei dem Nachdenken über die Verwendung der Schönhäuser Stiftung sei er darauf gekommen, daß der Lehrer der gebildeten Stände der wesentliche Faktor für die patriotische Erziehung sei. Ohne höhere Schulen würden wir das Offiziercorps nicht haben, wie wir es haben, und nicht das Unteroffiziercorps, das Ergebnis des ersten.

A. **Remscheid**, 20. April. Das Ergebnis der der gestrigen Reichstagsersatzwahl liegt mit Ausnahme einiger kleinen Orte vor. Es erhielten: Fischbach (freis. Volksp.) 4843, Kemmann (Bund der Landwirthe) 2232, Meist (Sozialdem.) 13,148, Stöpel (Zentr.) 3649, Wendland (Antif.) 834, Wälsing (Freisonf.) 3945 Stimmen. Es ist eine Stichwahl zwischen Fischbach und Meist erforderlich.

* **Eisenach**, 20. April. Abends. Reichstagsstichwahl. Bis jetzt wurden gezählt für Casselmann (freis. Volksp.) 8942, für Köstle (Bund der Land.) 5565 Stimmen. Die Wahl Casselmanns ist gesichert.

e. **Wien**, 20. April. Nachm. In Laibach wurden heute Nacht abermals zwei Erdstöße, heute Vormittag 9 1/4 Uhr einige starke 6 Sekunden währende Erdererschütterungen verspürt, die eine große Panik hervorgerufen haben.

⊙ **Wien**, 20. April. Die österreichische „Volkszeitung“ erfährt aus Möding: Gestern Nachmittag haben 300 streikende Ziegeleiarbeiter in den 5 Ziegeleien der Umgegend die Arbeit eingestellt.

♀ **Wien**, 20. April. Nachm. Der von Pontasiet abgegangene Wiener Postzug entgleiste bei der Station Groß-Greiflingen. Die Maschine, der Gepäc. und ein Personenwagen wurden aus dem Geleise geschleudert. Unte. den Passagieren entstand eine große Panik, die sich jedoch legte, als konstatiert wurde, daß keine größeren Verletzungen vorgekommen seien.

A. **Goerz**, 20. April. Nachm. Der Bürgermeister von Drezenca fand auf dem Fensterbrett seiner Wohnung eine Cigarre liegen, welche mit Dynamit gefüllt war und explodirte. Die Cigarre riß dem Bürgermeister 4 Finger der rechten Hand weg. Der Thäter ist bis jetzt unbekannt.

♀ **Paris**, 20. April. Der heutige „Memorial diplomatique“ meldet: Li Hung Chang habe die Bedingungen des Friedensvertrages bedingungslos unterzeichnet, weil er überzeugt sei, daß der Vertrag von den europäischen Mächten revidirt werden würde.

⊙ **Nizza**, 20. April. Im Circus hier selbst fand gestern Abend eine von Hochfort und Jules Roche einbe-

rufene Versammlung statt. Als ein sozialistischer Redner einen Angriff auf die Armee machte, erhoben sich fast sämtliche Teilnehmer und riefen: „Es lebe die Armee!“ Die Einberufer der Versammlung mußten zur Bahn flüchten, wo sie unter dem Schutze der Polizei davon fuhren.

* **Petersburg**, 20. April. Nachm. Der Zar hat auf die von den Vertretern der Presse an ihn gerichtete Eingabe in Betreff Revision der Preßgesetzgebung beschloffen, dem Gesuch keine Folge zu geben. Auch die aus den verschiedenen Ministerien zusammengesetzte Commission zur Prüfung dieser Eingabe soll sich gegen dieselbe ausgesprochen haben.

♀ **London**, 20. April. Nachm. Der Standard meldet aus Odessa, 1000 russische Soldaten seien von Odessa nach Wladivostok abgegangen, weitere 5000 Soldaten werden folgen.

London, 20. April. Die „Times“ veröffentlicht den Text des apostolischen Schreibens des Papstes an das englische Volk. Der Papst rühmt darin den religiösen Sinn der Engländer und erklärt, Der Himmel werde das Volk erst segnen, wenn es zur katholischen Kirche zurückgekehrt sein würde. Das Schreiben schließt mit einem Ablassgebet.

Briefkasten.

Dom festen Stamm. Der dicke F. hat Recht. Michael Tzwanowitsch war der genialste Meister der sogenannten national-russischen Musik. Von ihm stammt die Oper „Das Leben für den Jaren.“

Albert S. In verba magistri — „auf des Meisters Worte“ schwören oder dergl. „Intendiren“ heißt beabsichtigen, „in univ. versum“ überhaupt.

Studiosus A. B. fragt an, woher wohl der Ausdruck komme: „Der Rest ist für die Gottlosen“.

Antwort: Aus der Bibel. Im 75. Psalm heißt es Vers 9: „Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenket aus demselben; aber die Gottlosen müssen Alle trinken und die Felsen ausschöpfen“.

Elise F. in Radesheim möchte wissen, was das heiße: „einen Fuchs pressen“.

Antwort: Das war in früheren Zeit ein oft geübter, grausamer „Sport“. Der Fuchs wurde auf ein ausgespanntes großes Tuch geworfen und durch plötzliches Anziehen desselben an den vier Ecken in die Höhe geschleudert, bis er verendete. Jetzt bedeutet der Ausdruck so viel als einen schlaun und böswilligen Menschen überlisten.

Bartholomäus Jüngling. Das müssen Sie der Natur überlassen oder durch häufigeres Nasiren nachhelfen. Benutzung von irgend einer Partipomade oder Bartwache. Im Uebrigen wäre etwas weniger Eitelkeit sehr angebracht.

Landwirth in Dohheim. Mein Bruder, der vor Kurzem gestorben ist, hatte Land gepachtet, wofür ich Bürge geworden bin. Bin ich nun verpflichtet, das Land zu übernehmen, oder muß der Verpächter dasselbe zurücknehmen?

Antwort: Durch den Tod Ihres Bruders ist der Pachtvertrag nicht erloschen. Der Verpächter braucht also das Land nicht zurückzunehmen; er hält sich an die Erben Ihres Bruders, eventuell an Sie als Bürge.

Chegatte in Elville. Das schöne Sprüchlein sagt: In welchem Punkte Mann und Weib sich unterscheiden steht auf Erden? Der Mann will angesehen sein, die Frau, sie will es werden.

Pratikus. Wollen Sie den Bohnen und Erbsenläufer leicht und sicher aus Ihren Hülsenfrüchten vertreiben, so bringen Sie das Saatgut vor der Aussaat in ein dicht verschließbares Gefäß und schwefeln es da nochmals gründlich durch. Wenn Sie diese Prozedur nach einigen Tagen mehrmals wiederholen, so dürfen Sie versichert sein, daß der Käfer genug hat und in Ihrem Garten in diesem Jahre nicht auftritt. Sie brauchen durchaus nicht zu fürchten, daß Sie dadurch der Keimfähigkeit der Samenförner schaden.

Weitere Briefkastennotizen folgen in nächster Nummer.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	106,45
3 1/2. do.	105, —
3. do.	97,70
3. Preuss. Consols	106,05
4 1/2. do.	105,05
3. do.	98,30
5 1/2. Griechen	32,50
5 1/2. Ital. Rente	87,80
4 1/2. Oest. Gold-Rente	103,30
4 1/2. Silber-Rente	84,90
4 1/2. Portug. Staatsanl.	37,30
4 1/2. do. Tabakanl.	91,10
3. Aussero Anl.	26,05
5. Rum. v. 1881/88	103,10
4. do. v. 1890	89,90
4. Russ. Consols	102,70
5. Serb. Tabakanl.	77,70
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	77,30
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2. Span. Aussero Anl.	73,50
5 1/2. Türk Fund.	100, —
5 1/2. do. Zoll.	102,10
1 1/2. do.	26,10
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	103, —
4 1/2. do. v. 1889	106, —
4 1/2. do. Silb.	88, —
5 1/2. Argentinier 1887	51,50
4 1/2. do. innere 1888	42,40
4 1/2. do. Aussero	42,40
4 1/2. Unif. Egypter	105,40
3 1/2. Priv.	105, —
5 1/2. Mexicaner Aussero	80,80
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	68,80
3 1/2. do. cons. inn. St.	23,60

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener	102,10
3 1/2. 1887 do.	102,50
4 1/2. do.	101,50
4 1/2. 1886 Lissabon	74,40
4 1/2. Stadt Rom II/VIII	85,30

Berliner

Schlusscourse.

20. April Nachm. 2,45.	
Credit	244,75
Disconto-Command.	217,50
Darmstädter	149,75
Deutsche Bank	—
Dresdener Bank	155,75
Berl. Handelsges.	158,60
Russ. Bank	—
Dortmund, Gronau.	—
Mainzer	116,75
Marienburg.	79, —
Ostpreussen	—
Lübeck, Büchen	—
Franzosen	183, —
Lombarden	46,50
Elbthal	157,50
Buschterader	—
Prince Henry	91,50
Gotthardbahn	180,50
Schweiz. Central	—
Nord-Ost	—
Warschau, Wiener	—
Mittelmeer	—
Meridional	—
Russ. Noten	219, —
Italiener	88,25
Türkloose	144,75
Mexicaner	82, —
Laurahütte	131,75
Dortmund, Union	66,75
Bochumer Gussstahl	146,60
Gelsenkirchener	159,25
Harpen	140, —
Hibernia	140,50
Hamb. Am. Packet	—
Nordd. Lloyd	—
Dynamite Trust	—
Reichsanleihe	98, —

Tages-Anzeige: für Sonntag

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Martha“ Ab. B.
 Kurhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
 Residenz-Theater: Nachm. 3 1/2 Uhr: „Der Obersteiger“. Abds. 7 Uhr: „Kinder der Exzellenz“.
 Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. d. Ab. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.
 Kaiser-Panorama: Die Ruffenfest in Toulon u. Paris 1893.
 Kronenburg: Spec.-Concert.
 Wiesb. Rhein- u. Taunus-Club: 2. Hauptwanderung, (7. Borm.)

Montag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: V. 1. u. letztes Symph.-Concert.
 Kurhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
 Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Die Ehre“.
 Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
 Kaiser-Panorama: Die Ruffenfest in Toulon u. Paris 1893.
 Kronenburg: Specialitäten-Concert.
 Turn-Gesellschaft: Abds. 8 Uhr: Reicht-Übung.

Bekanntmachung.

Auf Grund eines Faustpandvertrags werde:
 Dienstag, den 23. April 1895, Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäftsflokal des Unterzeichneten, Helenenstraße 2,

260 Actien der Compagnia Minera de Sierra Alhambra

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. April 1895.

3607

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch, den 24. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr werden an Ort und Stelle 6 fiscalische Wiesenparzellen im Distrikt Himmelswiese 8a (Hellsund) oberhalb des Münzbergstollens auf die Dauer von 4 Jahren zur Grasnutzung verpachtet.

Forsthaus Fasanerie, den 18. April 1895

Der Königl. Forstmeister

Flindt.

3623

Max Döring,

Uhrmacher,
 20 Michelsberg 20,
 empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
 Ketten, Gold- u. Silberwaaren.
 Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Rt. an
 massiv goldene
 Regulatoren, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12
 Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 3
 Trauringe, massiv Gold, 6
 Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt
 allerbilligsten Preisen unter Garantie. 2788

W. Hohmann,

Manergasse 17,
 empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten
 Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln
 Meerrätig Maronen, Apfelsinen u. s. w.
 bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 3218

Anerkannt bestes
Klauenöl

für
 Nähmaschinen und Fahrräder
 aus der
 Knochenölfabrik
 von
 H. Möbius & Sohn,
 Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren:

Fr. Beder, Mechaniker, Kirchz.
 J. Grün, Schulstr.
 Carl Arndt, Weberstr.



O. FRITZE'S

BERNSTEIN-FUSSBOHLENLACKFARBE

aus der Fabrik

O. FRITZE & CO. OFFENBACH

Niederlage bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12.

A. Cratz, Rangasse.

F. Klitz, Drog. Rheinstr. 79.

L. Honninger, Friedrichstr. 6.

L. Moebus, Taunusstr.

Th. Rumpf, Webergasse.

Louis Schild, Rangasse.

A. Schirg, Schillerplatz.

Oscar Siebert, Ecke der Taunusstr.

Frage.

F. Strassburger, Ringgasse.

Nur eicht mit dieser Schutzmarke.

Malztract u. Caramellen

v. L. M. Pilsch & Co., Breslau.

Danksagung. An einen

furchtbaren Husten und

Brust-Catarrh leidenden, fühlte

ich schon nach kurzem Ge-

brauch Ihres Huste-Nicht

bedeutende Linderung, dass ich

meinen Dank über ein so angenehmes

Berncastel. B. Klergen, Metzgermeister.

Flaschen à Mk. 1, 1,75, 2,50; Buntel à 30 u. 50 Pfg.

Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel.

Huste-Nicht

Malztract u. Caramellen

aus der Fabrik

O. FRITZE & CO. OFFENBACH

Niederlage bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12.

A. Cratz, Rangasse.

F. Klitz, Drog. Rheinstr. 79.

L. Honninger, Friedrichstr. 6.

L. Moebus, Taunusstr.

Th. Rumpf, Webergasse.

Louis Schild, Rangasse.

A. Schirg, Schillerplatz.

Oscar Siebert, Ecke der Taunusstr.

Frage.

F. Strassburger, Ringgasse.

Huste-Nicht

Malztract u. Caramellen

aus der Fabrik

O. FRITZE & CO. OFFENBACH

Niederlage bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12.

A. Cratz, Rangasse.

F. Klitz, Drog. Rheinstr. 79.

L. Honninger, Friedrichstr. 6.

L. Moebus, Taunusstr.

Th. Rumpf, Webergasse.

Gemeinliche Ortskrankenkasse.

Zu der am Montag, den 29. April cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des neuen Rathhauses dahier stattfindenden

zweiten ordentlichen Generalversammlung werden die Vertreter der Arbeitgeber, sowie diejenigen der Kassenmitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Berichterstattung über die Geschäfte im Jahre 1894.
2. Bericht der Rechnungsprüfungscommission und Dechargeertheilung.
3. Bewilligung von Gratificationen.
4. Besprechung über event. Einführung einer diesbezüglichen Commission.
5. Sonstige bis zur Versammlung noch eingehende Anträge.

Wiesbaden, den 18. April 1895.

Namens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende:

Carl Schnegelsberger.

3609



Holzversteigerung.

Mittwoch den 24. April 1. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommt in dem Großherzoglichen Parle zur „Platte“, District Fürstenrod (Jungholz)

14 Raummeter buchen Scheitholz } teilweise
7 „ „ Knüppelholz } trocken
3000 Stück buchene Plattenwellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang bei Holzstoß Nr. 1175.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. Nov. l. J.

Wiesbaden, den 13. April 1895.

5145

Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.

Herrenstoffs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. April cr.,

Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, findet in dem Versteigerungslokal Friedrichstr. 44 eine Versteigerung von prima

deutschen, englischen u. französischen Stoffresten,

passend zu Anzügen, Hosen, Ueberzieher etc., statt.

Die Sachen sind prima Qualität aus feinsten Stoff- und Maßgeschäften am Platze.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot und machen wir deshalb geehrtes Publikum besonders aufmerksam.

Adam Bender,

3640 Auktionator.

Friedrichstraße 44, Thoreingang.

Donnerstag, den 25. April cr.:

Schuh-Versteigerung.

Freitag, den 26. April cr.:

Möblien-Versteigerung.

Möbiliar-Versteigerung.

Heberrnorgen Dienstag, den 23. c., Vormittags 9 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Holzner wegen Aufgabe der Wohnung im

Römeraal, Dogheimerstr. 15,

3 pol. Bettstellen mit Rahmen, Haarmatrassen u. Keil, 1 Secretair, 1 zweith. pol. Kleiderschrank, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Waschconsol mit Marmorplatte, Nachttisch, 2 Sessel, 6 Barockstühle, 1 oval. Tisch, 1 Sopha, ein Antoinettentisch, ein Bügel- und andere Tische, div. Spiegel, vier Fenster m. Gardinen, Rouleaux, Kleiderstod, Waschkommode, 1 große Baderwanne, 1 Küchenschrank, Bütteln, Fässer, Kinder velociped, Kinderbaderwanne, 3 große Mahnen, ein Topf und Kannen, Glas, Porzellan u. dgl. mehr,

ferner kommen noch mit zum Ausgebot:

1 Kameltaschengarnitur, (1 Sopha, 4 Sessel), 1 Kameltaschensopha, 1 Verticow, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 1 pol. Kleiderschrank, 1 Vorplatztoilette, 2 franz. Betten mit Sprungrahmen, Haarmatrassen und Keil, eine pol. Waschkommode und 2 Nachttische m. Marmorplatten, 1 Chaiselongue, 1 ausb. Pfeiler-spiegel mit Trumeau, 1 Piano (ausb.), 10 Delgemälde, 1 Waage, 1 gr. Hängelampe etc.

Reinemer u. Berg, Auktionatoren u. Taxatoren.

Bureau: Marktstraße 23, 1.

3646

Von der Reise zurück.

Dr. Leopold Badt,

Specialarzt für Gicht u. Nierentrakte.
Müllerstraße 10.

„Waldhäuschen“.

Habe meine Sitzplätze diese Woche um
500

vermehrt.

Bier per Glas 12 Pfennig, Apfelwein per Glas 12 Pfennig.

Karl Müller.

Rath'sche Milchkuranstalt, 15. Moritzstraße 15,

Die seit 19 Jahren bestehende liefert noch wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trodenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kütscher erbeten.

3588

Zucker, per Pfd. von 23 Pf. an.

Nr. 1. — Gebrannten Caffee mit Zusatz Nr. 1. —
Chocolade per Pfd. 80 Pfg., Nr. 1. — bis 5. —
Ger. Korn p. Pfd. 12 Pfg., Ger. Gerste p. Pfd. 16 Pfg.
Braunschweiger blaue Cichorie Pfd. = 4 P. 17 Pfg.
Rueibys Malzkaffee bei 10 Pfd. 34 Pfg.
Vorzügliches Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pfg.
Reis, Gerste, Grieß per Pfd. 14, 16, 18, 20 bis 30 Pfg.
Erbsen, Bohnen, Linsen p. Pfd. 12, 14, 16 bis 20 Pfg.
Suppen u. Gemüsenudeln Pfd. 20, 24, 30 bis 60 Pfg.
Gasergrübe bei 10 Pfd. 25 Pfg.
Sämmtliche Gewürze, frisch gemahlen.
Rübenkraut bei 10 Pfd. 12 Pfg. 3635
Parmelade bei 10 Pfd. von 20 Pf. an.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: Bleichstraße 15, Röderstraße 19 und Moritzstraße 44.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldstraße 15.

Goldner

Manschjettenknopf

in der Marktstraße gefunden, abzu-
zufr. im General-Anzeiger. 3644

Billigste Mittagessen

und Abendessen bekommt man
in der Speisekammer von
Phil. Kolb, 5821*
Kleine Schwalbacherstraße 9.

Gehkartoffeln,

Frührosta, Frühgelbe und alle andere Sorten bei

W. Luther,

3586 Alte Gold- und Messergasse.

Brennspiritus hochgradig p. Sch. 18 Pfg.

la. Strallichter per Pfd. 6 u. 8 St. 50 u. 60 Pfg.

la. Kernseife per Pfd. 24 Pfg. bei 5 Pfd. 22 Pfg.

Räböl (Vorlauf) p. Sch. 25 Pfg., Baumöl 40—70 Pfg.

Vorz. Speisefett per Pfd. 42, 45 und 50 Pfg.

Rein. Rahmöl ganz per Pfd. 32 Pfg.

Frühstückstaschen 12 Pfg.

Großer Rühmischchen 6 Pfg. 3636

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Filialen: Bleichstraße 15, Röderstraße 19 u. Moritzstraße 44.

Zum

Schweizergarten,

im Dambachthal.

Sonntag, den 21. April, 4 Uhr Nachmittags

anfangend:

Großes Frühlings-Fest.

Das Concert wird ausgeführt von der
Sonnenberger Militär-Musikvorschnle.

Während des Festes findet eine photographische Aufnahme statt.
Eine jede Dame erhält ihr Bild gratis. 3647

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. H. Falkenberg
Berlin, Steinmetzstraße 29. 3691

Zum Krokodil.

37 Luisenstraße 37.

Alleiniger Ausschank von Spatenbräu.

Reine Weine.

Mittagstisch v. 12—2 Uhr v. Mt. 1.20 an. Im Abonn. bill.

Soupers zu Mt. 1.—

Ferner empfehle hochfeines Flaschenbier (ärztlich em-
pfohlen) 1/2 Fl. 20 Pfg., 1/4 Fl. 35 Pfg. frei ins Haus.

Ph. Schmidt.

Niederlage bei den Herren Kaufmann Neef, Ecke Rhein- und
Karlstraße, und A. Wirth Nachf. (F. Laupus), Ecke
Kirchgasse und Rheinstraße. 3533

Mein Bureau befindet sich jetzt
in der

13 Oranienstraße 13,

Ecke der Adelheidstraße.

Wiesbaden, im April 1895.

Artur Krause,

Rechtsanwalt.

5812*

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 21. April 1895. — 102. Vorstellung.

36. Vorstellung im Abonnement B.

Martha.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von
B. Friedrich. Musik von Plotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein

Königin	...	Frl. Brodmann.
Nancy, ihre Vertraute	...	Herr Handrich.
Lord Tristan Mitlefort, ihr Vetter	...	Herr Busch-Giesen.
Phonol	...	Herr Kuffner.
Blumet, ein reicher Pächter	...	Herr Agtsta.
Der Richter von Richmond	...	Frl. Hempel.
Molly,	...	Frau Baumann.
Polly, drei Mägde	...	Frl. Graichen.
Betty,	...	Herr Schmidt.
Drei Diener der Lady	...	Herr Bömer.
	...	Herr Sieff.

* * * Lady Harriet Durham. Frau Pfeiffer-Richmann,
vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 22. April 1895.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-
Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

VI. und letztes Symphonie-Concert

des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Königl. Kapellmeisters **Josef Ribicek** und unter gütiger Mitwirkung des
Fräulein **Jrma Sethe** (Violine) aus Brüssel.

Program:

1. „Ländliche Hochzeit“, Symphonie C. Goldmark.
1. Hochzeitsmarsch, Variationen. —
2. Brantlied, Intermezzo. — 3. Serenade,
Scherzo. — 4. Im Garten, Andante.
- 5. Tanz, Finale.

10 Minuten Pause.

2. II. Concert f. Violine m. Orchesterbegleitung R. Bruch.
(vorgefr. von Fräul. Jrma Sethe.)
3. Vorspiel zu „Parsifal“ R. Wagner.
4. a) Sarabando et Gigue J. S. Bach.
b) Abendlied R. Schumann.
c) Tarantello Wieniawski.
(vorgefr. von Fräul. Jrma Sethe.)
5. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 21. April 1895. Nachmittags 3 1/2 Uhr Vor-
stellung bei halben Preisen; Der Obersteiger. Große Operette
in 3 Akten von M. Held und P. West. Musik von Karl Zeller.
Abends 7 Uhr. 173. Abonnements-Vorstellung. Drogenbillet giltig.
Gastspiel von Caesar Ved. Erstes Auftreten von Marianne Rhoden.
Neu einstudirt; Die Kinder der Ggellen. Lustspiel in vier
Akten von C. v. Wolzogen und B. Schumann.

Montag, den 22. April 1895. 172. Abonnements-Vorstellung.
Drogenbillet giltig. Gastspiel von Caesar Ved. Auftreten von
Marianne Rhoden. Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von
H. Sudermann.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
und I. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3691

Kaiserpanorama International

Alte Colonade.

Schöne Aussicht auf die Stadt.

Die Russenfesten in Toulon u. Paris 1855.

Nur 5 Pf.

folgt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
belegt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Tauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*

F. Lehmann,
Sangaasse 3, 1. Etage.

Sämtliche Schulbücher

neu und antiquarisch, vor-
rätig bei

Keppel & Müller

Inhaber Franz Boffong

Buchhandlung u. Antiquariat

45 Kirchgasse 45,

am Mauritiuspl.

3578

Von heute an wird

Nachts gebleicht

bei Fr. Lenz,

5728 Blücherstr.

Nachts gebleicht

wird von jetzt an. Haupteingang

durch die Kirchstraße nach der

Bleiche. 3563

Fr. Tichl

Alle

Tapezierer-Arbeiten

werden gut und billig ausgeführt

in und außer dem Hause. Sowie

alle Sorten Rohrstriche geputzt

5735* Römerberg 37, 5th.

Das Weißen

von Zimmer und Küchen wird

schn. u. bill. besorgt. Edm. Pauly,

Schwalbacherstr. 77, 3 St. 3562

Weißbinderien

werden an-
genommen

5732* Frankenstr. 22, 1.

Hüte

werden schön und billig garniert

von 50 Pf. an. Alle Zuthaten

billig. 3196

Rehgergasse 2, 2.

Umzüge

per Kasse u. Möbel-

wagen, Möbeltrans-

port jeder Art werden prompt

und billig besorgt. 2624

F. Bernhardt, Jahnstr. 36

Wiesbaden Tausch.

Schönes rent. Herrschaftsbaus

bester Lage, gegen Baurrain

oder Villa hier oder anderswo zu

vertauschen. Off. unt. T. T. 100

an die Exp. d. Bl. 5764*

Thätiger

Cheilhaber

für ein bestens eingerichtetes,

der Weinbranche verwandtes

Fabrikationsgeschäft mit

einigen Willen gesucht.

Offerte unter G. D. 12

an die Exp. d. Bl. 5806*

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die

Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als:

Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,

Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen

Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom

22. April bis 28. April 1895. — Bei Aufgabe

eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser

Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition

Wer leiht einem sub.
Mann gegen
Sicherstellung, ratenweise Abzah-
lung und gute Verzinsung den
Betrag von 2000 Mark?

Gefl. Offerten unter L. M.
1857 in d. Exp. d. Bl. 51686

Zu verkaufen:

Für ein

Colonialwarengeschäft

eine Ladeneinrichtung, Reale mit

Schulblenden und Glaschränke

billig abzugeben. Näh.

3637 Adersallee 19 im Laden.

Postkistchen,

Carton

in all. Größen billig zu verkauf.

26 Marktstr. 26,

Schreibwarenhandlung.

Ein Stamm Stall-

Hafen

zu verkaufen

Steingasse 6, 2 Tr.

Hühner- und

Taubenstall

sechs Meter lang 4 Meter breit

(wie neu) für ein Viertel des

Anschaffungspreises abzugeben.

43 Dohheimerstraße 43.

Pence und Vergissmeinnicht

hat abzugeben G. Wieser,

Platterstraße 64. 5794

Für Doktoren

oder Private.

Ein Grogstat billig zu verk.

Offerten an die Exp. d. Blattes

unter Nr. 5164b 5164b

Schulbücher

der Oberrealschule H. Untertertia

(fast neu) billig zu verkaufen.

5814* Faulbrunnstr. 12, 1.

Ein Paar lange harte

Schaffentiefel

1 Kinder- und 2 Piegewagen

billig zu verkaufen 5808*

Kirchstraße 7, 5th. 3 Tr. r.

Span. Wand, sehr gut er-

halten, 6 theil., und ein neues Bett

sehr billig abzugeben

Hermannstraße 19, Bdh. 1 St.

hoch rechts. 5779*

Ein Fahnenständer, fast neu, u.

ein gut erhaltener Kinder-

wagen billig zu verk. Prosefer,

Marktstraße 12, 5. 4. St. 5784*

Ein Kinderwagen zu

verkaufen Bleichstraße 1,

Part. 5783*

Fahrrad und

Singernähmaschine

billig zu verkaufen 5770*

Luiseustraße 14, 5. P.

Kinderwagen

zu verkaufen 5748*

Draniensstr. 38, Hinterh., 1. St.

Ein gutgearb. Halbbar-

tanapee, 1 theilige See-

grasmatratze billig zu verkaufen.

5742* Seemannstraße 60.

Ein Waggon Kuchung

zu verkaufen Markt. 13a. 5775

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

4 Michelsberg 4,

Kleiner Laden sofort zu vermieten

Zu vermieten:

Drei abgeschl. Wohn- u. Wirt-

schaftsräume, Keller etc. in best.

Hause an passende Miether für

25 R. mon. z. verm. Näh. Exp.

Philippstraße. Zwei Zimmer,

Küche, Keller etc. für Mt. 280.

per anno zu vermieten. Näh.

Schostraße 4. 3380

Gegen

Hausarbeit

ist auf sogleich ein Dachlogis ab-

zugeben. Näheres

3618 Karlstraße 36.

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche

und Keller sofort oder 1. Juli

zu verm. Näh. Part. 3549

Friedrichstr. 37

kleine Wohnung zu verm. 3617

Ludwigstr. 11

1 Zimmer und Küche per 1. Mai

zu vermieten. 3558

Veroststraße 6

1 Wohn-, 1 Zim., Küche u. Zub.

per gleich oder später zu verm.

Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit

Küche u. Manufaktur auf sofort

zu verm. Näh. Bdh. 1 St. 2791

Walramstraße 32

Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche

u. Zubehör für 235 Mt. zu verm.

Näh. 2. Stock rechts. 2978

Waldstr. 11

Partier-Wohnung zu verm.

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller

z. verm. Näh. Lehnstr. 2. 243

Weilstraße 6

eine Frontspitz-Wohnung im

Hinterbau mit 2 Zimmer und

Zubehör auf sofort zu verm.

Lagerplatz

(abgeschlossen) an der vord. Doh-

heimerstraße zu vermieten. Näh.

Frankenstraße 13, 1. 2927

Adolfstr. 5, Seitenbau 1. 2.

kann ein junger Mann Theil

an einem Zimmer haben. 5796*

Adlerstr. 16a, P. 1. l.

erhalten Arbeiter schönes und bill.

Logis mit oder ohne Kost. 5727

Bleichstraße 8

1. St. ist ein gut möbl. Zimmer

zu verm. Dasselbst ist guter Mit-

tagstisch zu haben.

Bertramstraße 6, Part.,

1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Schüler

erhalten in besserer Fam. guten

bürgerl. Mittagstisch zu 60 Pf.

3573 Bleichstr. 3, 1.

Bleichstr. 20, 5. p.

erhalten zwei reinliche Arbeiter

schönes Logis. 5820*

Bleichstraße 21,

5th. 2. ist e. möbl. Zimm. z. v.

Bleichstr. 35, 5th. 1. St. l.

erhalten reinliche Arbeiter

gute Kost und Logis. 5777

Faulbrunnstr. 7, 1.

zwei schön möblierte Zimmer mit

Glasbeschlag zu verm. 5791*

Frankenstraße 9, 5th. Part., erh.

e. Arbeiter sch. Logis. 5804*

Frankenstr. 28,

3. St. l. möbl. Zimm. z. verm.

Ein solider Arbeiter erhält

hübsches Logis. Näheres

Bleichstraße 22, Hinterh.,

5747* 1 Tr., rechts.

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön

möbl. Zimmer u. sehr gute Kost

pr. Woche 10 Mark. 3112

Hermannstraße 28, 5th. Dachl.

erh. 2 reinl. Arb. sch. Logis

mit oder ohne Kost. 5807*

Seemannstraße 41, 5th.

1 St. l. erh. reinl. Arbeiter

schönes Logis. 4730*

Hellmundstraße 62,

5th. 1 St. h., erhalten reinliche

Arbeiter Kost und Logis. 5755

Hirschgraben 22, 1.

ein schönes großes Zimmer, möbl.

oder leer, auf 1. Mai zu verm.

Näheres Partier. 3582

Marktstr. 12, 5. 4. Stock, ein

möbl. Zimmer billig zu ver-

mieten. Prosefer. 5785*

Veroststraße 18, erhalten zwei

reinh. Arbeiter Kost und

Logis per Woche je 7 Mt. 5763*

Veroststraße 33, 1. l., gut

möbliertes Zimmer, sep., mit

1 auch 2 Betten zu verm. 5797

Blatterstr. 104,

Direkt am Walde

2 möbl. gr. Zimmer m. g. Ball.

sof. z. verm. 3250

Röderstraße 11

Frontspitze, ist ein freundliches

möbl. Zimmer zu verm. 5731*

Saalgasse 22 n. möbliertes

Zimmer mit

Kost zu vermieten. 5740*

Sedanstraße 5

5. 2 r. find. 2 r. Arb. g. Log. 3567

Sedanstraße 10,

5. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v.

Schwalbacherstr. 63 p.

Das Juwelier-Geschäft von Julius Rohr

3631 befindet sich jetzt

Neugasse 18

(zweites Haus neben dem Einhorn-Neubau).

Victor'sche Frauenschule.

älteste und größte Frauen-Hochschule
Wiesbaden, Tannusstraße 13.
Gegründet 1879.

Pensionat für Auswärtige.

Daneben bietet dieselbe Gelegenheit zur Fortbildung in Deutsch (Kaufm., Literatur etc.), Rechnen, (auch Buchführung), Schreiben, Englisch, Französisch u. s. w., sowie zur Vervollständigung am Unterricht in allen Fächern des Zeichnens und Malens, sowie in kunstgewerblichen Arbeiten mannigfacher Art.
Gerade der jetzige Zeitpunkt dürfte aber ganz besonders zu dem Hinweis geeignet sein, daß die Anstalt auch für eine ganze Reihe von Fächern eine vortreffliche, ausgiebige

Unsere Anstalt betrachtet es als die Grundlage ihrer Tätigkeit, Töchtern guter Familien die Erwerbung aller derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten in leichtester Weise zu ermöglichen, welche in der

häuslichen Wirklichkeit

jeden Mädchens und jeder Frau die wesentlichsten sind; es sind die praktischen Handarbeiten (Sticken, Wäschezuschnitten und Nähen, Kleidermachen, Putzmachen u. s. w.), sowie die hauswirtschaftlichen Fächer (Kochen u. s. w., Bügeln etc.).

Berufsbildung

zu geben vermag; durch ihre Beziehungen zum geschäftlichen Betrieb der Victor'schen Kunstanstalt ist die Schule in der seltenen Lage, mit dem praktischen Leben und seinen Anforderungen stets enge Fühlung zu behalten. Es wird ihr darum auch verhältnismäßig leicht, ihre ausgebildeten Töchter in entsprechenden Stellungen unterzubringen. Die Anstalt bildet aus: Handarbeits-Lehrerinnen für Mädchenschulen und für Fachschulen; Koch- und Hauswirtschafts-Lehrerinnen; Schneiderinnen für Wäsche und für Konfektion; Kunstbildnerinnen; Zeichnerinnen, Malerinnen, Lehrerinnen für Kunstgewerbl. Arbeiten; Verkäuferinnen, Buchhalterinnen.

Zahlreiche, sorgfältig gewählte Lehrkräfte. — Große, lustige und helle Räume. — Sehr mäßige & vorzügliche.

Prospekte über „berufsl. Ausbildung“ stehen kostenlos zur Verfügung. Nähere Auskunft jeder Art erteilt mündlich oder schriftlich die Vorsteherin Fräulein Victor oder der Unterzeichnete

Horiz Victor.

Bitte ausschneiden und einsenden.

An die Firma

Kirberg & Comp.

in Gräfrath
bei Solingen.



Der

Unterzeichnete bittet
um Franco-Zusendung von

1 Stück Taschenmesser wie obige Zeichnung,

mit 2 echten Stahlklingen und Korkzieher, Heft fein Schildpatt imitiert, alles hochfein poliert, und verpflichtet sich, den Betrag von **1.20 Mark** innerhalb 3 Tagen einzusenden, oder das Messer in gleicher Frist zu retournieren.

Name:

Ort:

Umsonst versenden wir an Jedermann unseren Pracht-Catalog. Derselbe bietet die grösste Auswahl in sämtlichen Solinger Tafelmessern, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod-Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, alle Sorten Scheeren, sowie Revolvern, Gartenbüchsen, Pistolen, Jagdgewehren und Munition. Ferner beste und billigste Bezugsquelle in sämtlichen Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, Luppen, Compassen, Microscopen.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze, welches direct an Private liefert. 5165

Schutz Marke

Rosen-Santelöl-Kapseln

hollen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufsstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenentzündung hört auf, Urin
klärt sich. Nur acht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Höhere Töchterschule

VON

Lina Holzhäuser

in Wiesbaden, Müllerstraße 3.

Beginn des Sommer-Semesters: Den 25. April,
Vormittags 9 Uhr.

Anmeldungen werden täglich in der Anstalt ent-
gegengenommen. 3385

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur gefl.
Kenntnissnahme, daß er das seither von **Carl
Schmidt** in
Niederwalluf
betriebene 51576
Schlossereigeschäft
übernommen hat und in unveränderter Weise
fortführt.

Derselbe empfiehlt sich zur Anfertigung
aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
unter Zusicherung prompter, billiger Bedienung
und bittet, das seinem Vorgänger, Herrn Schmidt,
geschenkte Vertrauen auch auf ihn übertragen
zu wollen.

**H. Henrich, Schlossermstr.,
Niederwalluf (Rheingau).**

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- LANOLIN

Cream- aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik
Martinikenfelde In Zinntuben à 40 Pf.
und Blechdosen à 60,
20 und 10 Pf.
Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden. 3947b

Aecht
Schweizer
Fabrikat
M. 6,50

Wahrheit!

Infolge Auflösung meiner
Galanterie- und Kurzwaaren-
Abtheilung

verschenke ich — thatsächlich —

folgende 19 werthvolle, so-
lido praktische Gegenstände
an Jedermann, welcher die
einstig und allein nur bei
mir erhältliche, beim Tausch
besten Reichthums-Kont gef. geschätzte Marke „Silberin“ Herren-Remontoir-
Zaschenuhr zu M. 6,50 kauft. Diese berühmte echte Schweizer „Silberin“-Herren-
Remontoir-Zaschenuhr, welche an und für sich schon das Doppelte
werth ist, hat ein vorzügliches genau regulirtes 36-tägiges (Jeder-
mann schätzbares) Schwere — echtes email. Zifferblatt und andere ver-
feinbare Feigervorrichtung — und ist sowohl nach Bauart als
auch nach Ausföhrung leicht von einer sehr theueren Taschenuhr
nicht zu unterscheiden. Für richtigen Gang leistet ich 3 Jahre Garantie.
Alle diese 20 — praktischen — soliden Gegenstände zusammen
nur Mk. 6,50.

1 Prima Remontoir-Zaschenuhr, genau gehend mit 31. Garant.	3 Double Chemisett-Knöpfe.
1 feine goldimit. Uhrkette.	1 Double Kravattenknopf.
1 elegantes Verloque.	1 hochf. Cravattenknopf.
1 moderne Cigarrenspitze.	1 goldimit. Damen-Brace.
1 gut. Soling. Taschenmesser.	1 goldimit. Ring m. Stein.
2 Double Manschettenknöpfe mit Wappstein.	1 Alum. Bleistift mit Wappstein.
	5 Stck. Erbsen-Bleistifte, voll- zu demselben.

Wer also eine zuverlässige Uhr im Dienste haben muß und die
mühsam noch nie dagewesene Gelegenheit, — 19 — schöne — seltene
Gegenstände unbedingt noch geschenkt zu erhalten wünscht,
besitz. d. s. ist, ist zu bedauern, daß der Vorrath voraussichtlich nur einige Tage
dauern wird. Der Verkauf geschieht nicht nur gegen Rücknahme oder Barre-
stehung des Betrages, ich erlaube aber öffentlich zur Sicherheit der P. T. Ge-
heuer, daß für nicht Zugelassen den erhaltenen Betrag bar zurückgebe.

**G. Schubert, Uhrenfabriks-Depot, Berlin W.,
Leipzigerstrasse 115.**

Warnung! Die Art meiner originellen thatsächlich auf Wahrheit
beruhenden Reklame wird bereits vielfach in unanständiger Weise nach-
geahmt, indem für ein aus Weissblech hergestelltes Uhrgehäuse, in
welch. o. „Schund“-Werk steckt (welch. n. ganz kurz. Zeit nach dem Gang
vers.) in g. pomp. markteb. Art Propag. gem. w. Die Concur. (?) täuscht sich
desh. wohlweisl. anzug. w. Art Mater. ihre angepr. Uhr besitzt.

Grossartiger Erfolg

Wiederholt hat diese bewundernswürdige, glänzende
nach kurzen Tagen bei Damen und
Herrn gesehnt, „Ehlich“, welches, schon
verkauft, fast alle für die Förderung u. Er-
haltung eines solchen künftigen Mann-
betrachtes. Verleiht das Kragen u.
Aussehen der Haare und ist vortrefflich
gegen Sonnenstrahlung und Schminke.

Flacons à 1 Mk.
Echt zu haben in Wies-
baden bei

F. Thümmel,

Neugasse 3.
Jede halbe Flasche trägt die
Firma: H. Gublers Kosmetische
Officin, Berlin SW. 11, Schöne-
bergerstrasse 24. 3706

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag, den 21. April:

Eröffnung

meiner Gartenwirthschaft

Gleichzeitig:

Großes Doppel-Concert

abwechselnd ausgeführt von der „Damen Capelle“ und
von Mitgliedern des Reg. No. 27.

Brillanten, altes Gold u. Silber

kauft zu realen Preisen.

F. Lehmann,

Goldarbeiter,
5754* Langgasse 3, 1 St.

Gebrauchte gut erhaltene
Halbverdeckte
(auch Bod zum abnehmen) und
Landauer zu verkaufen.
3531 Schachtstraße 5.

18

Langgasse

18

Alleinverkauf

der
Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren
nur bei

**J. Speier Nachf.**

Langgasse 18.

2720

18

Langgasse

18

Streng reell und coulant.
Nur la. Qualitäten.

Billigste Preise
kleine bequeme
Theilzahlungen
auf Credit!

Waaren-Credithaus

J. Wolf

Bärenstr. 31.

Ecke kleine Webergasse

Waaren-Credithaus

J. Wolf

Bärenstr. 31.

Ecke kleine Webergasse.

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Damen-
und Mädchen-Confection.

Modewaaren u. Kleiderstoffe.

Möbel u. Betten

Kinderwagen.

3461

Restauration Heymann,
Römerberg 39.

Empfehle guten Mittagstisch zu 50 Pfg., reine Weine, ein
gutes Glas Apfelwein, sowie Prima Lagerbier von der Brauerei-
Gesellschaft Wiesbaden.

Treserbranntwein
Zwetschenbranntwein
empfiehlt **Ph. Prinz,**
1977 Bertramstraße 1

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien 1876, Medaille

Dresden Ehrenpreis

wurden unsere

Schmiedeisenne

Flaschen-

schränke

gut mit Delfarbe

grundirt, zusam-

menlegbar mit

Schloß und

2 Schlüsseln für alle

Arten Flaschen

passend.

Diebstahlsicher

hoch breit cm

Nr. 2 zu 100 Flank. 134.

150 17 1/2 165 58

200 20 112 114

300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen

Nachnahme des Betrags. Nur

bei Voreinsendung ist ein

Abzug von 5% gestattet.

Henschel & Co., Serrest

Dresden-Sachsen. 3799

Goldwaaren

kauft man am besten beim

Goldarbeiter

F. Lehmann,

Langgasse 3, I. St.

Selbstanfertigung,

Reparatur-Werkstätte

Capitalien

sind zu 3 1/2% an erster Stelle

anzuleihen.

Lebensversicherungs- und Er-

sparniss-Bank Stuttgart.

Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Turn-Gesellschaft

Wiesbaden.

Sommerhalbjahr 1895

Wochen-Ordnung:

Montag, Abends von 8—10 Uhr:

Übung der Fecht-Abtheilung;

Dienstag, Abends von 8—10 Uhr:

Riegenturnen;

Mittwoch, Abends von 9 bis

10 1/2 Uhr: Gesangsprobe;

Donnerstag, Abends von 8—10 Uhr: Rürtturnen.

Freitag, Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen,

Turnen der Männer-Riegen;

Samstag, Abends von 8 1/2—9 1/2 Uhr: Bücheraus-

gabe, darauf gefellige Zusammenkunft.

Beitrag für ordentliche Mitglieder 3 Mark viertel-

jährlich; Beitrag für Zöglinge 1.50 Mk. vierteljährlich.

Anmeldungen zum Beitritt werden bei unserem

Mitgliedswart, Herrn **W. Warnecke**, Weber-

gasse 22, sowie an den Vereinsabenden in der Turn-

halle beim Vorstände entgegengenommen. 3625

Der Vorstand.



Kaufmännischer Verein
Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir

Billets zu den Abonnements-Vorstellungen des

Residenz-Theaters auch an Nichtmitglieder

Sperresitz (nummerirt) 11—14. Reihe Mk. 1.50

(Kassenpreis Mk. 2.—),

Balcen (nummerirt) Mk. —.75 (Kassenpreis Mk. 1.)

bis auf Weiteres abgeben und sind solche bei Herrn

Heinrich Leicher, Manufactur- u. Ausstattungs-

Geschäft, Langgasse 25, erhältlich.

3579 Der Vorstand.

Verein Creditreform.

Zu der am Donnerstag, den 25. April,

Abends 9 Uhr, im Damen-Salon des „Nonnenhofes“

stattfindenden ordentlichen General-Versammlung

werden die verehrl. Mitglieder hierdurch ergebenst ein-

geladen.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht.

Neuwahl des Vorstandes.

Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand:

J. A.:

3620*

gez. **Gottfr. Glaser.**

Curhaus-Restaurant
Wiesbaden.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit

mit allen Delicatessen der Saison.

Diners und Soupers von 4 Mark an aufwärts.

Table d'hôte 1 1/2 Uhr**à Couvert 3 Mark**

(im Abonnement zu ermäßigtem Preis).

Preiswerthe Weine

Pilsener Bier (Bürgerliches Brauhaus) und

Münchener Exportbier (Augustiner-Brauerei)

Besondere Salons für separate Diners u. Soupers.

Bestellungen werden an den Buffets im

Königlichen Theater entgegen genommen.

3619 **W. Ruthe.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93.

Samstag, den 21. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

22. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Sie sind in Trauer?“

Jenny gab in kurzen Worten Auskunft über ihre Familienverhältnisse.

„Womit können wir Ihnen helfen, mein Fräulein, mein Mann scheint lebhaftes Interesse an Ihrer Zukunft zu nehmen, das genügt mir.“ Und zu ihrem Gemahl gewendet, fuhr sie fort: „Du kennst die Familie schon?“

„Nein, ich spreche die Dame heute das erste Mal.“

„Sind schon irgend welche Pläne gemacht worden?“

„Ja, meine Liebe,“ erwiderte rasch der Gefragte, „etwas romantische Pläne, wenn Du willst! Aber wer kann für sein Naturell? Die Dame hat den sehnlichsten Wunsch, sich für die edle Reitkunst auszubilden, um ihr Brod damit zu erwerben; sie hofft, dadurch auch gleichzeitig ihrer jüngeren Schwester eine Stütze sein zu können — nicht wahr?“

Jenny nickte zustimmend. Angesichts der ruhigen, feinen Frau mit den forschenden grauen Augen kam das Gefühl einer gewissen Beklemmung über sie.

„Als Reitlehrerin?“

„Nun eigentlich nicht,“ nahm ihr Gatte das Wort, nervös an den langen Enden seines Schnurrbartes kauend, „das Fräulein hat meines Erachtens das Zeug dazu, eine glänzendere Laufbahn einzuschlagen, . . . was meinst Du wohl, Rathilde, was so eine Schulreiterin bei einem unserer ersten Circusbesitzer verbient?“

Frau Martin zuckte die Schultern.

„Zwei- bis dreitausend Mark monatliche Gage für eine Schulreiterin von Ruf ist durchaus nichts Unmögliches. Ein schönes Geld, was?“

„Schulreiterin?“ wiederholte seine Gattin, mit prüfendem Blick die Gestalt des Mädchens betrachtend, „Circus? . . . das wollen Sie?“

Jenny war zu Ruthe, als ob sie eine Prüfung zu bestehen hätte, und alle die glänzenden Träume, die sie gehegt, verloren ihren Glanz und Duft. Mit rascher Entschlossenheit schüttelte sie aber das beklemmende Gefühl ab, ihre Thakraft erwachte wieder.

„Ja, gnädige Frau,“ sagte sie mit raschen, hastigen Worten, „ich will, ich muß das werden, was ich mir vorgenommen. Vielleicht zürnen Sie mir, daß ich diese, gerade diese Laufbahn ergreife, vielleicht verliere ich Ihr Wohlwollen; aber Ihre Achtung, gnädige Frau, die versagen Sie mir deshalb nicht, weil ich, ein einfaches Mädchen, aus armer Familie, solchen Ideen nachhänge. Ich will einmal selbstständig sein, frei sein, ich will nicht immer am Boden hinkriechen, und in mir glüht es und brennt es, und ich weiß es, ich werde mein Ziel erreichen!“

Die graziöse Gestalt hatte sich hoch aufrichtet, die Wangen glühten, die Augen strahlten, als glänze schon in ihnen der Widerstrahl der funkelnden Lichter der Manege.

Frau Martin lächelte.

„Ja ich sehe es, in Ihnen brennt es! Nun, die Hauptsache bleibt immer, daß man an sich selbst glaubt. Und wie können wir Ihnen behilflich sein?“

„Das Mädchen ist arm, wir werden also ihre Ausbildung ermöglichen müssen,“ nahm der Gatte das Wort, an die Seite seiner Frau tretend und sie bittend ansehend.

„Du hast schon Deinen Entschluß gefaßt, Curt?“

„Ja, ich habe bereits meine Bereitwilligkeit erklärt, wollte aber nichts ohne Deinen Willen thun; denn Du giebst zu, Rathilde, daß der Fall etwas eigenthümlich liegt.“

„Allerdings, aber Du als eifriger Sportsmann magst ja ein besonderes Interesse haben, ich selbst sehe keinen Grund, Dir hinderlich zu sein.“

„Ich werde der Dame auch mit meinem Rath zur

Hand sein müssen, vielleicht thun auch meine Empfehlungen später etwas, denn das Ziel muß so bald als möglich erreicht werden, selbstverständlich.“

„Gewiß. Nun dann also viel Glück!“

Sie erhob sich und verließ mit wohlwollendem Kopfnicken nach der sich tief verneigenden Jenny hin den Salon.

„Wegen der näheren Umstände benachrichtige ich Sie, mein Fräulein,“ sagte jetzt Herr Martin, „Ihre Adresse?“

Das Mädchen gab darüber Auskunft, dann verabschiedete sie sich, dankend, bewegt.

Ihr Gönner begleitete sie galant bis zur Thür.

Als er allein war, schritt er aufgeregt hin und her. Teufel ja, das Mädchen brachte ihn aus aller Ruhe! Wie hatte seine Frau zu ihr gesagt? Richtig! In Ihnen brennt es! — Wahrhaftig! Spielte er nicht mit dem Feuer? Ach was, Philisterei!

Er riß die Thür auf.

„Friedrich!“

„Gnädiger Herr?“ antwortete rasch eine ferne Stimme.

„Satteln lassen! Den Strolch!“

„Jawohl, gnädiger Herr!“

Nach einer Viertelstunde stand der Hengst im Hofe. Ein prächtiges Thier, mit blühenden Augen und sehr unruhigen Bewegungen.

„Sind die Stollen in Ordnung?“ fragte er den Reitknecht, indem er die Zügel ordnete und seinen Fuß in den breit gehaltenen Steigbügel hob.

„Jawohl.“

Sobald darauf sprengte er in scharfer Pace die Straße entlang, nach Schwoitsch zu.

Schneeflocken umwirbelten ihn, und ein scharfer Wind, ein Nachzügler des scheidenden Winters, kühlte seinen heißen Wangen.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 des Baustatuts der Stadt Wiesbaden vom 21. Dezember 1881 werden die durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für das Rechnungsjahr 1. April 1895/96 festgesetzten Normal-Einheitspreise für die Planirung, die Pflasterung oder sonstige Befestigung der Straßendämme, für Trottoiranlagen und Rinnen durch nachstehende Tabelle hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Tabelle für Straßenbauten pro 1895/96.

Ordnungs-Nummer.	Ge- sammt- Straßen- Breite.	Kosten für halbe Straßenbreite und für jeden Frontmeter.																																				Ge- sammt- Straßen- Breite	Ordnungs-Nummer.				
		Chaussirte Fahr- bahn, gepflasterte 0,50m breite Rinne Einfassung aus Basaltlava-Bord- steinen auf Beton und Trottoir aus												Granit-Fahrbahn und Rinnen-Pflaster mit Fugen-Dichtung auf Gestüß ohne Einfassung aus Basaltlava-Bord- steinen und Trottoir aus												Melaphyr- u. Basalt-Fahrbahn- u. Rinnen-Pflaster mit Fugen-Dichtung auf Gestüß ohne Einfassung aus Basaltlava-Bord- steinen und Trottoir aus																	
		Pflaster				Gestüß				Pflaster				Gestüß				Pflaster				Gestüß				Pflaster				Gestüß				Pflaster						Gestüß			
		Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.	Art.	Wf.						
1	6,00 Meter	27	40	35	02	43	00	48	71	38	59	44	30	41	92	47	63	37	51	43	22	39	58	45	29	35	26	40	97	38	50	44	21	34	18	39	89	6,00 Met.	1				
2	7,00 "	30	44	39	65	49	12	56	10	43	97	50	96	47	86	54	84	42	71	49	70	45	13	52	11	40	09	47	07	43	87	50	85	38	83	45	81	7,00 "	2				
3	8,00 "	33	48	44	27	55	24	63	49	49	36	57	61	53	80	62	05	47	92	56	17	50	68	58	93	44	92	53	17	49	24	57	49	43	48	51	73	8,00 "	3				
4	9,00 "	36	51	48	90	61	36	70	88	54	74	64	27	59	74	69	26	53	12	62	65	56	23	65	75	49	75	59	27	54	61	64	13	48	13	57	65	9,00 "	4				
5	10,00 "	39	55	53	52	67	43	78	27	60	13	70	92	65	68	76	47	58	33	69	12	61	78	72	57	54	58	65	37	59	98	70	77	52	78	63	67	10,00 "	5				
6	11,00 "	42	59	58	15	73	60	85	66	65	51	77	58	71	62	83	68	63	53	75	60	67	33	79	39	59	41	71	47	65	35	77	41	57	43	69	49	11,00 "	6				
7	12,00 "	45	63	62	77	79	72	93	05	70	90	84	23	77	56	90	89	68	74	82	07	72	88	86	21	64	24	77	57	70	72	84	05	62	08	75	41	12,00 "	7				
8	13,00 "	48	68	67	40	85	84	100	44	76	28	90	89	83	50	98	10	73	94	88	55	78	43	93	03	69	07	83	67	76	09	90	69	66	73	81	33	13,00 "	8				
9	14,00 "	51	70	72	02	91	96	107	83	81	67	97	54	89	44	105	31	79	15	95	02	83	98	99	85	73	90	89	77	81	46	97	33	71	38	87	25	14,00 "	9				
10	15,00 "	54	74	76	65	98	08	115	22	87	05	104	20	95	38	112	52	84	35	101	50	89	53	106	67	78	73	95	87	86	83	103	97	76	03	93	17	15,00 "	10				
11	16,00 "	57	78	81	27	104	20	122	61	92	44	110	85	101	32	119	73	89	56	107	97	95	08	113	49	83	56	101	97	92	20	110	61	80	68	99	09	16,00 "	11				
12	17,00 "	60	81	85	90	110	32	130	00	97	82	117	51	107	26	126	94	94	76	114	45	100	63	120	31	88	39	108	07	97	57	117	25	85	33	105	01	17,00 "	12				
13	18,00 "	63	85	90	52	116	44	137	39	103	21	124	16	113	20	134	16	99	97	120	92	106	18	127	13	93	22	114	17	102	94	123	89	89	98	110	93	18,00 "	13				
14	19,00 "	66	89	95	15	122	56	144	78	108	59	130	82	119	14	141	36	105	17	127	40	111	73	133	95	98	05	120	27	108	31	130	53	94	63	116	85	19,00 "	14				
15	20,00 "	69	93	99	77	128	68	152	17	113	98	137	47	125	08	148	57	110	38	133	87	117	28	140	77	102	88	126	37	113	68	137	17	99	28	122	77	20,00 "	15				
16	21,00 "	72	96	104	40	134	80	159	56	119	36	144	13	131	02	155	78	115	58	140	35	122	83	147	59	107	71	132	47	119	05	143	81	103	98	128	69	21,00 "	16				
17	22,00 "	75	00	109	02	140	92	166	95	124	75	150	78	136	96	162	99	120	79	146	82	128	38	154	41	112	54	138	57	124	42	150	45	108	58	134	61	22,00 "	17				
18	23,00 "	79	04	113	65	147	40	174	34	130	13	157	44	142	90	170	20	125	99	153	30	133	93	161	23	117	37	144	67	129	79	157	09	113	23	140	53	23,00 "	18				
19	24,00 "	82	08	118	27	153	16	181	73	135	52	164	09	148	84	177	41	131	20	159	77	139	48	168	05	122	20	150	77	135	16	163	73	117	88	146	45	24,00 "	19				
20	25,00 "	85	11	122	90	159	28	189	12	140	90	170	75	154	78	184	62	136	40	166	25	145	03	174	87	127	03	156	87	140	53	170	37	122	53	152	37	25,00 "	20				
21	26,00 "	88	15	127	52	165	40	196	51	146	29	177	40	160	72	191	83	141	61	172	72	150	58	181	69	131	86	162	97	145	90	177	01	127	18	158	29	26,00 "	21				

Wiesbaden, den 11. April 1895.

Der Magistrat. v. J. Bell.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unterm Heutigen am hiesigen Plage, Marktstraße 6, „Zum Chinesen“, ein

Special-Geschäft der Lack- und Farben-Branche

en gros und en detail

verbunden mit **Oel- und Lackfarben-Fabrikation**, eröffnet haben.

Vielseitige gesammelte Erfahrungen in dieser Branche und bedeutende Verbindungen lassen uns hoffen, jeder Concurrenz entgegenzutreten zu können weshalb wir uns besonders zum Bezuge von **Farben, Lacke und Firnisse** den Herren **Malern, Tünchern, Lackirern, Schreibern und Drechslern** bestens empfohlen halten.

Auch empfehlen den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend unsere **selbstfabrizirten Fußbodenlacke** in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

3569

August Rörig & Cie.

Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ende Juni l. Js. geben wir unser Ladengeschäft vollständig auf und verkaufen desshalb unsere Vorräthe in

Papier- und Schreibwaaren,

sowie

Japan- und China-waaren
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstrasse 26.

3243

Für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle

**Kleiderstoffe in grosser und schöner Auswahl
nur gediegener Qualitäten:**

Halb-Wolle, doppelt breit, per Meter 50, 55 bis 75 Pfg.
Rein-Wollene Foulés und Cheviots in 14 Farben, per Meter 70, 95 Pfg. bis Mk. 1.10.
Rein-Wollene Panamas, Loden und Diagonals, per Meter Mk. —.90, 1.— bis 1.30.
Rein-Wollene Cöper-Beiges, per Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 1.50.
Rein-Wollene Melangé uni, per Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 1.50.
Rein-Wollene Saison-Neuheiten, per Meter Mk. 1.—, 1.25, 1.35 bis 1.80.
Rein-Wollene schwarze Stoffe, ausserordentlich preiswerthe Qualitäten, per Meter Mk. —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.35 bis Mk. 3.—.

Ausserdem empfehle:

Sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren, fertige Morgenröcke, Unterröcke und Schürzen, Gardinen, Vorhangstoffe und Vitragen zu sehr billigen Preisen.

D. Biermann, Erstes Special-Reste-Geschäft,

Parterre, 4 Bärenstrasse 4, Parterre.

3141

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

Von Dienstag, den 16. bis incl. Sonntag, den 21. April cr. Nur sechstägiges Gastspiel der **Miss Jeannie Bishop, Black Patti** genannt:

„Die amerikanische Nachtigall“.

(Der beste farbige Sopran).

NB. Trotz der hohen Kosten, findet eine Preiserhöhung nicht statt, dagegen haben die jogen. Abonnementsbüchlein und Karten zu ermässigten Preisen, während des Gastspiels von **Black Patti** keine Gültigkeit.

3504

Die Direktion.

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und Rheinfand empfiehlt
A. Momberger, Moritzstraße 7.

2886

Bekanntmachung.

Zur Bestellung der Aeder in jetziger Jahreszeit empfiehlt der beauftragte städtische Düngerverkäufer folgende Düngerarten:

Compost I a M. 1.— b M. 2.— (Einspänner).

Stichfesten 25 Pfg. per Einspänner,

bei größerer Abnahme höherer Rabatt.

Verkaufsstellen sind bei

Theod. Böttgen, Friedrichstr. 7, Wiesbaden

Reifenberger, Mosbach.

Sender, beauftragter städtischer Düngerverkäufer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr dünn) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Richtige gefülltes bereit. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

Das Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft

von

Heinrich Martin,

24 Michelberg 24

vis-à-vis der Synagoge

empfehle

compl. Herren-Anzüge

von 10 Mark an und höher,

Knaben-Anzüge

von 3 Mark an und höher,

Einzelne Saccos, Hosen u. Westen,

Arbeitsmäntel

in Zwirn u. Leder, für Herren u. Knaben,

zu bekannt billigen Preisen.

Confirmanten-Anzüge

anfangend von 10 Mark und höher

in großer Auswahl.

2967 Hochachtungsvoll D. O.



Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur geistl. Kenntniss, daß ich von Roosstr. 4 nach

Sedanstraße 10

verzogen bin u. halte mich bei Bedarf, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Hch. Rohrbasser,

Ofenfeger, Holz- und Kohlenhandlung.

Wiesbaden, den 2. April 1895.

3232

Reinen als ausgezeichnet bekannten

4903

Caffee

bringe ich in empfehlende Erinnerung. **Specialsorten:** Hausbaltungscaffee I, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.60, Bistencoffee per Mk. 1.80. Rohe Caffeos in größter Auswahl.

Hermann Neigenfind,

Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Plattens für Wände und Decken, sowie la Schlemmkreide empfiehlt billigt

Wiedrich a. Rh.,
Kurfürstenmühle.

H. L. Kapferer
Gyps- und Bauartikel-Fabrik.

Reine Weine.

Aus meinem reichhaltigen Weinlager empfehle ich als ganz besonders preiswürdig und schön nachstehende Sorten:

Weissweine.

Tischwein	per Fl. ohne Gl. Mk. 0,69, bei 25 Fl. Mk. 0,55,
1-90. Laubenheimer	" " " 0,70, " " 0,65,
1889. Bodenheimer	" " " 0,80, " " 0,75,
1886. Niersteiner	" " " 1,--, " " 0,90,
1886. Loreher	" " " 1,--, " " 0,90,
1886. Hochheimer	" " " 1,10, " " 1,--,
1884. Erbacher	" " " 1,30, " " 1,20,
1836. Hattenheimer	" " " 1,40, " " 1,30,

Deutsche Rothweine.

1888. Ober-Ingelheimer p. Fl. o. Gl. Mk. 1,-- bei 25 Fl. Mk. 0,90,
1888. Asmannshäuser " " " 1,30, " " 1,20,
1884. " " " 1,50, " " 1,40,

Bordeauxweine.

Medoc	per Fl. ohne Gl. Mk. 1,-- bei 25 Fl. Mk. 0,90,
St. Emilion	" " " 1,20, " " 1,10,
St. Estéphe	" " " 1,40, " " 1,30,
St. Julien	" " " 1,60, " " 1,50,

NB. Durch höchst günstigen Abschluss mit einer der hervorragendsten Bordeauxfirmen bin ich in der Lage, für obige Preise ganz aussergewöhnlich feine Qualitäten liefern zu können.

Italienische Rothweine

des Fürsten Di Frasso-Dentice San Vito-Normanni (Puglie).

Vino di Puglia per Fl. ohne Gl. Mk. 0,80, bei 25 Fl. Mk. 0,55,
do. extra " " " 0,70, " " 0,65,
Vino di Brindisi " " " 0,80, " " 0,75,
Vino di Barletta " " " 0,90, " " 0,85,

Ausführliche Preisliste — auch in feineren Marken — gerne zu Diensten. 3603

Friedr. Marburg, Neugasse 1,
gegründet 1852.

!! Enorm billig !!

Einem Posten ächte
Kammgarn- und
Cheviot-Konfirmanten-Anzüge
jeder Anzug nur **Mk. 15.**

Ein Posten Knaben-Anzüge
solide reinwollene Qualitäten, jeder Anzug
nur **Mk. 4.50.**

Ein Posten
reinwollener **Cheviot-Herren-Hosen**
3087 jede Hose nur **Mk. 5.50.**

C. Wilh. Deuster,
nur in eigenem Hause Dranienstr. 12.

Georg Schipper,
Photographische Anstalt
Saalgasse 36. Saalgasse 36.
Aufnahmen in allen Größen
bei bekannt feinsten Ausführung. 3606
Für Confirmanten ermäßigte Preise.

Neugasse 7,
Entresol (früher S. Halpert)
werden sämtliche Waaren, als:
Möbel, Betten, Spiegel, Stühle,
Tische, Schränke,
sowie
Herren- und Knaben-Kleider, Damenmäntel,
Kleiderstoffe etc.
theils aus dem Concourse Halpert herrührend, von
heute an zu Spottpreisen gegen Baarzahlung ausverkauft.
Bisherige Kunden erhalten wie feither Credit.
3597
Wiesbaden,
nur Neugasse 7,
Entresol (früher S. Halpert).

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zum Anstrich der Fussböden

empfehle ich meinen selbstfabrizirten

Brillant-Fussboden-Glanzlack

in verschiedenen Färbungen, lose ausgewogen oder
in eleganten 1 Kilo Büchsen.

Derselbe ist streichfertig zum Gebrauch. Gut
trocknend, hübschen Glanz verleihend und so den
Zimmern ein gefälliges Aussehen gebend.
Anstreich-Muster gratis und franco.

Ferner:

Oelfarben

in allen Nüancen zum Anstrich fertig.

Leinölfirnis, Terpentinöl, Trocken-
stoffe, Pinsel zu den billigsten Preisen.

Parquetbodenwachs gelb und weiss.

Stahlpfähne,

Schwämme, Fensterleder.

Fr. Rompel,

Drogen, Material u. Farbwaren,
Neugasse, Ecke Mauergasse.

(Hotel Zauberflöte.)

3632

„Premier“-Fahrräder

HELICAL



-Röhren werden von keinem anderen Fabrikate in Bezug auf Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und leichten Gang erreicht.

Tourenmaschine 12 1/2 Kg., garant. Tragfähigkeit 125 Kg.
Hochfeine Premier-Helical-Tourenmaschine mit „Pneumatio-Reifen“ und allem Zubehör 2830

280 Mark.

Reparaturen an allen Arten von Fahrrädern.

Vertreter: **Carl Kreidel,**
Webergasse 42.

Geschäfts-Veränderung

Hiermit zeige ich meinen verehrten Abnehmern an von heute an mein

Samen-Special-Geschäft
von Michelsberg 23 nach

Neugasse 18/20

nächst der Marktstrasse verlegt habe, und bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.
Hochachtungsvoll

3398

Heinrich Schindling,

Special-Samen-Handlung.

NB. Mein Geschäft Ecke Michelsberg und Schwalbacherstrasse bleibt bis auf Weiteres wegen gänzlichen Ausverkaufs noch offen und verkaufe eine große Partie Cigarren, Weine und Colonialwaaren zu herabgesetzten Preisen.

Die beste Nähmaschine für Schneiderarbeiten jeder Art ist die

Original Singer

Central Bobbin Maschine.

G. Neidlinger

Wiesbaden, Marktstrasse 32. 3174

Christian Rau,

Herrenschneider,

9 Hermannstr. 9.

Anfertigung aller Herren- und
Knaben-Garderoben.

Garantie für eleganten Sitz und gute Verarbeitung.
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Von der Reise zurückge-
fehrt.

Dr. G. Honigmann,

Arzt für innere Krankheiten.

Taunusstrasse 6.

Sprechstunden: Vorm. 9—11, Nachm. (nur Werk-
tags) von 3—4. 1325

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Inserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
Kleiner Burgstrasse 12. **Haar-
Enthaarungs-Pulver.**

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren

on gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

Confirmanten- Stiefel

auf Lager und nach Mass, empfiehlt in großer
Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Guckelsberger,

1874

4 Webergasse 4.

Gebrüder Weingärtner, Installateure und Spengler,

5. Faulbrunnensstrasse 5,

empfehlen sich zur Anfertigung von

Gas-, Kalt- u. Warm-Wasser-Anlagen,
Badeeinrichtungen,

Kanalisation- und Closetanlagen, sowie
Spenglerarbeiten jeder Art.

Anfertigung und Zubereitung von Conserve-Büchsen.

Zusicherung prompter, billiger Bedienung. 3630

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagsisch zu 60, 80 und 1 Mt. von
12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit
zu mässigen Preisen. Prima helles Mainzer
Actien-Lagerbier, garantirt reiner Naturwein
in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte
Zeitungen etc. 2831

Carl Soult, Restaurateur.